Schulprogramm der

Sekundarschule Sassenberg

Leitbild, pädagogische Grundorientierungen

Vorwort	**S. 3**
Leitbild	**S. 8**
Gremienstruktur	**S. 12**
Schullogo	**S. 16**
Hausordnung	**S. 19**
Schulvereinbarung	**S. 21**
Regeln und Rituale	**S. 24**

Unterricht und Erziehungsarbeit

Unterrichtsplanung	**S. 28**
Leistungsmessung	**S. 33**
Selbstgesteuertes Lernen *(SegeL)*	**S. 38**
Differenzierung	**S. 44**
Wahlpflichtunterricht	**S. 48**
Fremdsprachenfolge	**S. 50**
Lernberatung	**S. 51**
Methodenkonzept	**S. 55**
Medienkonzept	**S. 57**
Profilstunden Klasse 5	**S. 59**
Berufswahlorientierung	**S. 61**
Phänomexx	**S. 64**
Inklusion	**S. 66**
Schulsozialarbeit	**S. 71**
Soziales Lernen	**S. 74**
Unterrichtsstörungen	**S. 76**
Krisenbewältigung	**S. 82**
Coaching	**S. 84**
Fortbildung	**S. 87**
SV	**S. 89**
Schulkultur *(Wandertage, -fahrten, Aktionen*)	**S. 91**
Kennenlernfahrt	**S. 94**
Wettbewerbe	**S. 95**
Verkehrserziehung	**S. 97**
Gesunde Schule	**S. 101**
Zirkusprojekt	**S. 104**
Energiesparkonzept	**S. 106**
Außerschulische Lernorte	**S. 108**
Leben im Ganztag	**S. 109**
Freundliche Schule	**S. 112**
Schulische Integration von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen	**S. 114**

Mit Beginn des Schuljahrs 2022/23 ist die Sekundarschule Sassenberg 10 Jahre alt und sieht in Fakten und Zahlen folgendermaßen aus:

1. Zusammensetzung der Schülerschaft und des Kollegiums

Nach wie vor ist die Schülerschaft der Sekundarschule sehr heterogen und stellt große Anforderungen an eine Schule, die als integriertes System gemeinsamen Unterricht verwirklichen will.

	HS	HS/RS	RS	RS/GY	GY	ESE	Lernen	Sprache	Hören	KB	**Ges**
Jg. 5	30	9	12	2	2	2	4	4	0	0	62
Jg. 6	31	12	15	1	0	0	3	3	0	1	67
Jg. 7	44	9	15	3	1	0	2	2	0	0	75
Jg. 8	38	20	16	5	3	1	4	4	1	0	87
Jg. 9	45	7	30	3	0	2	5	2	0	0	86
Jg. 10	49	17	22	3	4	4	0	2	0	0	99
Su	237	74	109	17	10	9	18	18	1	1	476
	50 %	32 %		6 %		47 SuS = 10 %					

(HS = Hauptschulempfehlung; RS = Realschulempfehlung; GY = Gymnasialempfehlung = Regelschüler/innen ESE = Förderschwerpunkt Emotionale-Soziale Entwicklungsstörung; KB = Förderschwerpunkt = Körperbehinderung = Schüler/innen mit einem ausgewiesenen Förderbedarf)

Rückkehrer/innen vom Gymnasium: 2SuS
Rückkehrer/innen aus Realschulen: 2SuS

Religionszugehörigkeiten

Kath.	Ev.	Menn.	Bapt.	Gr. orth.	Isl.	Jezid.	Z. Jeh.	o. Bek.	Hind.
187	100	6	12	3	52	6	0	78	3

Schülerinnen und Schüler mit einem Migrationshintergrund

	Zahl/Prozent
Gesamt	228/ 48 %

SuS ohne (ausreichende) deutsche Sprachkenntnisse

Flüchtlingskinder	21 (davon 11 ukrainische SuS)
EU-Zuwanderung/Sonstige	88

(Herkunftsländer: Syrien (25), Iran (1), Irak (7), Afghanistan (5), Sri Lanka (3), Kroatien (5), Polen (4), Rumänien(0), Kasachstan (1), Litauen (2), Italien (2), Ukraine (11)

Schülerinnen und Schüler, die einen Anspruch auf Teilnahme am Programm „Bildung und Teilhabe“ haben (abgelesen an der Zahl der SuS, die einen Antrag auf Bezuschussung der Kosten für das Mittagessen stellen)

80	

Insgesamt nehmen am Essen in Haus I 160 und in Haus II 140 Schülerinnen und Schüler teil.

Fahrschülerinnen und Fahrschüler

Beelen	31
Füchtorf	114
Warendorf	15
Gesamt	160

Erzielte Abschlüsse im Schuljahr 2021/22
99 SuS (102 – 3 SuS aus der Ukraine, die zum BK wechseln)
57 einen MSA erreicht davon wiederum **26 einen MSA mit Quali**,
35 einen HSA nach Kl 10 und 5 einen HSA nach Kl 9 und 2 Förderzeugnisse.
Mich freut sehr, dass in diesem Jahr **27 SuS eine betriebliche Ausbildung** beginnen werden. Ja, diese jungen Menschen brauchen wir alle für unsere Zukunft, damit wir auch morgen noch Handwerker für sehr wichtige Tätigkeiten in unserem Alltag zur Verfügung haben. Denn was wären wir ohne KFZ Mechatroniker, Straßenbauer, Elektriker, Bäcker, Heizungsinstallateure, Schreiner, Tischler um nur einige aufzuzählen und nicht zu vergessen die Gesundheitsberufe, die unbedingt Nachwuchskräfte benötigen.

Die **Zusammensetzung des Kollegiums** entspricht der Heterogenität der Schülerschaft.

a) **Lehrpersonal**: 476 Kinder werden in 19 Klassen und der IFK (internationale Förderklasse)
Unterrichtet von 53 Lehrkräften davon in Vollzeit: 36 + in Teilzeit 17 + 1 Referendarin
b) Schulsozialarbeit: 1 Schulsozialarbeiterin Vollzeit auf einer Landesstelle (Lehrerstelle)
1 Schulsozialarbeiterin Teilzeit
1 Schulsozialarbeiter (Stadt Sassenberg)
c) 2 Sonderpädagogen (1 Abordnung) + 2 Sonderpädagoginnen (TZ)
1 Sonderpädagogin Hören (2 Std. an einem Tag)

Betreuungspersonal
d) Lernbegleiter – 17 Personen (Finanzierung über BUT)
e) 19,5 Std – „Ankommen nach Corona“ über den Kreis WAF – Sozialpädagogin – Impulse e.V.
f) Übermittagsbetreuung – 10 Personen in Haus 1 und Haus 2
Schach-AG, Basketball AG, Sport AG ( ), Volleyball AG (VfL Sbg.), Bastel AG,

Spiel + Spaß – Schulhof, Tartanplatz, Bücherei – Leseraum, Chillen, Minigolf

g) Zwei Anbieter „Ankommen nach Corona“ Mathematik Abacus in Haus 1 – 3 Gruppen (freitags ab 13:15 Uhr)
Der Sprachclub Sassenberg Englisch-Förderung – 3 Gruppen
Insgesamt wurden 64 Bildungsgutscheine ausgegeben (freitags ab 13:30 Uhr)
Herausforderungen: zertifizierte Anbieter für das Einlösen der Bildungsgutscheine zu finden und SchülerInnen zu motivieren, die Förderkurse anzunehmen, an den einzigen im Ganztagsbetrieb freien Tagen!

2. Sonstige Angebote

- „Die Stulle“ – Kiosk im Haus 1 – 1. Große Pause – Brötchenverkauf + Getränke
- Café/Kiosk im Haus 2 – 1. Große Pause – Brötchenverkauf (Jahrgang 10)
- Gesundes Frühstück H1 dienstags – Haus 2 montags – Schüler für Schüler
- Ersthelfer-Ausbildung im Jahrgang 10 zum Erwerb einer Bescheinigung nach §19 Fahrerlaubnis-Verordnung
- In Planung: Schulsanitätsdienst Jahrgang 8 – Ausbildung im Sj 22/23
- In Planung: Nikolausturnier mit den GS / Sportfest / Triathlon
- Erfolgreicher Sponsorenlauf wurde im Sj 21/22 durchgeführt, Einnahmen für Erweiterung der Sitzmöglichkeiten in Haus 1 + Haus 2, Erweiterung der Spiele etc.

Fortbildungen Kollegium

1. Erste-Hilfe-Ausbildung mit dem Gesamtkollegium am Montag, 08.08.2022
2. Fortsetzung der Fortbildung des Gesamtkollegiums im Bereich Medien bei FOBIZZ – erste Fortbildung von April 21- August 21, zweite Fortbildung von August 22 bis August 23,
3. Fortbildung zum „Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt“ – 19.09.2022
4. Pädagogischer Tag – 16.02.2023

3. Raumsituation

Perspektivisch – 3-D-Druck – größerer Raum notwendig, Raumkonzept wird zeitnah überarbeitet, u.a. auch wegen perspektivischer Planungen im Zusammenhang mit der weiteren Digitalisierung der SKS.

4. Bauliche Maßnahmen

Fertigstellung Aufzug in Haus 1
Fertigstellung Tartanplatz und Sprunggrube + Laufbahn / Geräteparcours – Fitnessparcours in Planung,
Erneuerung der alten Fenster im Haus 1

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Eltern!

Zehn Jahre Sekundarschule sind meines Erachtens nicht nur ein guter Grund zu feiern, sondern auch einmal inne und Rückschau zu halten, auf das, was hier geschaffen wurde. Erinnern wir uns: Am 22. August 2012 ging die Sekundarschule - hervorgegangen aus der hiesigen Haupt- und Realschule - mit 128 Schülerinnen und Schülern in fünf Klassen an den Start. Die Zusammenlegung beider Schulen war die natürliche Folge der demografischen Entwicklung mit immer älter werdenden Menschen und immer geringeren Schülerzahlen. Der Stadtrat hatte sich für eine weiterführende Schule in Sassenberg ausgesprochen, die Sekundarschule als Schule vor Ort war geboren. Sie ist eine Schule für alle Begabungen, die allen Schülerinnen und Schülern der Städte Sassenberg und Beelen nach der Grundschule offensteht. Es ist eines unserer zentralen Anliegen, den Schülerinnen und Schülern Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen zu vermitteln, die sie befähigen, ihr Leben verantwortungsvoll und selbstbestimmt zu gestalten. Unsere Sekundarschule, die bis zum Ende der Aufbauphase 2017/2018 von meinen Vorgänger Stephanus Stritzke geleitet wurde, arbeitet bis heute integrativ und inklusiv. Das heißt, jedes Kind ist hier willkommen, wird gemäß unserem Schulprogramm individuell gefördert und gefordert. Wir wollen die Stärken und Talente, die in den Kindern schlummern, an die Oberfläche holen.

Das Schulleben steht dabei immer wieder vor neuen Herausforderungen, wie zum Beispiel durch den Umzug der Klassen acht bis zehn in das ehemalige Realschulgebäude oder aber durch den Zuzug von Schülerinnen und Schüler, die ihre Heimat wegen Krieg verlassen mussten und bei uns aufgenommen und willkommen geheißen werden. Die Willkommenskultur an unserer Schule, in der Integration täglich gelebt wird, spiegelt sich auch in unserem Logo wider: Es zeigt eine Hand, die andere freundlich begrüßt, die anderen zur Versöhnung gereicht wird, verschieden farbige Finger stehen für die vielen Individuen und auch Kulturen, die unsere Sekundarschule zu einem lebendigen Ort des Lernens machen.

2020 wurde das Schulleben durch das Corona-Virus erneut stark durcheinandergewirbelt. Homeschooling stand auf der Tagesordnung, die Digitalisierung wurde unter großem Zeitdruck vorangetrieben. Heute zeigt sich die Sekundarschule digital gut aufgestellt, das I-Pad ist eine unerlässliche Unterrichtshilfe für die Lehrer sowie eine zuverlässige Lernhilfe für die Schülerschaft.

Das zehnjährige Bestehen der Schule hat die Schulgemeinschaft nicht nur zum Anlass genommen, ein fröhliches Schulfest mit Hunderten von Gästen zu feiern, sondern dem Schulfest war auch eine Projektwoche zum Thema „Nachhaltigkeit und Klimawandel“ vorausgegangen. Die Ergebnisse dieser intensiven Woche möchten wir Ihnen in unserer Jubiläumsschrift ebenfalls präsentieren.

Ich möchte abschließend allen am Schulleben beteiligten Personen für ihren beispielhaften Einsatz danken. Eine Schule funktioniert nur dann gut, wenn sie motivierte LehrerInnen, Kinder, und Eltern hat, die ihren Nachwuchs unterstützen und mit der Schule an einem Strang ziehen. Wir haben zudem noch den Förderverein und die Stadt an unserer Seite, die immer ein offenes Ohr für unsere Wünsche haben.

Auch dafür bin ich von Herzen dankbar.

Ihre Schulleiterin Elisabeth Suer

Das Leitbild der Sekundarschule Sassenberg[1]

Die Sekundarschule Sassenberg ist eine Schule in integrierter Form - eine Schule für alle Begabungen. Sie steht allen Schülerinnen und Schülern der Städte Sassenberg und Beelens nach der Grundschule offen. Die Befähigung, sich demokratisch an einer nachhaltigen Entwicklung ihrer Gemeinden zu beteiligen ist elementares Ziel unserer Arbeit.

Wir wollen den Schülerinnen und Schülern Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen vermitteln, die sie befähigen, ihr Leben verantwortungsvoll und selbstbestimmt zu gestalten. Um dies zu erreichen, wurden an der Entwicklung eines ersten Leitbildes alle Mitglieder der Schulgemeinde beteiligt: Schülerinnen und Schüler, das Kollegium und Erziehungsberechtigte (s. Dokumentation der Auseinandersetzung auf der Homepage der Schule).

Im Zentrum stand die Suche nach den "Wunscheigenschaften" eines/r Schülers/in, eines/r Lehrers/in oder eines Erziehungsberechtigten der Sekundarschule.

Die SuS wünschen sich Mitschülerinnen und Mitschüler, die • andere akzeptieren wie sie sind, • höflich, • zuverlässig sind und • kreativ, • respektvoll, • hilfsbereit, • lernbereit sind und • motiviert zur Schule kommen.	Das Kollegium wünscht sich Lehrerinnen und Lehrer, die • fit in Heterogenität sind, • wertschätzend gegenüber SuS, Eltern und Kollegen auftreten, • eine hohe Identifikation mit dem Beruf mitbringen, • fach- und methodenkompetent, • belastbar (psychisch und physisch) und • teamfähig sind, • eine positive Grundeinstellung gegenüber dem Leben, der Familie, den Religionen….haben und • hilfsbereit sind.	Die Schulpflegschaft wünscht sich Erziehungsberechtigte, die • eine positive Grundeinstellung haben, • tolerant sind, • Vertrauen mitbringen, • respektvoll sind, • Verantwortung übernehmen, • aufgeschlossen sind, • dass sie liebevoll sind und keinen Druck ausüben (Gewalt), • dass sie ihren Erziehungsauftrag wahrnehmen
(Ergänzung der Eltern,Ergänzung des Kollegiums)	(Ergänzung der Eltern,Ergänzung des SuS)	(Ergänzung der SuS,Ergänzung des Kollegiums)

[1] Vorbild für das Leitbild ist das Konzept der Robert-Bosch-Gesamtschule in Hildesheim (s. Fortbildung der Gesamtschulen der BR Münster in Haltern am 6. und 7. März 2013)

Diese Eigenschaften ermöglichen es, die Grundsätze, zu denen sich alle in der Schule verpflichten, konkret für den Alltag zu beschreiben:

Demokratisches Miteinander
Damit meinen wir:

- *Selbstbewusstes Entwickeln eigener Wünsche und Vorstellungen,*
- *Ablehnung der Durchsetzung von Zielen mit Gewalt,*
- *argumentativ überzeugen,*
- *kreative Lösungen für Konflikte suchen,*
- *Perspektivwechsel einüben,*
- *Beteiligungsformen nutzen*

Zitate aus der Leitbildkonferenz am 28. Mai 2013
„Eine Schülerin und ein Schüler der Sekundarschule Sassenbergakzeptiert andere wie sie sind, wenn sie oder er offen auf andere zugeht."
„Ein Lehrerin und ein Lehrerder Sekundarschule Sassenberg ist teamfähig, wenn sie oder er Eltern, SuS und Lehrerinnen und Lehrern Respekt entgegen bringt, andere Meinungen akzeptiert und darauf achtet, dass niemand ausgeschlossen wird."
„Eine positive Grundeinstellung einer Erziehungsberechtigten oder eines Erziehungsberechtigten der Sekundarschule Sassenbergbedeutet, sich offen mit neuen Gegebenheiten (Lehrer, Schüler, Schulformen, Methoden...) anzufreunden und mit diesen konstruktiv umzugehen."

Wissen und Können
Damit meinen wir:

- *Chancengleichheit,*
- *Verpflichtung der Lehrerinnen und Lehrer, das Leistungsvermögen aller Schülerinnen und Schüler zu fördern,*
- *eine anregende Lernumgebung,*
- *Leistungsbereitschaft aller Mitglieder der Schulgemeinde,*
- *Ausbau der Stärken bei gleichzeitigem Abbau der Schwächen*

Zitate aus der Leitbildkonferenz am 28. Mai 2013
„Eine Schülerin oder ein Schüler der Sekundarschule Sassenberg ist lernbereit, wenn sie oder er versucht, aus ihrem oder seinem Können das Beste zu machen."
„Den Erziehungsauftrag wahrnehmen bedeutet für Erziehungsberechtigte der Sekundarschule Sassenberg, die Bedürfnisse eines Kindes zu erkennen,entsprechend zu handeln und in kooperativer Weise mit der Schule zusammenzuarbeiten."
„Eine Lehrerin oder ein Lehrer der Sekundarschule Sassenberg hat eine hohe Identifikation mit dem Beruf, wenn sie oder er gerne zur Schule geht und neugierig auf die heterogene Schülerschaft und die Schulentwicklung ist."

Selbstständiger Wissenserwerb
Damit meinen wir:

- *Einüben vielfältiger Arbeitstechniken,*
- *aktive Mitgestaltung der Lernprozesse,*
- *Freude am Lernen,*
- *Erhalt der Neugier, wie sie jedes Kind hat,*
- *Gleichberechtigung von Lehrern und Moderieren von Lernprozessen*

Zitate aus der Leitbildkonferenz am 28. Mai 2013
„Eine Schülerin oder ein Schüler der Sekundarschule Sassenbergist lernmotiviert, wenn sie oder er Freude am Lernen hat.“
„Eine Lehrerin oder ein Lehrer der Sekundarschule Sassenbergist fit in Heterogenität, wenn sie oder er jeden Menschen (Eltern, SuS, Kolleginnen und Kollegen) annimmt, wie er ist, schwächere Schülerinnen oder Schüler fördert und die Stärkeren fordert.“
„Aufgeschlossenheit gegenüber dem Lernen eines Kindes zu haben bedeutet in der Sekundarschule Sassenberg, Neuem gegenüber offen zu sein und mit Interesse die Entwicklung zu begleiten.“

Soziale Kompetenz
Damit meinen wir:

- *Toleranz,*
- *Hilfsbereitschaft,*
- *Respekt,*
- *Schutz der Schwächeren,*
- *kreative Konfliktlösungen,*
- *achtungsvoller Umgang,*
- *Teamfähigkeit*

Zitate aus der Leitbildkonferenz am 28. Mai 2013
„Eine Schülerin oder ein Schüler der Sekundarschule Sassenberg verhält sich respektvoll, wenn sie oder er das „Nein“ einer oder eines Anderen akzeptiert.“
„Eine Lehrerin oder ein Lehrer der Sekundarschule Sassenberghat eine positive Grundeinstellung, wenn sie oder er optimistisch und vorurteilsfrei ist, d.h. sie oder er geht nie vom Schlechten aus und hofft, dass grundsätzlich alles gut ist oder wird.“
„Eine oder ein Erziehungsberechtigter der Sekundarschule Sassenberg weiß, dass Erziehung grundsätzlich keine Gewalt beinhaltet, sondern von einer liebevollen Zuwendung getragen wird. Eltern der Sekundarschule reagieren auch bei schulischen Misserfolgen verständnisvoll und unterstützend. Sie verzichten auf psychischen und physischen Druck.“

Schule als Lebensraum
Damit meinen wir:

- *Ganztagssystem,*
- *sinnvolle Freizeitgestaltung,*
- *Verantwortung für ein freundliches, sauberes und ansprechendes Schulbild*

Zitate aus der Leitbildkonferenz am 28. Mai 2013
„Ein Mitglied der Schulgemeinde der Sekundarschule Sassenberg ist höflich, wenn er jeden, dem er neu an einem Tag begegnet freundlich grüßt.“
„Eine Lehrerin oder ein Lehrer der Sekundarschule Sassenberg ist hilfsbereit, wenn sie oder er aufmerksam ist, eine Schülerin oder einen Schüler tröstet, wenn es notwendig ist und ihnen hilft, wenn sie etwas nicht verstanden haben.“

Mitarbeit von Eltern und außerschulischen Partnern

Damit meinen wir:

- *Ständige Kommunikation,*
- *kritischer Dialog,*
- *Transparenz,*
- *Mitgestaltung,*
- *Einbezug vieler außerschulischer Partner*

Zitate aus der Leitbildkonferenz am 28. Mai 2013
„Verantwortung bedeutet, sich jederzeit darüber im Klaren zu sein, dem Erziehungsauftrag nachzukommen und diesen nicht an andere abzugeben.“

Lernende Organisation

Damit meinen wir:

- *Ständiger Prozess der Reflektion von Unterrichtsinhalten, Methoden, Schulentwicklung und gesellschaftlichen Veränderungen,*
- *Suchen nach einem „pädagogischen Konsens“*

Zitate aus der Leitbildkonferenz am 28. Mai 2013
„Eine Schülerin oder ein Schüler der Sekundarschule ist kreativ, wenn sie oder er auch in den Krisen den Blick für Auswege behält und weiß, dass es immer eine zweite Chance gibt.“

Mit dem Schuljahr 2015/16 verließ die Sekundarschule Sassenberg endgültig den übersichtlichen Rahmen der Gründungsjahre. Äußeres Kennzeichen war der Umzug des 8. Jahrgangs in das 2. Schulgebäude, in dem die letzten beiden Jahrgänge der Haupt- und Realschule untergebracht wurden.
War es bisher möglich, die meisten Entscheidungen in einer Größenordnung zu treffen, die durch eine hohe Kommunikationsdichte gekennzeichnet war, galt es nun diese Transparenz in eine Schule zu übertragen, die mit dem Erreichen des 10. Jahrgangs ca. 700 Schülerinnen und Schüler haben würde und in der ca. 80 Lehrerinnen und Lehrer, 3 Schulsozialarbeiter/innen, Mitarbeiter/innen der Stadt im Sekretariat, Hausverwaltung, Reinigung und ca. 15 Honorarkräfte im Gebundenen Ganztagsbetrieb arbeiten würden.
Für eine gelingende Organisationsstruktur hat sich die Schule an dem Konzept der Robert-Bosch-Gesamtschule in Hildesheim orientiert und deren Grundsatz übernommen:

Auf allen Ebenen: Teamarbeit prägt und bestimmt die Schule[2]

Ob in den Doppelbesetzungen, den Klassenteams, ob auf der Jahrgangsstufenebene oder der Leitungsebene: die Teams sollen sich als Foren der gemeinsamen Planung, der Praxis und der Reflexion begreifen. Bei der Arbeit geht es um den regelmäßigen Erfahrungsaustausch genauso wie um die Planung neuer Aktivitäten und die Begleitung von deren Verwirklichung.

Die ***Kollegiale Schulleitung***arbeitet als Leitungsteam der Schule. Sie besteht aus der Schulleiterin, dem stellvertretenden Schulleiter, den beiden Abteilungsleitern/innen und dem Didaktischen Leiter. Zwar könnten Entscheidungen per Mehrheitsbeschluss gefasst werden, bisher konnten aber alle Entscheidungen im Konsens gefasst werden bzw. in einzelnen Fällen auf einen klar definierten Zeitraum begrenzt werden, um dann nach einer Evaluation neu diskutiert zu werden.
Die Schulleitung tagt in der Regel einmal pro Woche jeweils ca. 2 Zeitstunden, dazu kommen zweimal pro Jahr ganztägige Tagungen, bei denen Themen grundsätzlicher Art besprochen werden.

Die ***Jahrgangsstufenteams*** lösen in diesem Schuljahr die Klassenteams ab. Einer der Grundsätze unserer Schule ist die strikte Beachtung der Fachlichkeit beim Einsatz von Lehrerinnen und Lehrer. Dies macht eine verbindliche Zuordnung zu einem Klassenteam immer schwieriger.
Wir betrauen daher zur Zeit zwei Lehrkräfte mit der Klassenleitung und wünschen eine verbindliche Zuordnung aller Lehrerinnen und Lehrer zu einer Jahrgangstufenkonferenz. Diese tagt in der Regel zweimal im Monat unter Leitung einer der Klassenleitungen der Jahrgangsstufe. 3 Themenkreise werden regelmäßig Gegenstand der Tagesordnung. Neben der regelmäßigen ***Reflektion der Unterrichtsqualität*** (Einhaltung der Grundsätze der inneren Differenzierung, der Inklusion und Leistungsmessung), der ***gemeinsamen V***orhaben (Ausflüge, Fahrten, Projekte etc.) steht die ***Verteilung der Ressourcen im Bereich der sonderpädagogischen und sozialarbeiterischen Begleitung*** auf der Agenda.
Jeder Jahrgangsstufe konnte bisher ein Sonderpädagoge zugeordnet werden, je eine

[2]Binsteiner, G. u.a.: Teamarbeit macht Schule, Bausteine der Entwicklung. Die Robert-Bosch-Gesamtschule Hildesheim, Seelze-Velber 2009.

Schulsozialarbeiterin ist für zwei Jahrgangsstufen zuständig. Diese begleiten die Schülerinnen und Schüler vom 5. bis zum 10. Schuljahr.
Wir glauben hier eine tragfähige Lösung für die Verwaltung des Mangels (wünschenswert wären in einer Schule, in der jede Klasse mindestens 3 „zertifizierte“ Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf hat, wesentlich mehr sonder- und sozialpädagogische Fachkräfte!) gefunden zu haben.
Neben dem „Krisenmanagement“ arbeiten sowohl die Schulsozialarbeiterinnen (Unterrichtseinheiten „Soziales Lernen“), als auch die Sonderpädagogen (Fachunterricht) verantwortlich in der Wahrnehmung von Unterricht alleinverantwortlich in den Klassen. Neben ihren anderen Aufgaben (Diagnostik, Einzelbegleitung, Elternarbeit...) können ihnen aber die Jahrgangsstufenkonferenzen zeitlich begrenzte Begleitung von Klassen, in denen ein besonderer Hilfebedarf besteht, übertragen werden.
Die Jahrgangsstufenteams sind von herausragender Bedeutung für die Schule. Hier wird die eigentliche pädagogische Arbeit besprochen und organisiert. Dazu kommen viele weitere Dinge wie Projekttage, Methodentraining, Feste, Exkursionen und fächerübergreifende Aktivitäten. Ob die Teams über einen Zeitraum von mehreren Jahren zusammenbleiben, wird z.Zt. diskutiert und am Ende des Schuljahres beschlossen.

Die ***Fachgruppenteams/Fachkonferenzen***arbeiten an der praktischen Umsetzung der Kernlehrpläne. Hinzu kommen immer wieder Konferenzen, die die Verbesserung der Unterrichtsqualität zum Thema haben. Die Sekundarschule Sassenberg versteht sich als „Schule der offenen Türen“. Doppelbesetzungen, aber auch gegenseitige Hospitationen auf freiwilliger Ebene stärken den Willen, Unterricht in kooperativen Lernformen und stärkerer Kompetenzorientierung zu gestalten.
Für die Erstellung der Jahresarbeitspläne wurde ein „Planungsformular“ entwickelt, das es ermöglicht einen für alle transparenten Überblick über die Vorhaben eines Schuljahres zu schaffen.
Alle weiteren Planungen (Checklisten, Vorschläge für die Unterrichtsgestaltung, Materialien) sind so gespeichert, dass sie am Ende eines Schuljahres an die nachfolgenden Lehrerinnen und Lehrer der aufrückenden Jahrgangsstufe übergeben werden können.

Eine große Herausforderung stellt die Einbindung von Erziehungsberechtigten und Schülerinnen und Schülern in die Gremienarbeit dar. Die Schule nimmt daher die Notwendigkeit der Bildung eines paritätisch besetzten Gremiums, das im Rahmen der anstehenden Qualitätsanalyse in einem „Abstimmungsgespräch“ Auskunft über das Schulprogramm geben soll zum Anlass, ähnlich wie in Hildesheim, ein **„Didaktisch Pädagogisches Gremium“** zu bilden. Was im Rahmen der Qualitätsanalyse erprobt wird, soll zur Regel werden:
Zusammen mit der erweiterten Schulleitung (s.o.) werden die Jahrgangstufensprecher/innen mit gewählten Vertretern/innen der Erziehungsberechtigten und Schülern/innen versuchen, die Anregungen, Ideen und Visionen aus der Schulgemeinschaft aufzunehmen und (nach ausführlichen Beratungszeiten) Beschlussvorlagen für die **Lehrerkonferenz**, die **Schülervertretung** und die **Schulpflegschaft** zu erarbeiten. Damit sollen diese Gremien entlastet und die dortige Diskussion intensiviert werden.
Die **Schulkonferenz** als höchstes beschlussfassendes Gremium ist dann ein wirklich

beschlussfassendes Gremium.

Grundlage der hier vorgestellten Gremienstruktur ist ein transparentes Offenlegen der Diskussionen und Themen, die die Schule bewegt. Hier wird den einzelnen Gruppen durch das Netzwerk „**Kopano“** ein Zugang zu allen wichtigen Terminen und Daten ermöglicht.
Eine weitere Grundbedingung ist eine qualifizierte **Fortbildungsplanung** und regelmäßige **pädagogische Veranstaltungen** (Vorträge, Seminare, Elterntreff etc.), die alle Beteiligten in der Gremienarbeit stärken.

Schulleiterin

stellv. Schulleiter

didaktische Leitung

Abteilungsleitung 5 - 7

Abteilungsleitung 8 - 10

Fachkonferenzen

Deutsch
Mathematik
Englisch
Naturwissenschaften
Gesellschaftslehre
Religion, Praktische Philosophie
Darstellen und Gestalten
Haushaltslehre/Technik
Sport

Jahrgangsstufenteam 5
Elternpflegschaft 5
Jahrgangsstufenteam 6
Elternpflegschaft 6
Jahrgangsstufenteam 7
Elternpflegschaft 7

Jahrgangsstufenteam 8
Elternpflegschaft 8
Jahrgangsstufenteam 9
Elternpflegschaft 9
Jahrgangsstufenteam 10
Elternpflegschaft 10

Didaktisch-Pädagogisches Gremium

Schulkonferenz

Elternpflegschaft

SV

Lehrerkonferenz

Bezug zum Leitbild der Schule

„Eine Schülerin und ein Schüler der Sekundarschule Sassenbergakzeptiert andere wie sie sind, wenn sie oder er offen auf andere zugeht.“
„Ein Mitglied der Schulgemeinde der Sekundarschule Sassenberg ist höflich, wenn er jeden, dem er neu an einem Tag begegnet freundlich grüßt.“
„Eine Schülerin oder ein Schüler der Sekundarschule Sassenberg verhält sich respektvoll, wenn sie oder er das „Nein“ einer oder eines Anderen akzeptiert.“
(Zitate aus dem Leitbild der Schule)

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

Das Schullogo ist mit dem Schuljahr 2014/2015 verbindlich eingeführt und seitdem im Außen- und Innenbereich des Schulgebäudes, für die schuleigene Website und weitere digitale und Zwecke im Druck (Offizielle Schulbriefe, Plakate etc.) sowie die Außendarstellung der Schule bei Events (z.B. Schulfeste und Entlassfeiern) eingesetzt.

Die einzig gültige Form- und Farbgestaltung des Logos ist seitdem verbindlich festgelegt und entspricht dieser Darstellung:

Sekundarschule Sassenberg

Die Verbindung des Schriftzugs mit einer Hand entspringt der Überlegung, ein Logo unserer Schulezu gestalten,welchesder Forderungnach einem Alleinstellungsmerkmal entspricht (Sekundarschulen mit dem Auftrag „Inklusion“ und „Heterogenität“ gibt es viele. Wir haben aber ein unverwechselbares Leitbild, das sich aus der ZusammenarbeitalleranderSchulkonferenzBeteiligtenherausbildet). BeiderFrage nach unserem Selbstverständnis hat sich (z.B. bei einer Erhebung im Kollegium) herausgestellt,dass wirvorallem auchalsSchulewahrgenommen werden,dieeine ausgeprägte Kultur des Willkommens pflegt. Eine offene Hand ist ein kulturübergreifendes Zeichen des Willkommens und der Offenheit: „**Ichkomme(ichheißewillkommen)inguterAbsichtundbingesprächsbereit**“

Die offene Hand ist in vielen schulischen Situationen

wiederzufinden.:

- SchülerinnenundSchülerbegrüßensich,indemsiesich „abklatschen“(Givemefive!).
- SchülerinnenundSchülernutzendiesesAbklatschenauch,umeinGelingen zu symbolisieren.
- DieerhobeneHandistdasvereinbarteZeichen,umineinergrößerenGruppe Aufmerksamkeit einzufordern.

Zwei Farben in der Hand versinnbildlichen Heterogenität: Wir nehmen Verschiedenartigkeiten an und versuchen das Besteaus ihr heraus zu gestalten, ohne das Ganze zu strapazieren: Inklusion ist keine paradiesische Villa Kunterbunt. Sie ist ein Auftrag im Sinne unserer Kinder! Die optische Form der Hand ist durch die Abklatschtechnik als Grundlage für dieses Bild aufgelockert: Im Wort- und Bildsinn formt sich – bei aller Verschiedenartigkeit – dennoch eine Einheit daraus! Die Hand selbst ist dabei leicht nach links geneigt – wie gestreckt.

Nicht zuletzt steht die Hand für Kreativität.
Die menschliche Hand ist ein Wunder an Vielfalt:Ein Werkzeug mit dem sich Schuhe binden, Uhren reparieren,Pflanzen pikieren, Babys füttern, Taktstöcke führen und sogarTierköpfe darstellen lassen.

Der Schriftzug im Logo verbindet mit dem Gleichklang (großes »S«)optisch Stadt und

Schule.
Die Farben stehen symbolisch für den Fluss Hessel und die Lageunserer Schule »im Grünen«. Sie sind frisch und zeitgemäß.

Evaluation

Die Erfahrungen des Logos in der Vergangenheit machen es notwendig darauf hinzuweisen, dass **es einzig in der dargestellten Form und Farbigkeit verwendet werden darf**, um wiedererkennbar zu sein und die Schule auch optisch professionell auftreten zu lassen.

Dabei ist zu beachten:

- Beim Logo handelt es sich um eine Wort/Bild-Marke. **Die Anordnung der Elemente darf dabei nicht verändert werden**. Zulässig dagegen ist es, die Hand als separates Element im Sinn eines Symbols unserer Schule zu verwenden.
- **Die Farbigkeit des Logos kommt auf einem weißen Grund voll zur** Geltung. Die Zusammenstellung der Farben mit weißem Farbraum entspricht dem Corporate Design, indem sich die Corporate Identity widerspiegelt: Klarheit und ein zeitgemäßer Auftritt. Die Platzierung auf einem andersfarbigen Grund sollte auf jeden Fall möglichst vermieden werden. Ebenso die Kombination mit Bildeffekten wie Glows oder Outlines.
- Auf allen Schreiben, Druck- und Online- Veröffentlichung ist darauf zu achten, dass das **Logo nicht unproportional verzerrt** wird.
- Das in Schreiben verwendete Bild-Datenformat sollte die **Farben und die Auflösung des Logos optimal originalgetreu abbilden**. Für die Platzierung in Word bietet sich das PNG-Format an, da es in der Anwendung die Farben originalgetreu darstellt. Dieses und weitere – auch vektorbasierte, und somit verlustfrei skalierbare – Datenformate (PDF, EPS) sind vorhanden.

Bezug zum Leitbild der Schule

„Wir wollen den Schülerinnen und Schülern Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen vermitteln, die sie befähigen, ihr Leben verantwortungsvoll und selbstbestimmt zu gestalten."

„**Demokratisches Miteinander**

Damit meinen wir:

- *Selbstbewusstes Entwickeln eigener Wünsche und Vorstellungen,*
- *Ablehnung der Durchsetzung von Zielen mit Gewalt,*
- *argumentativ überzeugen,*
- *kreative Lösungen für Konflikte suchen,*
- *Perspektivwechsel einüben,*
- *Beteiligungsformen nutzen*"

„Eine Schülerin und ein Schüler der Sekundarschule Sassenbergakzeptiert andere wie sie sind, wenn sie oder er offen auf andere zugeht."

(Zitate aus dem Leitbild der Schule)

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

Die Hausordnung soll ein positives Zusammenwirken aller an der Schule Beteiligten ermöglichen und zugleich die jeweils aktuelle Situation der Schule berücksichtigen. Auf Grundlage von Vorschlägen der LehrerInnen und SchülerInneneinigen sich Schülervertretung und Lehrerkonferenz bis auf weiteres auf eine in Wir/Ich-Sätzen formulierte Hausordnung (s. unten konkretisiert für Haus 2/allgemein).

Evaluation

Die Weiterentwicklung der Hausordnungwird Aufgabevon Schülervertretung und Lehrerkonferenz sein. Diese Gremien beschließenim Falle des Bedarfs von Änderungen eine Neuvorlage für die Schulkonferenz.

Hausordnung Haus 2

Grundsätzliches:

- Wir gehen in jeder Situation friedlich und respektvoll miteinander um.
- Wir behandeln Eigentum anderer mit Sorgfalt und Vorsicht.
- Wir behandeln Schuleigentum pfleglich und vermeiden Beschädigungen.
- Wir leisten den Anweisungen des Schulpersonals Folge und sind für Hinweise aufgeschlossen.
- Wir vermeiden unnötigen Lärm und nehmen Rücksicht auf die Bedürfnisse anderer.
- Wir sind gegen jede Form von Alkohol-, Tabak-, und Drogenkonsum (SchG §54, Abs. 5 und 6). Wir wissen, dass diese Vergehen hart und konsequent bestraft werden.

Klassen- und Fachräume:

- Wir beachten unsere Klassenregeln und Vereinbarungen.
- Wir verlassen den Klassenraum stets sauber und aufgeräumt.
- Wir beachten die Speise- und Getränkeverbote in Fachräumen.
- Wir nutzen die Fachräume nur in Begleitung einer Lehrkraft.

Pausen:

- Wir halten uns auf dem Schulhof (innerhalb der weißen Linien) oder in der Aula auf.
  Ausnahme: In Schnee- und Regensituationen dürfen wir uns in der Aula, im Spieleraum und im

Jahrgangsstufenraum 10 (beides gegenüber der Mensa) aufhalten.

- In der Mittagspause halten wir uns auf dem Schulhof (innerhalb der weißen Linien), in der Aula oder sonstigen geöffneten Räumen mit beaufsichtigten Angeboten auf.
- Wir dürfen bei trockenem Wetter den Soccer-Platz benutzen (als Spielerin/Spieler oder Zuschauerin/Zuschauer auf und an den Bänken).

Pausenhof	Mensa	Aula/ Flur	Unterricht
➢ Ich werfe meinen Müll in den Mülleimer und weise auch andere bei Bedarf höflich darauf hin. ➢ Ich bleibe auf dem Schulgelände. ➢ Ich gehe, wenn es zu Streit kommt, zur Pausenaufsicht. ➢ Ich halte die Toiletten sauber. ➢ Ich spiele mit dem Fußball an den dafür vorgesehenen Orten (nicht in der Nähe der Fenster).	➢ Ich bin höflich zum Mensapersonal. ➢ Ich gehe in angemessenem Tempo. ➢ Ich verhalte mich absolut leise. ➢ Ich verlasse meinen Platz stets sauber und schiebe den Stuhl an. ➢ Ich spiele nicht mit dem Essen. ➢ Ich überlege mir vorher, was ich mag und wie viel ich heute essen möchte. ➢ Ich vermeidees, Essensreste wegzuwerfen. ➢ Ich stelle mein Geschirr ordentlich in den Geschirrwagen.	➢ Ich stelle mich ordentlich am Kiosk an. ➢ Ich werfe meinen Müll in den Mülleimer. ➢ Ich gehe mit den Möbeln (Bänke, Tische) ordentlich um. ➢ In der Pausenhalle und in den Fluren bewege und verhalte ich mich so, dass niemand gefährdet wird. ➢ Ich vermeide grundsätzlich Lärm. ➢ Ich halte mich in den Pausen nur in der Aula oder auf dem Pausenhof auf. ➢ Ich trinkeHeißgetränke nur im dafür vorgesehenen Bereich. ➢ Ich gehe mit dem ersten Klingeln in die Klasse.	➢ Ich führe im Unterricht keine privaten Gespräche. ➢ Ich zeige auf und rede nur, wenn ich dran bin. ➢ Ich redeverständlich und in der richtigen Lautstärke. ➢ Ich lasse die anderen ausreden und respektiere andere Meinungen. ➢ Ich weiß, dass Störungen Konsequenzen haben. ➢ Ich weiß, dass Kaugummi und Bonbons im Unterricht stören (Ausnahmen regelt der/die LehrerIn). ➢ Ich gehe mit allen Büchern, Computern und anderen Schulsachen sorgfältig um. ➢ Ich habe vor Beginn der Stunde meine Materialien auf dem Tisch. ➢ Ich halte Ordnung in meinem Fach. ➢ Ich nehme meine Sportsachen nach der Schule mit nach Hause.
Ich verhalte mich gegenüber Besuchern unserer Schule und dem gesamten Personal (Hausmeister, Sekretärin, Reinigungspersonal, LehrerIn, Mensapersonal, MitschülerIn) stets höflich und respektvoll.			

Bezug zum Leitbild der Schule

„Wir wollen den Schülerinnen und Schülern Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen vermitteln, die sie befähigen, ihr Leben verantwortungsvoll und selbstbestimmt zu gestalten.“

„Die SuS wünschen sich Mitschülerinnen und Mitschüler, die

- andere akzeptieren wie sie sind,
- höflich,
- zuverlässig sind und
- kreativ,
- respektvoll,
- hilfsbereit,
- lernbereit sind und motiviert zur Schule kommen.“

„Das Kollegium wünscht sich Lehrerinnen und Lehrer, die

- fit in Heterogenität sind,
- wertschätzend gegenüber SuS, Eltern und Kollegen auftreten"
- „eine positive Grundeinstellung gegenüber dem Leben, der Familie, den Religionen….haben und
- hilfsbereit sind."

„Die Schulpflegschaft wünscht sich Erziehungsberechtigte, die

- eine positive Grundeinstellung haben,
- tolerant sind,
- Vertrauen mitbringen,
- respektvoll sind,
- Verantwortung übernehmen,
- aufgeschlossen sind,
- dass sie liebevoll sind und keinen Druck ausüben (Gewalt),
- dass sie ihren Erziehungsauftrag wahrnehmen.“

(Zitate aus dem Leitbild der Schule)

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

Die Schulvereinbarung der Sekundarschule Sassenberg (s. unten) soll die Verbindlichkeit der angestrebten Erziehungsziele für SchülerInnen, Erziehungsberechtigte und LehrerInnen deutlich machen und zudem in schriftlicher Form festhalten.

Evaluation

Die Schulvereinbarung wird jährlich überprüft. Notwendige Ergänzungen, z.B. aufgrund veränderter Gegebenheiten an der Schule sind möglich. Sie werden allen SchülerInnen, Erziehungsberechtigten und LehrerInnen mitgeteilt, bevor die Schulvereinbarung für das neue Schuljahr unterzeichnet wird.

Sekundarschule Sassenberg

Schulvereinbarung

Name:

Wir – Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und auch die Eltern – sind eine Gemeinschaft, die ein Leitbild für unsere Schule erstellt hat.
Unsere Schule ist ein Ort, in dem ein friedliches Miteinander und selbständiges Lernen im Vordergrund stehen sollen.
Ich werde grundsätzlich versuchen, Probleme zunächst im Gespräch mit den Betroffenen direkt zu lösen.

<u>Schülerin oder Schüler</u>
Ich verpflichte mich,

- die Würde des anderen zu achten, zu allen freundlich und ehrlich zu sein und Konflikte grundsätzlich ohne jegliche Form von Gewalt zu lösen.
- mich an alle geltenden Regeln zu halten. Dabei achte ich besonders auf Pünktlichkeit, das Befolgen von Anweisungen und einen stets respektvollen Umgang mit allen.
- zu versuchen, das Beste aus meinem Können und meinen Fähigkeiten zu machen.

<u>Lehrerin und Lehrer</u>
Ich verpflichte mich,

- wertschätzend gegenüber allen Schulbeteiligten aufzutreten.
- alle so anzunehmen, wie sie sind und Schülerinnen und Schüler zu fördern und zu fordern.
- zu einer angenehmen Lern- und Arbeitsatmosphäre beizutragen.
- alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von Sympathie, Herkunft, Geschlecht, Religion und Weltanschauung wohlwollend zu behandeln.

- die mir anvertrauten Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen und eigenverantwortlichen Mitgliedern unserer Demokratie zu erziehen.

<u>Eltern/Erziehungsberechtigte</u>
Ich verpflichte mich,

- meinen Erziehungsauftrag verantwortungsbewusst wahrzunehmen und zum Wohle meines Kindes mit der Schule zusammenzuarbeiten.
- unseren Sohn/unsere Tochter in seinem/ihrem Lernprozess liebevoll und ohne Druck zu unterstützen.
- dem Schulleben positiv und vertrauensvoll gegenüber zu stehen und es im Rahmen meiner Möglichkeiten aktiv mitzugestalten (Teilnahme an Elternabenden, Schulveranstaltungen usw.) und mein Kind bei der Einhaltung der Schulvereinbarung zu unterstützen und zu bestärken.

Ich erkläre mich mit den genannten Vereinbarungen einverstanden.

Schuljahr	SchülerIn	LehrerIn	Eltern/Erziehungs-berechtigte
Schuljahr 2018/19			
Schuljahr 2019/20			
Schuljahr 2020/21			
Schuljahr 2021/22			
Schuljahr 2022/23			
Schuljahr 2023/24			

Bezug zum Leitbild der Schule

„Wir wollen den Schülerinnen und Schülern Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen vermitteln, die sie befähigen, ihr Leben verantwortungsvoll und selbstbestimmt zu gestalten.“

„**Demokratisches Miteinander**

Damit meinen wir:

- *Selbstbewusstes Entwickeln eigener Wünsche und Vorstellungen,*
- *Ablehnung der Durchsetzung von Zielen mit Gewalt,*
- *argumentativ überzeugen,*
- *kreative Lösungen für Konflikte suchen,*
- *Perspektivwechsel einüben,*
- *Beteiligungsformen nutzen*“

(Zitate aus dem Leitbild der Schule)

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

Regeln und Rituale an der Sekundarschule Sassenberg

- Beim Begrüßen stehen alle auf und es wird so lange gewartet, bis alle leise sind.
- Am Ende der Stunde wird aufgeräumt und für das neue Fach das Material bereitgelegt.
- Als Ruhezeichen wurde die erhobene Hand vereinbart (teilweise aus der Grundschule noch bekannt).
- Signalkarten, um Unterricht zu ritualisieren und strukturieren:
  a) Arbeitsruhe – es gilt die 30 cm-Stimme (flüstern)
  b) Stille: Es wird alleine gearbeitet, ohne mit dem Nachbarn zu reden
  c) Zuhören, wenn LehrerIn oder SchülerIn sprechen etwas vortragen
- „gelb“ und „rot“ (s. Schulprogrammpunkt Unterrichtsstörungen)
- Phasen beim Segeln: 1. Orientierungsphase (5 Minuten) 2. Stille-Phase (20 - 30 Minuten) 3. Arbeitsruhe (20 Minuten) 4. Stille-Phase (20 Minuten) 5. Arbeitsruhe (10 Minuten) anschl. Reflexion im Logbuch und aufräumen;
- Montagsritual/Freitagsritual: Im Wechsel stellen die Klassen Arbeits- und Unterrichtsergebnisse am Montagmorgen/Freitagmorgen vor der Schulgemeinschaft vor (Dauer: max. 10 Minuten).
- Mensa: Die Essenszeiten wechseln monatlich (s. Aushang),
  SuS gehen in Zweierreihen leise und langsam (so lange warten, bis am Ende der Stunde Ruhe einkehrt) in die Mensa, dort dürfen immer nur max. 5 Kinder leise zur Tür, die sich dann in die Schlangen an der Theke gleichmäßig aufteilen. Mensadamen achten stark auf die Ordnung und die Lautstärke. Verhalten in der Mensa: Zum Beginn des Schuljahres gibt es eine Einweisung durch die Mensadamen.
- Sozialziel der Woche: Dies wird im Klassenrat besprochen und dann täglich durch Daumenabfrage am Ende des Schultages von zwei „Sozialzielwächtern“ abgefragt, um dann im Klassenrat wieder reflektiert zu werden (Bsp.: Wir gehen respektvoll miteinander um) – hängt in der Klasse und Daumen (laminiert) dienen zur Visualisierung (s. unten).
- Klassenrat (s. unten)
- Dienste in der Klasse: Austeildienst, Ordnungsdienst, Tafeldienst, Blumendienst (s. unten)

- Daumenabfrage für Arbeitsverhalten, Lernergebnisse, Einschätzungen, …
- keine automatisierte Pause mit der Klingel zwischen den Doppelstunden, sondern nach Bedarf, wenn man merkt, dass die Schülerinnen und Schüler nicht mehr „können“.
- Logbuch einmal als Aufgaben- und Reflexionsheft für die Kinder, aber auch als Mitteilungsheft für die Eltern: wöchentliches Einsammeln nach der letzten SegeLstunde, Kontrolle, wie die Kinder es führen und Mitteilungen für die Eltern über das Arbeitsverhalten und besonderen Vorkommnissen. Die Unterschriften der Vorwoche können dann ebenfalls kontrolliert werden.

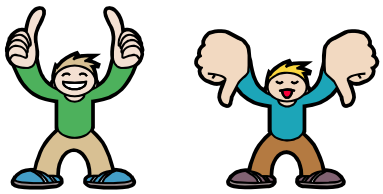
Beispiele von Postern zum „Sozialziel der Woche"/ „Sozialziel des Monats"

SOZIALZIEL DER WOCHE

SOZIALZIEL DES MONATS

ICH SEHE...

ICH HÖRE...



Einführung des Klassenrates und des Sozialziels des Monats

- Schülerinnen und Schüler gehen in den Stuhlkreis
- LehrerIn zeigt auf die Schilder an der Pinnwand, Schülerinnen und Schüler-Äußerungen
- Aufgabe des Klassenrats beschreiben (Lösen von Konflikten, Äußern von Lob und Wünschen, Mitbestimmungsrecht, Fördern der Klassengemeinschaft)
- Regeln für den Klassenrat
- Ablauf des Klassenrats
- Melden mit zwei Händen (gegen Regeln verstoßen und derjenige, der das merkt, kommt sofort dran)
- Aufgaben im Klassenrat/Ämter im Klassenrat
- LehrerIn hat keine Sonderrechte
- Protokoll führen mit Hilfe einer Vorlage ins Protokollbuch
- Während der Woche Lob, Wünsche, Kritik aufschreiben und unterschreiben, wer sich anschließt, unterschreibt ebenfalls
- im Klassenrat wird am Anfang des Monats aber auch das Sozialziel des Monats überlegt und festgelegt und überlegt, was man sieht, was man hört und dann jeweils abgestimmt und mit Daumen markiert, um einen Überblick zu haben
- Klassenrat startet nächste Woche zum ersten Mal
- Feedback der Woche einholen

(Literaturhinweis: Friedrichs, Birte: Praxisbuch Klassenrat ISBN 978 -3-407-62640-0 Kopiervorlagen unter www.beltz.de/material Kennwort 62640)

Beispiele einer Wandzeitung zum „Klasserat"

WANDZEITUNG

ICH LOBE...

ICH KRITISIERE...

ICH WÜNSCHE...

Beispiele von Postern „Dienste in der Klasse"

Blumendienst

Tafeldienst

Ordnungsdienst

Klassenrats-leitung

Austeildienst

Evaluation

Die Vereinbarung wird jährlich überprüft, optimiert und schrittweise auch an die Bedürfnisse der zukünftigen Jahrgänge 8-10 angepasst.
Verantwortlich:

Bezug zum Leitbild der Schule

„Die Sekundarschule Sassenberg ist eine Schule in integrierter Form - eine Schule für alle Begabungen."
„**Wissen und Können**
Damit meinen wir:

- *Chancengleichheit,*
- *Verpflichtung der Lehrerinnen und Lehrer, das Leistungsvermögen aller Schülerinnen und Schüler zu fördern,*
- *eine anregende Lernumgebung,*
- *Leistungsbereitschaft aller Mitglieder der Schulgemeinde,*
- *Ausbau der Stärken bei gleichzeitigem Abbau der Schwächen*"

Ziel des Unterrichts ist eine wachsende Befähigung der Schülerinnen und Schüler zu **selbständigem Wissenserwerb**, welches ihnen **Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen** vermittelt, das sie befähigt, ihr Leben **verantwortungsvoll und selbstbestimmt** zu gestalten.

„**Selbstständiger Wissenserwerb**
Damit meinen wir:

- *Einüben vielfältiger Arbeitstechniken,*
- *aktive Mitgestaltung der Lernprozesse,*
- *Freude am Lernen,*
- *Erhalt der Neugier, wie sie jedes Kind hat,*
- *Gleichberechtigung von Lehrern und Moderieren von Lernprozessen*"

„Eine Lehrerin oder ein Lehrer der Sekundarschule Sassenberg ist fit in Heterogenität, wenn sie oder er jeden Menschen (Eltern, SuS, Kolleginnen und Kollegen) annimmt, wie er ist, schwächere Schülerinnen oder Schüler fördert und die Stärkeren fordert."
(Zitate aus dem Leitbild der Schule)

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

Unterrichtsplanung in einer aufbauenden Schule ist eine Arbeit, die „während des Laufens" erbracht werden muss. Es muss das Kunststück vollbracht werden, dass Grundlegendes verpflichtend ist, Überforderungen jedoch vermieden werden. Ausgerichtet am Leitbild der Schule, einigt sich die Lehrerkonferenz auf folgende Grundsätze:

Konkretisierung:

- Auf der Grundlage der Kernlehrpläne wird jeder Unterricht kompetenzorientiert in **Unterrichtsreihen** geplant.
- Ziel jeder Unterrichtsreihe ist das Erreichen eines **„Leitenden Kompetenzziels",** das die Schülerinnen und Schüler motivieren soll, sich in den nächsten Unterrichtsstunden motiviert mit der gewählten Thematik auseinanderzusetzen.
- Jede Unterrichtsreihe wird in Sequenzen aufgeschlüsselt, d.h. es folgt eine Auflistung der Kompetenzen(s. Kompetenzraster des Faches), die man benötigt um das oberste Kompetenzziel zu erreichen (**„Ich kann" – Sätze**).

Orientierungspunkt für die Arbeit mit Kompetenzrastern sind vorerst die „Kompetenzraster der Hebelschule in Schliengen“. Sie dienen zusammen mit den Kernlehrplänen NRW zunächst als **Planungsgrundlage für die Lehrenden**.

- Grundlage der Planung einer Sequenz sind die **Lehrbücher** der Schule. Sie werden vor allem nach dem Kriterium „differenzierende Angebote“ und Orientierung an geltenden Kernlehrplänen ausgewählt, (*Aufgaben, **Aufgaben und ***Aufgaben).
- Bei der Planung werden „**Input-Phasen**“ und „**Phasen selbstgesteuerten Lernens**“ unterschieden, die überwiegend im „SegeL-Unterricht“ stattfinden.
- Um die Schülerinnen und Schüler zunehmend zu „Selbstgesteuertem Lernen“ zu befähigen hat sich das Erstellen einer **„Checkliste“** bewährt. In dieser „Checkliste“ sind alle für das Erreichen des übergeordneten Kompetenzziels notwendigen Kompetenzen in „Ich kann" - Sätzen Arbeitsmaterialien zugeordnet, die die Schülerinnen und Schüler im Lehrwerk oder in bereitgestellten Ablagen finden. Neben der Funktion eines „Leitfadens“ ermöglicht die „Checkliste“ auch eine **Selbsteinschätzung** vor und nach der Erarbeitung einer Kompetenz.
- Bewährt hat sich das Benutzen eines **Formulars „Unterrichtsplanung“** und das Ablegen der Konzeption (Hinweise auf die Abfolge von Lernschritten), der Checkliste, der zusätzlichen Materialien (in der Regel aus anderen Lehrwerken als pdf-Datei eingescannt) und der abschließenden Leistungsüberprüfung in einem allen zugänglichen **„Stick“.**
- Grundlage einer Leistungsüberprüfung ist die Bewertung der Abfrage einzelner Kompetenzen im Rahmen eines **100 Prozent-Rasters** (s. Schulprogramm / Leistungsbewertung).
- Um die Unterrichtseinheiten eines Schuljahres in einer Jahrgangsstufe aufeinander abzustimmen, verorten die Lehrenden die Themeneinheiten in einer Monatsübersicht (**Partitur**).
- Jede/r Lehrerin/er übernimmt die Verantwortung für das Erstellen einer (oder mehrerer) Einheit (en) **(Patenschaft)** und verpflichtet sich, diese nach dem beschriebenen Muster auf dem „Stick“ so rechtzeitig abzulegen, dass sich die Kolleginnen/Kollegen auf die Einheit einstellen können.
- Ziel ist das Bereitstellen einer „**reichen Lernumgebung**“, die für die Schülerinnen und Schüler einen kontinuierlich verlaufenden Lernprozess ermöglicht.

Tutorium
In jedem Hauptfach wird mit Hilfe eines/r „Tutors/in“ eine Unterrichtsreihe exemplarisch mit „neuen Lehrern/innen“ erstellt (bzw. eine bereits existierende Reihe vorgestellt). Ziel ist es, die erarbeiteten Formate verbindlich zu machen, den Arbeitsaufwand einschätzen zu können und auch die technischen Möglichkeiten (Scannen etc.) kennen zu lernen.

Evaluation

Nach jeder Unterrichtssequenz tauschen sich die Lehrenden aus, um möglichst zeitnah erste **Optimierungen** festhalten zu können.
Am Ende eines Schuljahres erfolgt die endgültige Auswertung, die eine **Übergabe an die nachfolgende Jahrgangsstufe** ermöglicht (Patenschaft für eine Reihe).

Verantwortlich: Schulleitung, Abteilungsleitung, Didaktische Leitung

Beispiel „Formular Unterrichtsplanung“ und „Checkliste“

Thema der Unterrichtseinheit Kalendergeschichten erschließen (Inhaltsangabe)	
Leitendes Kompetenzziel der Unterrichtseinheit Ich kann den unterhaltsamen und lehrreichen Inhalt einer Kalendergeschichte erschließen, wiedergeben und zusammenfassen.	
Auflistung der Kompetenzen (s. Kompetenzraster des Faches), die man benötigt, um das oberste Kompetenzziel zu erreichen:	
• Ich kann zu einem Text Stichwörter formulieren, Textabschnitte zusammenfassen und Überschriften finden. • Ich kann eine Beziehung herstellen zwischen dem Inhalt, der Sprache und der Form eines Textes. • Ich kann Textaussagen aufnehmen, einordnen und bewerten. • Ich kann spezifische Merkmale epischer Texte erkennen und untersuchen. • Ich kann Texte sinngebend vorlesen.	• Ich kann literarische Texte inhaltlich zusammenfassen. • Ich kann Texte planen, schreiben und überarbeiten.
Auflistung der für die SuS formulierten Kompetenzen/Ich-kann-Sätzen:	
• Ich kann die typischen Merkmale von Kalendergeschichten erkennen und benennen. • Ich kann den Text einer Kalendergeschichte und seine Lehre erschließen. • Ich kann veraltete und nicht mehr gebräuchliche Wörter erschließen.	• Ich kann den Handlungsaufbau von Geschichten erarbeiten und den Wendepunkt erkennen. • Ich kann das Thema einer Kalendergeschichte verstehen. • Ich kann direkte Rede in indirekte Rede umwandeln. • Ich kann eine Inhaltsangabe zu einer Kalendergeschichte verfassen.
Auflistung von Material/Unterrichtsstoff mit dem SuS auf unterschiedlichen Niveaus an den aufgelisteten Kompetenzen arbeiten können:	
Inputphasen	

• siehe Konzeption
Phasen selbstgesteuerten Lernens • siehe Konzeption
Leistungsnachweise/Klassenarbeiten für die einzelnen Kompetenzstufen • siehe Konzeption

Checkliste zum Thema. „Auf Leben und Tod!"

Ich kann Balladen vortragen und umtexten, um andere Menschen mit meinen Vorträgen und Texten zu unterhalten.

Kompetenzen Ich kann…..	Ich trainiere… ☼☼☼☼☼☼			So schätze ich mich ein	So sieht es mein Lehrer
BASISWISSEN **1. Satzbau** **2. Inhaltsangabe**	**Zu 1**: AH S. 59-62 von den insgesamt 8 Aufgaben 4 bearbeiten AH S. 64 Komplett **zu 2:** Buch S. 105 Infobox abschreiben	**Zu 1**: AH S. 59-62 von den insgesamt 8 Aufgaben 6 bearbeiten **zu 2:** Buch S. 105 Infobox durchlesen, mit eigenen Worten das Wichtigste noch einmal ins Heft schreiben	**Zu 1**: AH S. 59-62 Alle Aufgaben bearbeiten AH S. 65 Komplett **zu 2:** Buch S. 105 Infobox durchlesen, merken und einem Partner mündlich das Wichtigste erzählen (ohne Buch)	☺😐☹ ☺😐☹ ☺😐☹	☺😐☹ ☺😐☹ ☺😐☹
Ich kann den Inhalt einer Ballade erschließen	KV 1 S. 195 oder S. 196-197	KV 1 S. 195 KV : Ein Quiz veranstalten	KV 1 S. 194 Ein Quiz selber herstellen	☺😐☹ ☺😐☹	☺😐☹ ☺😐☹
Ich kann eine Ballade auf ihre Merkmale hin untersuchen	Buch S. 119 Nr. 3,4,5 + Infobox abschreiben	Buch S. 119 Nr. 3,4,5 + Infobox abschreiben	Buch S. 119 Nr. 3,4,5 lesen + Infobox abschreiben und an einer Ballade erarbeiten	☺😐☹	☺😐☹
Ich kann eine Ballade gestaltend vortragen oder szenisch darstellen	Buch S. 130-132: aussuchen, wie die Ballade vorgetragen werden soll a) S. 131 : Sprechduett b) S. 132 : Pantomime (wie im YouTube				

(WETTBEWERB)	Video: Marco Rima: Erlkönig) c) S. 130: Chorisches Sprechen d) Eigene Aufführungsidee				
Ich kann eine Ballade umgestalten	Buch S. 124 Als Reporter unterwegs Buch S. 150 /152 Infobox abschreiben	Buch S. 124 Als Reporter unterwegs Buch S. 150 /152 Infobox lesen, mit eigenen Worten aufschreiben	Buch S. 124 Als Reporter unterwegs Buch S. 150 /152 Infobox lesen, Partner mündlich erklären	☺😐☹ ☺😐☹	☺😐☹ ☺😐☹

Bezug zum Leitbild der Schule

„Die Sekundarschule Sassenberg ist eine Schule in integrierter Form - eine Schule für alle Begabungen."

„**Wissen und Können**

Damit meinen wir:

- *Chancengleichheit,*
- *Verpflichtung der Lehrerinnen und Lehrer, das Leistungsvermögen aller Schülerinnen und Schüler zu fördern,*
- *eine anregende Lernumgebung,*
- *Leistungsbereitschaft aller Mitglieder der Schulgemeinde,*
- *Ausbau der Stärken bei gleichzeitigem Abbau der Schwächen*"

„Eine Lehrerin oder ein Lehrer der Sekundarschule Sassenbergist fit in Heterogenität, wenn sie oder er jeden Menschen (Eltern, SuS, Kolleginnen und Kollegen) annimmt, wie er ist, schwächere Schülerinnen oder Schüler fördert und die Stärkeren fordert."

(Zitate aus dem Leitbild der Schule)

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

Die Sekundarschule hat sich als Schule der Vielfalt dem längeren gemeinsamen Lernen verpflichtet. Dies hat neben der Unterrichtsgestaltung auch erhebliche Konsequenzen für die Gestaltung der Leistungsmessung.

Um die Komplexität der Thematik zu verdeutlichen, lohnt sich ein Blick auf die Zusammensetzung der Schülerschaft (hier beispielhaft die Zusammensetzung der Orientierungsstufe im Schuljahr 2013/14):

HS-Empf.	RS-Empf.	bed. Gymn.-Empf.	Fö Sprache	Fö schwerhörig	Fö LB	Fö ESE
98SuS	100SuS	8SuS	3SuS	9SuS	9SuS	15SuS

Ziel der Unterrichtsgestaltung der Sekundarschule ist es, dass möglichst viele Schülerinnen und Schüler (SuS) motiviert an eine Aufgabe herangehen und an den Aufgaben der „Ich-kann-Sätze" der Checkliste eines Fachesweitgehend selbstständig arbeiten (s. Unterrichtsplanung).

Das Erreichen dieses Ziels steht in einem engen Zusammenhang mit der Lernfähigkeit der SuS. Spätestens bei der Leistungsmessung, z.B. durch eine abschließende schriftliche Überprüfung (Klassenarbeit), taucht das Problem der Demotivation derjenigen Schülerinnen und Schüler auf, die für das Lernen mehr Zeit und Anleitung benötigen. Es droht die Gefahr, dass sie den Anschluss an den Lernprozess der Lerngemeinschaft verlieren (s. Fördern und Fordern).

Die Sekundarschule Sassenberg denktdie Leistungsmessung abschlussbezogen. Als Schule des längeren gemeinsamen Lernens vergibt sie nach Beendigung der zehnjährigen Schulzeit alle Abschlüsse der Sekundarschule I (Hauptschulabschluss nach Klasse 9, Hauptschulabschluss nach Klasse 10, Mittlerer Abschluss-Fachoberschulreife, Mittlerer Abschluss-Fachoberschulreife mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe, Abschlüsse für zieldifferent unterrichtete Förderschüler/innen).

Denkt man sich diese Abschlüsse auf einer 100 Prozent-Skala gilt es, jederzeit einer/m Schüler/in den Stand auf dem Weg zu dem ihm/ihr möglichen Abschluss „verorten“ zu können.

	FOR-Q				HS 9	
Punkte	100 - 87	86 - 73	72 - 59	58 - 45	44 - 18	17 - 0

Ziel der Lernberatungsgespräche (s. Lernberatungsgespräche) ist es, einer Schülerin/einem Schüler Strategien aufzuzeigen, wie sie/er es schaffen kann, den nächsten Schritt auf dem Weg zum „grünen“ Bereich zu machen.
Der Vorteil der „100 Prozent“ gegenüber dem traditionellen Notenschema „sehr gut“, „gut“ usw. liegt darin, dass eine Lernberatung auch der Schülerin/dem Schüler, die/der es geschafft hat, sich z. B. in Mathematik von 48 auf 57 Prozent zu verbessern (was immer noch die Note „ausreichend“ bedeutet), eine große Steigerungihrer/seiner Leistung bescheinigt werden kann.

Die Herausforderung dieser Ausrichtung der Unterrichtsgestaltung und der damit verbundenen Leistungsmessung besteht darin, auf der einen Seite den schnelleren Wissenszuwachs der guten SuS zu berücksichtigen, ohne den Anschluss der langsameren SuS zu verlieren.

In der Sekundarschule Sassenberg werden daher in jede Unterrichtsreihe der Hauptfächer Bausteine des von der Fachkonferenz definierten Basiswissens eingebaut. Diese werden in den abschließenden Klassenarbeiten abgefragt. So wird es den den langsameren SuS ermöglicht „am Ball“ zu bleiben, den schnelleren SuS aber auch verdeutlicht, dass Lernen nachhaltig sein muss, um wirklich anwendungsbefähigendes Wissen zu werden.
Der Anteil des Basiswissens in einer Klassenarbeit wird auf ca. 25 Prozent festgelegt. In den Klassenarbeiten der Hauptfächerist immer eine Aufgabenauswahl aus zwei Niveauebenen (✪,✪✪) möglich. Die Aufgaben orientieren sich dabei an den „Ich-kann-Sätzen“ der Checklisten des Faches. Auch in den Aufgaben des Basisteils kann immer aus zwei Niveauebenen (✪, ✪✪) ausgewählt werden.
Damit kommt die Schule ihrer Verpflichtung nach, ihre SuS zu der Fähigkeit einer Selbsteinschätzung zu erziehen. Um den besonders guten SuS eine eigene Herausforderung zu geben, ist es sinnvoll, zusätzlich eine ✪✪✪-Aufgabe zu stellen.

Ein Nachteilsausgleich wird für SuS mit Lese-Rechtschreib-Schwäche gewährt. Über die Gewährung entscheidet die Klassenkonferenz jeweils am Ende eines Schuljahres für das darauffolgende Schuljahr.
Für Förderschulschüler/innen gilt immer das Nutzen von Nachteilsausgleichen.

Fazit:

- Ein „100 Prozent-Raster“ ermöglicht es vor allen den schwächeren Lernern

ein Vorankommen im Basiswissen, zugleich aber auch den Nachweis von Wissen im neuen Unterrichtsstoff.

- Den stärkeren SuS wird die Nachhaltigkeit von Lernen verdeutlicht.
- Jeder/mSoS kann ihr/sein Weg in der Schule abschlussbezogen verdeutlicht werden. Eine erste Weichenstellung wird hier bereits im Halbjahreszeugnis des 6. Jahrgangs getroffen, wenn die SuS auf ihre Einstufung auf **G**rund- und **E**rweiterungsniveaus in den Fächern Mathematik und Englisch vorbereitet werden, die nach dem 6. Schuljahr erfolgt.
  Für die **Einstufung auf ein E-Kurs-Niveau** wird dabei berücksichtigt, dass
  a) sein/ihr Leistungsniveau überdurchschnittlich ist (z.B.: er/sie erreicht regelmäßig mindestens 60 von 100 Prozent),
  b) er/sie weitgehend selbstständig arbeitet,
  c) er/sie sich hinreichend oft für anspruchsvolle Aufgabenstellungen entscheidet.

Die Sekundarschule Sassenberg sieht in den Aufgabenstellungen der Lernstandserhebung im 8. Schuljahr und in denen der Zentralen Abschlussprüfung 10 eine ähnliche Gestaltung der abgefragten Lernniveaus und glaubt daher, ihre SuS gut auf diese Prüfungen vorzubereiten.

Beispiel einer Bewertung einer Klassenarbeit im 6. Schuljahr im Fach Deutsch

Bewertung der Klassenarbeit Nr. 3

für _____

Du achtest auf die Schrift und die äußere Form:

Auswahlmöglichkeit ✪, ✪✪:	**Erreichte Prozent**	**Mögliche Prozent**
Du schreibst ordentlich mit Füller.		2
Dein Hefteintrag überzeugt durch eine ordentliche äußere Form (Rand, Absätze, Datum am Rand, usw.).		1
		3

Basiswissen:

Auswahlmöglichkeit ✪/✪✪:	**Erreichte Prozent**	**Mögliche Prozent**
Du kannst Verben ins Präteritum setzen.		9/12
Du kannst das Perfekt mit entsprechendem Personalpronomen bilden.		9/13
		18/25

Neuerworbenes Wissen:

Auswahlmöglichkeit ✪/✪✪:	**Erreichte Prozent**	**Mögliche Prozent**
Du kannst Satzglieder bestimmen und unterscheiden.		10/14
Du kannst die Umstellprobe anwenden.		8/12
Du kannst eine gelungene Suchanzeige verfassen:		
Inhalt:		
Du wählst eine treffende Überschrift.		1
Du formulierst einen treffenden Einleitungssatz.		0/3
Du baust deine Beschreibung vom Allgemeinen zum Besonderen auf.		2
Deine Beschreibung ist genau und eine andere Person kann das Fahrrad ohne das Bild erkennen.		8
Du nennst Kontaktdaten.		1
Du führst eine Dankesformel an.		1
Sprache:		
Du schreibst durchgängig im Präsens.		1
Du nutzt Fachbegriffe für das Fahrrad.		4/8
Du nutzt treffende Adjektive für Form und Farbe.		3/6
Du achtest auf Satzbau, Ausdruck und Grammatik.		3
Du vermeidest Wiederholungen am Satzanfang und im Satz.		2
Du achtest in allen Aufgaben auf deine Rechtschreibung		7/10
		51/72

Gesamtprozentzahl: _____ /100 Prozente Fachlehrer/in: _____

Elternunterschrift:_____

Prozente	100 - 87	86 - 73	72 - 59	58 - 45	44 - 18	17 – 0

Note	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend

Evaluation

Die Vereinbarung wird jährlich überprüft, optimiert und schrittweise auf die Leistungsmessung in allen Fächern übertragen.
Die Abteilungsleitung erhält neben dem „Notenspiegel“ je ein Exemplar einer Leistungsüberprüfung aus dem oberen, eins aus dem mittleren und eins aus dem unterem Notenbereich.
Leistungsüberprüfungen werden in einem verabredeten Zeitfenster parallel in allen Klassen einer Jahrgangsstufe geschrieben.
Verantwortlich: Schulleitung, Abteilungsleitung, Didaktische Leitung

Bezug zum Leitbild der Schule

„Die Sekundarschule Sassenberg ist eine Schule in integrierter Form - eine Schule für alle Begabungen."
„**Wissen und Können**
Damit meinen wir:

- *Chancengleichheit,*
- *Verpflichtung der Lehrerinnen und Lehrer, das Leistungsvermögen aller Schülerinnen und Schüler zu fördern,*
- *eine anregende Lernumgebung,*
- *Leistungsbereitschaft aller Mitglieder der Schulgemeinde,*
- *Ausbau der Stärken bei gleichzeitigem Abbau der Schwächen*"

Ziel des Unterrichts ist eine wachsende Befähigung der Schülerinnen und Schüler zu **selbständigem Wissenserwerb**, welches ihnen **Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen** vermittelt, das sie befähigt, ihr Leben **verantwortungsvoll und selbstbestimmt** zu gestalten.

„**Selbstständiger Wissenserwerb**
Damit meinen wir:

- *Einüben vielfältiger Arbeitstechniken,*
- *aktive Mitgestaltung der Lernprozesse,*
- *Freude am Lernen,*
- *Erhalt der Neugier, wie sie jedes Kind hat,*
- *Gleichberechtigung von Lehrern und Moderieren von Lernprozessen*"

„Eine Lehrerin oder ein Lehrer der Sekundarschule Sassenberg ist fit in Heterogenität, wenn sie oder er jeden Menschen (Eltern, SuS, Kolleginnen und Kollegen) annimmt, wie er ist, schwächere Schülerinnen oder Schüler fördert und die Stärkeren fordert."
(Zitate aus dem Leitbild der Schule)

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

Die 6 SegeL-Stunden, die im Stundenplan jeder Klasse für die Entwicklung der Fähigkeit selbstgesteuerten Lernens eingerichtet sind, sind Ausdruck des Schulprogramms, dem Auftrag einer Individualisierung des Lernens in einer heterogenen Schule gerecht zu werden.

Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zunehmend zu einem selbstverantworteten Lernen zu befähigen. Diese Eigenständigkeit kann aber nur schrittweise erreicht werden. Wir sind froh, dass alle Kinder, die aus den Sassenberger Grundschulen und der Grundschule Beelens zu uns kommen, mit vielen Arbeitsformen des selbstständigen Lernens vertraut sind. Die Heterogenität der Schülerschaft zeigt sich jedoch auch im „SegeL"-Bereich: Es gibt schon im fünften Schuljahr Kinder, die in der Lage sind, eine „Checkliste" eigenständig abzuarbeiten, die eigenen Kompetenzen sicher und realistisch einzuschätzen. Daneben gibt es jedoch auch die Kinder, denen auch in den oberen Klassen geholfen werden muss, die Aufgaben auszusuchen, die sie erfolgreich bearbeiten können, die beim Zeitmanagement eng betreut werden müssen und deren „Segeln" eher einem engmaschigen

Wochenarbeitsplan ähneln muss.

All dies muss bei der Gestaltung dieses zentralen Teils des Unterrichts berücksichtigt werden. So gelten folgende Vereinbarungen:

- Für die SegeL-Stunden werden vor allem Aufgaben aus den Bereichen D, M, E erstellt. Erst in den oberen Jahrgängen kommen komplexere Aufgaben hinzu, die auch die übrigen Fächer mit einbeziehen können.
- Die Aufgaben orientieren sich an den Anforderungen, die in der nächsten Leistungsüberprüfung an die Schülerinnen und Schüler gestellt werden. Durch ihre Bearbeitung und Kontrolle erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Rückmeldung, wie weit sie auf dem Weg zu den dort abzufragenden Kompetenzen sind.
- Die Aufgaben werden auf verschiedenen Niveaustufen gestellt und in höheren Klassen als G- und E-Aufgaben kenntlich gemacht.

Für das Überprüfen der Aufgaben in den SegeL-Stunden gilt:

- Im Jahrgang 5 – 7 ist das Festhalten, wie viel die/ der SchülerIn geschafft hat erforderlich.
- Ebenfalls ist dort ist eine Rückmeldung, ob die/ der SchülerIn es gut, mittel oder nicht gemacht haben, mit Smileys, erforderlich.
- Die Rückmeldung erfolgt über das Logbuch (s. unten), die in den Klassen 5 – 7 auch mit einer verbindlichen Kenntnisnahme durch die Erziehungsberechtigten verbunden ist.
- Im Jahrgang 8 – 10 kann am Ende einer „SegeL-Arbeit“ eine Leistungsüberprüfung („Segeltest“) stehen. Die Rückgabe dieser Überprüfung ist teilweise mit einem Lernberatungsgespräch verbunden. Die Schülerinnen und Schüler erfahren so, in welchen Kompetenzbereichen sie (z.Zt.) sicher sind bzw. in welchen sie noch zu arbeiten haben.

Für die Struktur einer SegeL-Doppelstunde hat sich folgende Rhythmisierung bewährt:

- Phase der Orientierung (sämtliche Materialien werden auf den Tisch gelegt / Eintrag ins Logbuch: Das will ich heute erarbeiten.)

- 1. Arbeitsphase: die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die Aufgaben (Stille!)

- Pause (Erholung, Essen, Trinken, Bewegungsspiele...)

- 2. Arbeitsphase mit der Möglichkeit, des Austausches der Schülerinnen und Schüler untereinander (30cm-Gespräche), dann wieder Einzelarbeitsphase.

- Für das Arbeiten wird den Schülerinnen und Schülern zunehmend ermöglicht, Lernräume außerhalb der Klasse zu nutzen (Jahrgangsstufenräume, Differenzierungsräume, PC-Raum...)

- Eintrag ins Logbuch (Selbsteinschätzung)

Evaluation

Selbstständiges Lernen wird in einem eigenen Konferenzpunkt zum Ende eines Halbjahres thematisiert.
Verantwortlich: Didaktische Leitung/Frau Noe
- **das Konzept des Segelns befindet sich derzeit in Überarbeitung** -

Phasen und Regeln in den Segelstunden

1. Organisation und Logbuch

Nutze die Zeit! **5 Minuten**

1. Schreibe in dein Logbuch zum passenden Tag:
   a. welchen Ich kann- Satz und
   b. welche Aufgaben du heute bearbeitest.
2. Hole ausreichend Materialien, die du brauchst (Buch, Collegeblock usw.)
   !!! Denke daran: Gleich in der Stille- Phase darfst du nicht mehr aufstehen, um dir Fehlendes zu holen!!!
3. Lies die Aufgaben genau! Stelle deine Fragen noch vor der Stille Phase!
   !!! Denke daran: Gleich in der Stille- Phase darfst du keine Fragen stellen!!!

2. Stille

Arbeite konzentriert!

15-20 Minuten absolut stille Arbeitsphase.
Du darfst **keine Fragen stellen**, sondern musst versuchen **alleine** weiter zu kommen.
Du kommst nicht weiter? Dann nimm dir eine andere Aufgabe vor.

3. Arbeitsruhe

flüstern!!!! 30 cm- Stimme

- Du kannst mit den anderen SchülerInnen flüstern.
- Hast du Fragen?

1. Frage deine Mitschüler: Zuerst deinen Nachbarn, dann andere Schüler an deinem Gruppentisch, erst zum Schluss einen Schüler von einem anderen Tisch.
2. Sie können dir nicht helfen? Erst dann frage deinen Lehrer/deine Lehrerin.

4. Logbuch: Überprüfung des Tagesziels/Selbsteinschätzung am Ende der Woche

- Hake die Aufgaben, die du geschafft hast, ab.
- Schätze dich am Ende der Woche mit Hilfe der Aussagen im Logbuch selbst ein.

5. Abgeben und Aufräumen

- Kontrolliere, ob du alle erledigten Aufgaben abgegeben hast, so wie dein Lehrer/ deine Lehrerin es mit dir besprochen hat.
- Du räumst auf und holst die Materialien für die folgende Stunde zum Tisch.

Seiten aus den aktuellen Logbüchern Haus I und Haus II

Haus I

Woche vom _____

„Ich-kann"-Satz	Aufgaben
Deutsch:	
Mathematik:	
Englisch:	
Sonstiges/andere Fächer:	

Segeltage	**Meine Wochenplanung** **Diese Aufgaben werde ich bearbeiten:**	Ziel erreicht	Zi nic erre
Tag 1		☺	☹
Tag 2		☺	☹
Tag 3		☺	☹

Deine Selbsteinschätzung für diese Woche:

Ich habe alle meine Aufgaben geschafft und abgegeben.	☺	😐	☹
Ich habe meine Aufgaben kontrolliert und korrigiert.	☺	😐	☹
Ich habe sorgfältig gearbeitet.	☺	😐	☹
Ich habe konzentriert gearbeitet.	☺	😐	☹
Ich habe mit meinen Lernpartnern gut zusammengearbeitet.	☺	😐	☹
Ich habe mich diese Woche so verhalten:	☺	😐	☹

Rückmeldungen deiner Lehrerinnen und Lehrer für diese Woche:

Du hast deine Aufgaben geschafft und abgegeben.	☺	😐	☹
Du hast deine Aufgaben kontrolliert und korrigiert.	☺	😐	☹
Du hast sorgfältig gearbeitet.	☺	😐	☹
Du hast konzentriert gearbeitet.	☺	😐	☹
Du hast gut mit deinen Lernpartner zusammengearbeitet.	☺	😐	☹
Du hast dich diese Woche so verhalten:	☺	😐	☹
Die Elternunterschrift der letzten Woche ist vorhanden.	☺		☹

Folgende Aufgaben musst du zu Hause nachholen und selbstständig vorzeigen:

☐ Deutsch: _____

☐ Mathe: _____

☐ Englisch: _____

Daran muss ich denken. / Termine für Klassenarbeiten / Notizen / Hinweise / ...

_____

_____

_____

_____

_____

_____ Elternunterschrift + Datum:

(bitte erst nach Rückgabe unterschreibe

Haus II

Kalenderwoche 33 vom 16. bis 20. August

Ziele / To-dos	Das nehme ich mir für diese Woche vor. / Das steht diese Woche an.	Ziele / To-dos

Fach	Themen / Aufgaben am Montag	✓

Fach	Themen / Aufgaben am Dienstag	✓

Fach	Themen / Aufgaben am Mittwoch	✓

Unterrichtsthemen/Aufgaben

Fach	Themen / Aufgaben am Donnerstag	✓

Fach	Themen / Aufgaben am Freitag	✓

- Klassenarbeitstermine - Notizen - Denkzettel -	

Ziele / To-dos	Habe ich meine Ziele erreicht? / Habe ich alles erledigt? Was steht für nächste Woche an?	Ziele / To-dos

Bezug zum Leitbild der Schule

„Die Sekundarschule Sassenberg ist eine Schule in integrierter Form - eine Schule für alle Begabungen. Sie ist dem längeren gemeinsamen Lernen verpflichtet.“
„**Wissen und Können**
Damit meinen wir:

- *Chancengleichheit,*
- *Verpflichtung der Lehrerinnen und Lehrer, das Leistungsvermögen aller Schülerinnen und Schüler zu fördern, ,*
- *Ausbau der Stärken bei gleichzeitigem Abbau der Schwächen*“

„Eine Lehrerin oder ein Lehrer der Sekundarschule Sassenberg ist fit in Heterogenität, wenn sie oder er jeden Menschen (Eltern, SuS, Kolleginnen und Kollegen) annimmt, wie er ist, schwächere Schülerinnen oder Schüler fördert und die Stärkeren fordert.“
„Wir wollen den Schülerinnen und Schülern Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen vermitteln, die sie befähigen, ihr Leben verantwortungsvoll und selbstbestimmt zu gestalten.“
(Zitate aus dem Leitbild der Schule)

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

Grundlage für jede Form der Differenzierung ist ein **diagnostischer Blick** auf die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule. Dieser vollzieht sich

- in der Beobachtung des Lernverhaltens,
- im ständigen Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen,
- in den Auswertungen der Leistungsüberprüfungen,
- in „Testen“ z.B. im „Duisburger Sprachstandstest“,
- ggf. in AO-SF Verfahren oder anderen diagnostischen Verfahren durch die sonderpädagogische und sozialpädagogische Begleitung in der Schule.

Von Beginn an orientiert sich das Lernen und Lehren in der Sekundarschule Sassenberg an den **Abschlüssen einer Sekundarschule**. Dies wird deutlich an der Form der Leistungsmessung, die sich am „100 Prozent Raster“
(s. Leistungsmessung) orientiert.

100 – 87	86 – 73	72 – 59	58 – 45	44 – 18	17 – 0

Mittlerer Schulabschluss Berechtigung zum Besuch d. gymnasialen Oberstufe	Mittlerer Schulabschluss FOR	Hauptschulabschluss nach Klasse 10	Hauptschul-abschluss nach Klasse 9

Nach einer Einführungsphase zielt die Unterrichtsgestaltung darauf, die

SchülerInnen auf der einen Seite zu einer realistischen Selbsteinschätzung zu erziehen, auf der anderen Seite sie zu ermutigen und zu motivieren, herausfordernde Aufgaben anzunehmen.
Dies geschieht durch die Kennzeichnung der Aufgaben in

✪✪✪Aufgaben	**✪✪Aufgaben**	**✪Aufgaben**

In **Lernberatungsgesprächen** werden SchülerInnen und Erziehungsberechtigte über Lernfortschritte informiert.
Für die Einstufung auf eine Erweiterungsebene wird berücksichtigt, dass

- das Leistungsniveau eines/r SchülerIn überdurchschnittlich ist (z.B.: er/sie erreicht regelmäßig mindestens 60 von 100 Prozent),
- die/der SchülerIn weitgehend selbstständig arbeitet,
- die/der SchülerIn sich hinreichend oft für anspruchsvolle Aufgabenstellungen entscheidet.

In der **Orientierungsstufe** erfolgt die Differenzierung in einer Binnendifferenzierung. Unterstützt wird das Lernen außendifferenziert durch **Förderkurse** im Bereich

- der sonderpädagogischen Förderung
- in Angeboten für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler (Begegnung mit „Native Speakers“, „Science Buddies“…)

Am **Ende der Schulzeit** steht in der Sekundarschule ein 10. Jahrgang, der komplett in den unten gelisteten Fächern differenziert ist.

Dies heißt

gemeinsames Lernen in allen Fächern bis auf

Mathematik, Englisch, Deutsch und Chemie.

In diesen Fächern wird in verschiedenen Schuljahren durch die Form der äußeren Differenzierung in Grund- und Erweiterungskurse unterteilt. In Englisch und Mathematik erfolgt diese Differenzierung in Klasse 7, wobei hier im ersten Halbjahr durch paralleles Arbeiten in den Kursen (Arbeiten an denselben Themen) und durch Stellen von in * und ** differenzierten Arbeiten eine Erprobung der Außendifferenzierung erfolgt. So können auf der einen Seite Basiswissen stabilisiert und auf der anderen Seite in der Erweiterungsebene herausfordernde Aufgabenstellungen ermöglicht werden. Auch ist hierdurch ein Wechsel zwischen den beiden Kurseinteilungen im 7. Schuljahr leichter. Die Kinder lernen in diesem Schuljahr in Mathe und Englisch die Notengebung in einem E- und einem G-Kurs kennen. Sie können noch zwischen * und ** Aufgaben wählen. Im zweiten Halbjahr werden sie zur Wahl von **Aufgaben verpflichtet.

Jg	Englisch	Mathe	Deutsch	NW
7	Unterricht in E- und G-Kursen. Der Unterricht erfolgt in beiden Kursen auf 2 Niveaustufen.	Unterricht in E- und G-Kursen. Der Unterricht erfolgt in beiden Kursen auf 2 Niveaustufen.	Unterricht im Klassenverband	Unterricht in NW im Klassenverband

Jg	Englisch	Mathe	Deutsch	NW
8	Unterricht in E- und G-Kursen. Der Unterricht erfolgt in beiden Kursen auf 2 Niveaustufen.	Unterricht in E- und G-Kursen. Der Unterricht erfolgt in beiden Kursen auf 2 Niveaustufen.	Unterricht im Klassenverband mit so vielen Doppelbesetzungen wie möglich.	Unterricht in NW im Klassenverband

Jg	Englisch	Mathe	Deutsch	NW
9	Unterricht in E- und G-Kursen. Der Unterricht erfolgt in beiden Kursen auf 2 Niveaustufen.	Unterricht in E- und G-Kursen. Der Unterricht erfolgt in beiden Kursen auf 2 Niveaustufen.	Unterricht in E- und G-Kursen. Der Unterricht erfolgt in beiden Kursen teilweise auf 2 Niveaustufen.	Unterricht in Biologie, Physik (beides epochal) und Chemie. Chemie differenziert in E- und G-Kursen.

Jg	Englisch	Mathe	Deutsch	NW
10	Unterricht in E- und G-Kursen. Der Unterricht erfolgt in beiden Kursen auf 2 Niveaustufen.	Unterricht in E- und G-Kursen. Der Unterricht erfolgt in beiden Kursen auf 2 Niveaustufen.	Unterricht in E- und G-Kursen. Der Unterricht erfolgt in beiden Kursen teilweise auf 2 Niveaustufen.	Unterricht in Biologie, Physik (beides epochal) und Chemie. Chemie differenziert in E- und G-Kursen.

gerecht.
Evaluation Die Vereinbarung wird jährlich überprüft und optimiert. Verantwortlich: Schulleitung, Abteilungsleitung, Didaktische Leitung

Bezug zum Leitbild der Schule

„Die Sekundarschule Sassenberg ist eine Schule in integrierter Form - eine Schule für alle Begabungen."

„**Selbstständiger Wissenserwerb**

Damit meinen wir:

- *Einüben vielfältiger Arbeitstechniken,*
- *aktive Mitgestaltung der Lernprozesse,*
- *Freude am Lernen,*
- *Erhalt der Neugier, wie sie jedes Kind hat,*
- *Gleichberechtigung von Lehrern und Moderieren von Lernprozessen*"

„Eine Schülerin oder ein Schüler der Sekundarschule Sassenbergist lernmotiviert, wenn sie oder er Freude am Lernen hat."

(Zitate aus dem Leitbild der Schule)

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

Ab der Klasse 7 werden an unserer Schule von den Schülerinnen und Schülern Wahlpflichtfächerverbindlich belegt. Die Wahlpflichtfächer konnten dabei in der Jahrgangsstufe 6 in„Schnupperkursen" erprobt werden, um eine gelungene Wahl zu erleichtern.

Die Wahlpflichtfächer sind mit jeweils 3 Wochenstunden im Stundenplan verankert. DieWahlpflichtfächer sind dabei grundsätzlich durchgängig bis zum Abschluss in Klasse 9oder 10 zu belegen. Über die Möglichkeit eines Wechsels in Ausnahmefällen ist noch nichtabschließend entschieden worden.

Die Wahlpflichtfächer sind prinzipiell den Hauptfächern gleichgestellt. Das heißt, dass imWP-Bereich den Klassenarbeiten gleichrangige Kursarbeiten absolviert werden.

Die Wahlpflichtfächer sind schwerpunktmäßig auf die Berufsorientierung ausgerichtet.

Hierzu zählen vor allem die Wahlpflichtfächer **Wirtschaft /Technik / Hauswirtschaft**, **Darstellen und Gestalten,** aber auch **Naturwissenschaften** und **Sozialwissenschaften**.

Hierbei ist vorgesehen, Schülerinnen und Schüler zunehmend mit entsprechenden Berufsfeldern und Berufsbildern in Kontakt zu bringen. Hierzu sind beispielsweise Exkursionen in Betriebe und Einladungen von Experten vorgesehen.

Das Wahlpflichtfach **Französisch** wird in der Sekundarstufe I so abgeschlossen, dass die Wahlder 2. Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe ersetzt werden kann.

Evaluation

Die Festlegungen im Wahlpflichtbereich werdenüberprüft und optimiert.Dies geschieht in einem zeitlich ausreichenden Teil der ganztägigen Pädagogischen Konferenz zum Ende des Schuljahres.
Verantwortlich für die Vorbereitung: Didaktische Leitung

Bezug zum Leitbild der Schule

„Schülerinnen und Schülern Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen vermitteln, die sie befähigen, ihr Leben verantwortungsvoll und selbstbestimmt zu gestalten“ bedeutet in einer europäischen Gemeinschaft und einer globalen Wirtschaft zumindest grundlegende Kenntnisse in Englisch zu haben, aber auch darüber hinaus die Möglichkeit nutzen zu können, weitere Sprachen zu erlernen.
(Zitat aus dem Leitbild der Schule)

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

Fremdsprachen sind zunehmend ein Schlüssel für einen erfolgreichen Einstieg in den Beruf. Dieser Überzeugung folgt das Fremdsprachenkonzept der Sekundarschule:

		Klasse						Oberstufe
	Grundschule	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**	**Sek II**
Englisch								
Französisch								

Englisch ist die für alle Schülerinnen und Schüler verbindliche aus der Grundschule fortgeführte Fremdsprache. Sie wird durchgängig belegt bis Klasse 10.

Ab Klasse 7lernen alle Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts Französisch als zweite Fremdsprache kennen und erwerben dabei erste Kenntnisse in der französischen Sprache.

Um das gymnasiale Potential zu stärken, stellt die Sekundarschule eine ausreichende Zahl von Sek II-Lehrerinnen und Lehrern ein.

Evaluation

Die Fremdsprachenfolge wird nach jedem Durchlauf evaluiert.
Verantwortlich: Schulleitung, Didaktische Leitung, Fachvorsitzende/r E, FR

Bezug zum Leitbild der Schule

„Wir wollen den Schülerinnen und Schülern Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen vermitteln, die sie befähigen, ihr Leben verantwortungsvoll und selbstbestimmt zu gestalten."
(Zitat aus dem Leitbild der Schule)

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

Lernberatung findet auf verschiedenen Wegen bei uns statt:

- Individuelles Besprechen der Klassenarbeiten
- Logbuchgespräche

Individuelles Besprechen der Klassenarbeiten
Die Klassenarbeiten werden den SchülerInnen persönlich in Verbindung mit einem Gespräch zurückgegeben. Zu jeder Klassenarbeit bekommt der/dieSchülerIn einen Rückmeldebogen, der zu jedem Ich kann- Satz angibt, wie gut dieser in der Klassenarbeit schon beherrscht wurde. Gemeinsam besprechen Lehrerinnen und Lehrer mit den Schülerinnen und Schülern gut Gelungenes und Kompetenzen, die zu verbessern sind. So weiß jederSchüler und jede Schülerin, woran er /sie weiterarbeiten kann.

Die Logbuchgespräche
Unser Ziel ist es, die Schüler zu befähigen, eigenverantwortlich und selbständig zu lernen. Dazu gehört, ihr Lernen zu reflektieren, es selbst einzuschätzen, zu planen und dafür Verantwortung übernehmen zu können. Hierbei hilft ihnen das Logbuch, das sie in den SegeLstunden begleitet: In dieses Buch, das jeder Schüler und jede Schülerin immer bei sich haben muss, wird in der ersten SegeLstunde der Woche der SegeL (Wochen-) plan eingeklebt oder geschrieben. Am Anfang jeder SegeLstunde wird das Lernvorhaben eingetragen. Am Ende der SegeLstunde reflektieren die Schüler und Schülerinnen kurz ihre Lernergebnisse und ihr Arbeitsverhalten.
Am Ende der Woche tragen die Schüler ein, was er oder sie noch zuhause erledigen muss. Zusätzlich bekommen die Schüler auch von den Lehrern eine Rückmeldung zu ihren SegeLaufgaben. So erfahren sie etwas über ihren Lernstand und was bzw. in welcher Niveaustufe sie weiterarbeiten können. Die Lehrer tragen aber auch Mitteilungen an die Eltern in das Logbuch ein. Übers Wochenende legen die Schüler ihren Eltern das Logbuch zur Unterschrift vor.

Um die Schüler zu unterstützen und sie zu motivieren, ihr Sozial-, Lern- und Arbeitsverhalten zu reflektieren, dieses realistisch einzuschätzen und verbessern zu wollen, führen die Pädagogen mit jedem Schüler alle vier bis sechs Wochen ein Logbuchgespräch über ca.10 Minuten. Grundlage für dieses Gespräch ist das Formular „Logbuchgespräch". In dieser Zeit haben die Schüler die Möglichkeit, unter vier Augen über ihr Verhalten und ihre Lernprozesse zu sprechen. Am Ende des Logbuchgespräches setzt sich jeder Schüler ein persönliches Ziel, an welchem er bis zum nächsten Logbuchgespräch arbeiten will, und notiert, wie er/sie dieses erreichen kann.
Mit diesen regelmäßigen Logbuchgesprächen wird den Schülern bewusst gemacht, dass sie selber die Verantwortung für ihren Lernfortschritt tragen. Mit Unterstützung der Lehrkräfte üben sie ein, diese Verantwortung zu übernehmen.

Beispiel eines Planungsformulars „Logbuchgespräch"

Vorbereitung für mein Logbuchgespräch (LbG)			
Name:	Klasse:	Lehrer/in:	Datum:

- Die Vereinbarung aus meinem letzten LbG lautete:

_____

_____

- Das hat mir besonders gut gefallen/ das habe ich besonders gut gemacht:

_____

_____

Hier überlege ich, was ich vielleicht noch besser machen kann.
Dabei hilft mir die **<u>Checkliste:</u>**

Ziele	**Schüler/in**
1. Ich habe die Vereinbarungen aus dem letzten LbG umgesetzt.	☺😐☹
Kann ich meine Arbeit gut organisieren?	
2. Ich erscheine pünktlich zum Unterricht, habe alles dabei und beginne zügig.	☺😐☹
Logbuch	
3. ich habe mein Logbuch immer dabei.	☺😐☹
4. Ich trage regelmäßig und sorgfältig meine Vorhaben und meine Lernergebnisse ins Logbuch ein.	☺😐☹
5. Ich lasse mein Logbuch regelmäßig von meinen Eltern abzeichnen.	☺😐☹
Wie verhalte ich mich gegenüber meinen Mitschülern und Lehrern?	

6. Ich verhalte mich freundlich und respektvoll.	☺😐☹
7. Ich vermeide Streitigkeiten und trage durch mein Verhalten zur Lösung von Konflikten bei.	☺😐☹
8. Ich arbeite gut im Team mit, tausche Informationen aus und gebe Erfahrungen weiter.	☺😐☹
Engagiere ich mich, um meine Ziele zu erreichen?	
9. Ich arbeite selbständig, konzentriert und sorgfältig.	☺😐☹
10. Ich wähle passende Aufgaben aus.	☺😐☹
11. Ich übe regelmäßig und bereite mich auf Klassenarbeiten und Tests vor.	☺😐☹

- **Darüber möchte ich sprechen:**

_____

_____

Das füllst du mit deinem/r Lehrer/in aus:

- **Das möchte ich bis zum nächsten Gespräch erreichen (Zielformulierungen und Vereinbarungen):**

_____

_____

_____

- **Dabei hilft es mir, wenn ich**

_____

_____

_____

--- --- ---

Schüler/in Erziehungsberechtigte Lehrer/in

Evaluation

Die Vereinbarung zur Lernberatung wird jährlich evaluiert.
Verantwortlich: Didaktische Leitung

Bezug zum Leitbild der Schule

„Wir wollen den Schülerinnen und Schülern Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen vermitteln, die sie befähigen, ihr Leben verantwortungsvoll und selbstbestimmt zu gestalten.“

„**Selbstständiger Wissenserwerb**

Damit meinen wir:

- *Einüben vielfältiger Arbeitstechniken,*
- *aktive Mitgestaltung der Lernprozesse,*
- *Freude am Lernen,*
- *Erhalt der Neugier, wie sie jedes Kind hat,*
- *Gleichberechtigung von Lehrern und Moderieren von Lernprozessen*"

(Zitate aus dem Leitbild der Schule)

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

Die Sekundarschule Sassenberg ist eine Schule im Aufbau. Umso wichtiger scheint es, den Schülerinnen und Schülern neben den jeweiligen fachlichen Inhalten auch überfachliche methodische Qualifikationen zu vermitteln. Hierzu werden für die Jahrgangsstufen jeweils zwei Methodentage festgelegt.

Lage und Inhalte der Methodentage:

Klasse 5: 1. Halbjahr: Organisation des Schulalltages; Heft- und Ordnerführung;Vorbereitung eines Schultages; Arbeitsplatzorganisation;Grundlage des Selbstgesteuerten Lernens; Think-Pair-Share; Bus-Stop; Heftführung; Arbeiten mit Mindmaps; Arbeiten mit Nachschlagewerken (im Rahmender Einführungstage)

2. Halbjahr: Lerntypentest; Methoden der Texterschließung

Klasse 6: 1. Halbjahr: Einführung der Gruppenarbeit, aktives Zuhören

2. Halbjahr: Präsentieren und Vorträge halten (Plakate und Wandzeitungen (evtl. verknüpft mit dem Museumsgang), Aufbau einer Rückmeldekultur)

Klasse 7: 1. Halbjahr: Argumentieren und Diskutieren (Fishbowl-Diskussion)

2. Halbjahr: Klassenarbeiten vorbereiten

Klasse 8: 1. Halbjahr: Referate halten, angstfrei sprechen (Recherche, Materialaufbereitung, Vortrag)

2. Halbjahr: Referate halten (Körpersprache, Gestik und Mimik, Betonung, Ausbau der Rückmeldekultur)

Klasse 9: 1. Halbjahr: Vorstellungsgespräche führen

2. Halbjahr: Tagesberichte/Praktikumsbericht schreiben Die Methodentage werden immer in der zweiten Woche nach den Sommerferien und in der zweiten Woche nach den Halbjahreszeugnissen abgehalten (möglichst an einem Dienstag).
Evaluation Das Methodenlernen an der Sekundarschule Sassenberg wird jährlich überprüft und optimiert. So kann eine Anpassung an neue, im Zuge des Aufbaus der Schule deutlich werdende methodische Anforderungen erfolgen. Verantwortlich: Didaktische Leitung

Bezug zum Leitbild der Schule

„Wir wollen den Schülerinnen und Schülern Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen vermitteln, die sie befähigen, ihr Leben verantwortungsvoll und selbstbestimmt zu gestalten.“

Dies bedeutet:

- „*Einüben vielfältiger Arbeitstechniken,*
- *aktive Mitgestaltung der Lernprozesse,*
- *Freude am Lernen,*
- *Erhalt der Neugier, wie sie jedes Kind hat*"

(Zitate aus dem Leitbild der Schule)

Computer und Co. bieten Chancen, bergen aber auch Risiken bei der Erreichung dieser Ziele. Eine wichtige Hilfestellung dies auszutarieren bietet die „Initiative Medienpass NRW“ Ziel ist es, Erziehende und Lehrkräfte bei der Vermittlung eines sicheren und verantwortungsvollen Umgangs mit Medien zu unterstützen. Ausgehend von dieser Hilfestellung wird die Ausstattung der Schule mit modernen Medien angegangen.

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

Grundlage des Medienkonzepts der Sekundarschule ist der Medienpass NRW. Wir beziehen uns zunächst auf die Kompetenzen, die in der Sekundarstufe für die Jahrgänge 5 – 7 vermittelt werden sollen:

Bedienen & Anwenden:
Schülerinnen und Schüler kennen und nutzen Standardfunktionen digitaler Medien.

Informieren & Recherchieren:
Schülerinnen und Schüler recherchieren zielgerichtet und bewerten Informationen.

Kommunizieren & Kooperieren:
Schülerinnen und Schüler kommunizieren verantwortungsbewusst, sicher und eigenständig und nutzen digitale Medien zur Zusammenarbeit.

Produzieren & Präsentieren:
Schülerinnen und Schüler erarbeiten gemeinsam Medienprodukteund präsentieren sie vor Mitschülerinnenund Mitschülern.

Analysieren & Reflektieren:
Schülerinnen und Schülerbeschreiben und hinterfragen Funktionen,Wirkung und Bedeutungvon Medienangeboten

Geplante Umsetzung

Die Fachkonferenzen benennen bei der Erstellung der Standortpläne die Bereiche, in denen diese Kern- und Teilkompetenzen in besonderer Weise mit Hilfe des Rückgriffs auf die vorhandenen Medien vermittelt werden können. Beginnend mit dem 5. Jahrgang folgen sie den Vorschlägen, die online zur Verfügung gestellt werden, so dass im Verlauf der nächsten drei Jahre Inhalte und Lernorte präzise festgelegt werden.

Für das Erreichen der angezielten Medienkompetenz arbeitet die Schule in enger Abstimmung mit dem Schulträger an der Ausstattung der Schule mit geeigneten

Medien.

Vereinbart wurde bisher folgende Grundausstattung:

- In jedem Klassenzimmer soll ein Zugriff auf den Server der Schule und das Internet möglich sein.
- Um das Sicherheitsproblem angemessen zu berücksichtigen, wird ein Zugang am **Lehrerpult** bereitgestellt, der möglichst weitgehende Zugriffsrechte ermöglicht. Die Präsentation der Zugriffe wird über ein **Tablet** ermöglicht, der einen kabellosen Zugriff auf den Beamer, der in jeder Klasse installiert ist, erlaubt.
  Ein Tablet hat den Vorteil, sowohl die Zugriffe im Internet als auch gespeicherte Medien präsentieren zu können. Zudem kann es als Dokumentenkamera genutzt zu werden.
- Für die Arbeit am PC im **Klassenzimmer** wird das Bereitstellen von Tablets, die auch mit einer Tastatur versehen sind, favorisiert (Tabletwagen).
- Die Jahrgangsstufen- und Differenzierungsräume werden mit PCs ausgestattet, die es kleineren Gruppen erlauben, Recherchen (geschützter Zugang) und Bearbeitungen (Office-Programme, frei zugängliche Bildbearbeitungsprogramme etc.) durchzuführen.
- Der **PC-Raum** der Schule (hier Haus 1, Jg. 5 – 7) wird mit 25 Rechnern ausgestattet, die einen Unterricht in den grundlegenden Programmen (Office, Suchmaschinen, etc.) ermöglichen. Favorisiert wird hier die Fokussierung des Unterrichts mit Hilfe eines Beamers. Die Zugriffsrechte werden über den Lehrerrechner gesteuert.
- Wichtig ist darüber hinaus die Ausstattung von **Lehrerarbeitsplätzen**, die der Vor- und Nachbereitung der geforderten Medienkompetenz gerecht werden.

Evaluation

Eine Fortbildung im 1. Quartal informiert das gesamte Kollegium und den Schulträger über die Inhalte des Medienpasses.
Für das kommende Schuljahr wird eine Verschriftlichung der Umsetzung des Medienpasses NRW im 5. Jahrgang (Zuordnung von Kompetenzen zu Inhalten der beteiligten Fächer) ins Auge gefasst.
Eine Veröffentlichung der jeweils gültigen Fassung des Medienkonzeptes auf der Homepage der Schule ist in Planung.
Die verantwortlichen Lehrer/innen können auf Entlastungsstunden zurückgreifen.
Verantwortlich:s. Protokoll Lehrerkonferenz

Bezug zum Leitbild der Schule

„Wir wollen den Schülerinnen und Schülern Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen vermitteln, die sie befähigen, ihr Leben verantwortungsvoll und selbstbestimmt zu gestalten.“

„**Schule als Lebensraum**

Damit meinen wir:

- *Ganztagssystem,*
- *sinnvolle Freizeitgestaltung*"

(Zitate aus dem Leitbild der Schule)

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

In der Jahrgangsstufe 5 haben die Schüler und Schülerinnen die Gelegenheit, sich in zwei Profilstunden auf die kommenden Leistungsprofile einzustimmen, indem sie ein Profil ihrer Wahl – zunächst für ein halbes Jahr – auswählen.

Es stehen optional folgende Bereiche zur Auswahl, wenn interne und außerschulische Fachkräfte zur Verfügung stehen.

Hauswirtschaft

Der Hauswirtschaftsunterricht im Profilbereich des 5ten Schuljahres besteht im Wesentlichen in der Zubereitung von kleinen Gerichten. Im Sommerhalbjahr backen wir z.B. Osterhasen, Muffins oder Pizzabrötchen. Im Winterhalbjahr bieten sich z.B. Stutenkerle und Plätzchen in der Vorweihnachtszeit an. Damit können Kompetenzen in folgenden Bereichen aufgebaut werden:

- Arbeit nach Arbeitsanleitung
- Arbeit im Team
- Unfallverhütung
- Hygiene

Ferner lernen die Schüler den Arbeitsplatz aufgeräumt und sauber zu halten und selbstständig Aufgaben zu erledigen.

Sport

Auch bei diesem Profilangebot stehen der Spaß und die Wünsche der Schüler im Vordergrund. Wettbewerbe und unterschiedliche Spielformen werden praktiziert. Zum Erwärmen werden kleine Fangspiele gemacht, danach liegt das Augenmerk auf dem Erlernen großer Sportspiele, vor allem Torschussspiele wie Fußball, Handball und Basketball.
In jedem Halbjahr ermitteln die Klassen die Sieger im Fußball.

Technik - Werken mit Holz

In diesem Profil steht das Arbeiten mit Holz im Technikraum im Vordergrund. Zunächst werden mit der Laubsäge die Vornamen der Schülerinnen und Schüler ausgesägt, geschliffen und lackiert. Osterhasen werden ausgeschnitten, geleimt und weiter verarbeitet. Schließlich wird ein Insektenhotel mit mehreren Fächern gebaut, die mit Bambus, Holz, Lehm und Stroh gefüllt werden. Die Schülerinnen und Schüler lernen, die Seitenteile auszuschneiden, Einkerbungen zu sägen, um die Teile anschließend zusammen stecken zu können, zu leimen und zu dübeln. Außerdem werden Tiere hergestellt, z.B. eine Schnecke, deren Korpus aus

Sperrholz besteht.

Tanz –HipHop
In dieser Gruppe lernen die Schülerinnen und Schüler das Bewegen zu moderner Musik, das Tanzen. Koordinative Fähigkeiten werden erlernt und die Schülerinnen und Schüler erfahren, was Teamfähigkeit bedeutet. Der Spaß steht an erster Stelle und durch die Musik wird das Taktgefühl geschult.

Informatik
In dieser Gruppe sollen folgende Inhalte vermittelt werden :
Bedienen & Anwenden:
Schülerinnen und Schüler kennen und nutzen Standardfunktionen digitaler Medien.
Informieren & Recherchieren:
Schülerinnen und Schüler recherchieren zielgerichtet und bewerten Informationen.

Japan
In dieser Gruppe lernen die Schülerinnen und Schüler Hintergrundwissen zu Japan und lernen typische, japanische Falttechniken „Origami“.

Darstellen und Gestalten
In dieser Gruppe ist das Ziel des Unterrichts die Ausbildung von fantasievollen, kreativen und spielerischen Denk- und Handlungsstrukturen bei den Schülerinnen und Schülern.

Evaluation

Die Profilkurse werden nach jedem Durchgang überprüft und optimiert.
Voraussetzungen für das Zustandekommen in jedem Jahr sind die gelingende Verpflichtung außerschulischer Partner, sowie die Bereitschaft von Kolleginnen und Kollegen als Begleitpersonen.
Verantwortlich: Schulleitung, Abteilungsleitung 5-7

Bezug zum Leitbild der Schule

„Wir wollen den Schülerinnen und Schülern Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen vermitteln, die sie befähigen, ihr Leben verantwortungsvoll und selbstbestimmt zu gestalten.“

„Mitarbeit von Eltern und außerschulischen Partnern

Damit meinen wir:

- *Ständige Kommunikation,*
- *kritischer Dialog,*
- *Transparenz,*
- *Mitgestaltung,*
- *Einbezug vieler außerschulischer Partner*"

(Zitate aus dem Leitbild der Schule)

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

Die Studien und Berufswahlorientierung an der Sekundarschule Sassenberg wird entsprechend der Vorgaben des Landesvorhabens „‘KAoA‘ – Kein Abschluss ohne Anschluss“ umgesetzt, das sich an SuS aller Schulformen in NRW richtet. Unterstützt wird dabei von der Kommunalen Koordinierungsstelle des Kreises Warendorf,die an der Vernetzung der vor Ort relevanten Akteure arbeitet. Entsprechend der Vorgaben dieses Projektes ist die Berufs- und Studienorientierung an der SkS eine Querschnittaufgabe, zu der verschiedene Fächer und die KAoA-Standardelemente ihren Beitrag leisten. So soll der nachfolgend dargestellte Prozess der schulischen Berufs- und Studienorientierung bei den SuS gefördert werden.

Quelle: Bäcker, Lisa; Meetz, Frank: (2016): Berufs- und Studienorientierung in der Schulpraxis in NRW - Leitfaden zu den Maßnahmen des Landesprogramms "Kein Abschluss ohne Anschluss". Frechen: Ritterbach Verlag.

Jahrgang 5 und 6:

Bereits in der Unterstufe, also vor dem Einstieg in die vertiefte Studien- und Berufsorientierung, möchten wir unseren SuS vielfältige Einblicke in verschiedene Betriebe und Berufsfelder ermöglichen. Momentan nutzen Klassen- und Fach-LuL verschiedene Möglichkeiten außerschulischen Unterrichts, wie z.B. Waldtage, Betriebsbesuche, Phänomexxu.ä. Hierbei treffen unsere SuS auf Menschen aus verschiedensten Berufsgruppen und lernen deren Arbeitsgebiete und Tätigkeitsfelder kennen. Auch das Projekt „Circus Phantasia“, das alle drei Jahre für die Jahrgänge 5-7 an unserer Schule durchgeführt wird, trägt dazu bei. Hier machen die SuS aber auch bereits praktische Erfahrungen. Neben der Beteiligung an der Vorstellung, arbeitet ein Teil der SuS auch am Auf- und Abbau des Zeltes und Equipments mit. Der eigene Auftritt und dessen Vorbereitung, aber auch dieBeobachtung der weiteren Gruppen geben einen Einblick in den Arbeitsalltag von Artisten.

In der kommenden Zeit sollen die Möglichkeiten zum Kontakt mit der realen Arbeitswelt noch erweitert und stärker institutionalisiert werden. Aktuell wird der Lehrplan Gesellschaftslehre um den Bereich Arbeitslehre erweitert, wodurch die berufsorientierende Arbeit ab dem Schuljahr 2023/2024 einen festen Platz im Stundenplan bekommt.

Jahrgang 7:
Im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung der Sekundarschule Sassenberg möchten wir den bundesweiten Girls‘- und Boys‘ Day als Auftakt zu einer umfangreichen und zielorientierten Begleitung unserer Schülerinnen im Übergang von Schule in Ausbildung bzw. Studium nutzen.
Viele heimische Betriebe und öffentliche Institutionen sind gerade an diesem Termin auf Anfragen nach einen Tagespraktikum eingestellt, so dass alle Schülerinnen der Jahrgangsstufe 7 mit einem Praktikumsplatz versorgt werden können. Für die Schülerinnen und Schüler liegt die erste Herausforderung und pädagogisch wertvolle Erfahrung in der Kontaktaufnahme zu eventuellen Praktikumsbetrieben.
Am Praktikumstag besuchen die SuS (möglichst für einen kompletten Arbeitstag) den Betrieb. Dort sammeln sie Informationen, die in einem Betriebserkundungsbogen festgehalten werden, schauen bei typischen Tätigkeiten zu und werden (soweit bei einem Tagespraktikum möglich) auch selber tätig. Möglichst sollten auch Fotos gemacht werden.
Zu der Auftaktveranstaltung gehört auch eine intensive Nachbereitung im Unterricht. Im Anschluss an das Praktikum erfolgt eine Reflektion der gesammelten Erfahrungen in der Schule. Unter anderem ist im Anschluss an das Tagespraktikum eine Ausstellung in der Schule geplant, in der die Schülerinnen ihren Praktikumsbetrieb kurz vorstellen.Dafür werden in der Reflektionsphase Plakate zu den Praktikumsbetrieben erstellt, in denen die gesammelten Informationen und Erfahrungen aufgearbeitet werden.
Dieser erste Kontakt zur Arbeitswelt und die gesammelten Erfahrungen sollen in den folgenden Jahren aufgenommen und durch verschiedene andere Berufsorientierungsbausteine, ergänzt, vertieft und konkretisiert werden um zu einer bewussten Berufs- oder Studienwahlentscheidung zu gelangen.

Jahrgang 8:
Hier liegt der Schwerpunkt der schulischen Berufs- und Studienorientierung darauf, die SuS in den Bereichen „Potentiale erkennen“ und „Berufsfelder kennen lernen“ voranzubringen. Im ersten Halbjahr findet hier die Potentialanalyse statt. Im Vorfeld findet ein Elternabend statt, an dem die Eltern mit dem Prozess der vertieften Berufsorientierung an unserer Schule vertraut gemacht werden und die außerschulischen Akteure, mit denen wir zusammenarbeiten, kennen lernen. Durch die Einführung des Berufswahlpasses halten die SuS von Beginn an ihre Erfahrungen und Erkenntnisse fest, reflektieren sie und dokumentieren ihren Orientierungsprozess. Außerdem ist im Folgenden immer wieder ein Rückgriff möglich und der individuelle Prozess erhält eine gewisse Transparenz.
Im zweiten Halbjahr werden die Berufsfelderkundungstage absolviert. Hier geht es darum zunächst einmal in drei verschiedene Berufsfelder hinein zu schnuppern. Hinweise,welche Bereiche ihnen liegen könnten, haben die SuS durch die Potentialanalyse und deren Reflektion erhalten. Durch das Ausprobieren verschiedener Möglichkeiten, wird Fehlentscheidungen bezüglich der Praktikumswahl im Jahrgang 9 vorgebeugt.
Zusätzlich werden an der Sekundarschule Sassenberg im Rahmen einiger

Unterrichtsfächer auch Betriebserkundungen angeboten und es werden Informationen über verschiedene Berufsfelder, sowie Informationsmöglichkeiten zu Berufsfeldern und Berufen in den Unterricht eingebracht.
Zusätzlich können die Jugendlichen ab dem Jahrgang 8 durch Engagement in Projekten (Bau eines Stirlingsmotors in den Osterferien, Arbeit als Science-Buddy…) Zusatzqualifikationen erlangen.

Jahrgang 9:
Hier liegt der Schwerpunkt auf dem Baustein „Praxis der Arbeitswelt erproben“. Hierzu dient in erster Linie das dreiwöchige Schülerbetriebspraktikum mit der entsprechenden Vor- und Nachbereitung in der Schule.
Die Jugendlichen lernen das Digitale Berufsinformationszentrum (Digi-BiZ) als weitere Möglichkeit der Informationsbeschaffung kennen.
Die individualisierte Berufsberatung beginnt in den Räumen der Schule. Hierbei steht das Bemühen im Vordergrund unserer heterogenen Schülerschaft mit ihren unterschiedlichen Bedarfen gerecht zu werden. Die Formulierung eines individuellen Planungsansatzes für die eigenen Zukunft wird in der Anschlussvereinbarung (KAoA-Standardelement) festgehalten.
SuS mit einem höheren Unterstützungsbedarf im Bereich der Berufsorientierung haben die Möglichkeit eine gezielte Förderung über die Berufseinstiegsbegleitung (BereB) zu erhalten. Insbesondere werden hiermit auch SuS mit Migrationshintergrund angesprochen.
Zusätzliche freiwillige Praxiskurse und Betriebserkundungen bieten die Möglichkeit zum Kennenlernen bzw. zur Erprobung weiterer Berufsfelder.
Am Ende des Schuljahres findet ein Bewerbungscamp statt, dessen Ziele neben einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema Bewerbung, Kontaktaufnahme zu Betrieben und Planung der nächsten Schritte auf dem Weg ins Berufsleben sind. Vorbereitend dazu wird vom Jahrgang 9 die BOM in Warendorf besucht.
Fester Baustein ist inzwischen das Langzeitpraktikum, das wir ausgewählten SuS auf freiwilliger Basis anbieten. Es bietet die Möglichkeit trotz fachlicher bzw. persönlicher Schwierigkeiten einen direkten Übergang von der Schule in eine Ausbildung zu erreichen. Organisation und Dauer werden flexibel auf die individuelle Entwicklung angepasst. Bei Bedarf kann diese Maßnahme auch nach der Jahrgangsstufe 9 noch fortgeführt werden.

Jahrgangsstufe 10:
Hier geht es hauptsächlich um die Begleitung des individuellen Weges in der Planung und Umsetzung des Übergangs aus der Sekundarstufe 1 in die weitere schulische oder berufliche Zukunft.
Neben der Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung von Zielsetzungen, sollen auch die Schritte auf dem Weg zu den individuellen Zielen unterstützt werden, wo es nötig ist.
Neben der Berufsberatung werden notwendig erscheinende Maßnahmen, wie Probeunterrichts oder –arbeitstage,Teilnahme an Testungen, Neuaufnahme oder Fortführung von Langzeitpraktika initiiert und gefördert. Auch stellen sich weiterführende Schulen bei uns vor.

Evaluation

Die Berufswahlorientierung wird nach Abschluss eines Schuljahres jeweils überprüft und optimiert.
Verantwortlich:Stephanie Lübbers/Didaktische Leitung

Bezug zum Leitbild der Schule

„Wir wollen den Schülerinnen und Schülern Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen vermitteln, die sie befähigen, ihr Leben verantwortungsvoll und selbstbestimmt zu gestalten.“

„**Selbstständiger Wissenserwerb**

Damit meinen wir:

- *Einüben vielfältiger Arbeitstechniken,*
- *aktive Mitgestaltung der Lernprozesse,*
- *Freude am Lernen,*
- *Erhalt der Neugier, wie sie jedes Kind hat*"

(Zitate aus dem Leitbild der Schule)

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

Die Sekundarschule Sassenberg kooperiert bereits seit 2013 mit dem Phänomexx-Projekt in Ahlen.

Phänomexx ist ein außerschulischer Lernort auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Westfalen in Ahlen, in dem der naturwissenschaftliche Unterricht gefördert und das schulische Lernen ergänzt wird. Das Angebot umfasst Lehrplan bezogene Inhalte und zeitgemäße, Schülerinnen und Schüler aktivierende Methoden. Die Themen werden als Stationenlernen präsentiert und stehen allen Schulen der Bildungsregion des Kreises Warendorf für den Zeitraum eines Schulhalbjahres zur Verfügung. Die Verantwortung für die Konzeption der Lernstationen obliegt der didaktischen Leitung. Die Projektarbeit orientiert sich an zwei Zielbereichen:
Die Arbeit bei Phänomexx verfolgt hauptsächlich zwei Ziele. Zum einen sollen die fachlich, am Biologie-, Chemie- und Physikunterricht angelehnten Ziele angebahnt, zum anderen die darüber hinaus gehenden Kompetenzen gestärkt werden.

Fächerübergreifende Aspekte werden bei der Konzipierung der Lernstationen genauso beachtet, wie die fachspezifischen Fähigkeiten und Fertigkeiten: das Hantieren mit Versuchsgeräten beim Versuchsaufbau, das genaue Beobachten, das Vermuten und Vergleichen, das Formulieren von Hypothesen usw.

Zu jeder Station gibt es eine Stationenkarte, auf der die Geräte und Materialien benannt sind. In einem kurzen Text wird das Experiment im Sinne einer Handlungsanleitung erklärt, ggf. durch eine Tippkarte ergänzt. Nach der Versuchsdurchführung, die grundsätzlich in Partnerarbeit geschieht, notieren die Schülerinnen und Schüler ihre Beobachtungen im Forscherheft und formulieren erste schriftliche Erklärungsversuche, die durch die im Unterricht folgende Aufarbeitung verifiziert oder falsifiziert werden. Die Schülerinnen und Schüler verbringen einen Schulvormittag im Phänomexx - Lernzentrum, die Vor- und Nachbereitung erfolgt in der Schule.
Die Förderung von Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit sind in jedem Projekt grundsätzlich angelegt, da die Schülerinnen und Schüler an den Lernstationen eigenverantwortlich arbeiten und die Möglichkeit, die Lehrkraft anzusprechen, durch Fragesteine begrenzt sind.
Ihre soziale Kompetenz wird durch die Verpflichtung zur Partnerarbeit gestärkt. Einige Schulen nutzen die Möglichkeit, vor dem Besuchstag Experten ausbilden zulassen.

Die Förderung der Lese- und Schreibfähigkeit werden durch die Stationenkarten, die Tippkarten und das Forscherheft gewähreistet. Die Förderung der Fachsprache wird ggf. durch ein themenbezogenes Glossar in den Forscherheften beachtet. Seit dem Schuljahr 2012/13 werden Arbeitshilfen zur projektbezogenen Sprachförderung erarbeitet. Diese stehen den Kooperationsschulen auf der Online-Festplatte zur Verfügung. Als methodisches Element können die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Partnerarbeit eine Leseklammer benutzen. Ihre Nutzung legt die Rollen „Vorleser" und „Zuhörer" fest.
Das Stationenlernen entspricht vom differenzierten Anspruchsniveau her dem Leistungsvermögen von Schülern und Schülerinnen der 4., 5. und 6. Jahrgangsstufen und ist somit schulformübergreifend angelegt.

Themenbeispiele

- Schwimmen und Sinken
- Wetter, Klima, CO_2
- Schall und Musik
- Elektrischer Strom
- Bäume und Tiere des Waldes
- Schätzen und Messen
- Luftist nicht nichts
- Wasser
- Erfinden und Entdecken – von der Veränderung der Welt
- Licht und Schatten

Durch einen bestehenden Kooperationsvertrag haben die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 der Sekundarschule Sassenberg regelmäßig die Gelegenheit das Phänomexx-Projekt zu besuchen und dort, unterstützt durch Lehrer und Science-Buddys der Sekundarschule, zu lernen.

Evaluation

Der Erfahrungsgewinn aus dem Phänomexx-Projekt wird stets im Unterricht aufgegriffen. Die Teilnahme der Sekundarschule Sassenberg am Projekt insgesamt wird jährlich überprüft und evaluiert.
Für die kommenden Schuljahre wurden folgende Eckpunkte fest vereinbart:

- die 5. Klassen nehmen am jeweiligen Projekt im ersten Schulhalbjahr teil.
- die 6. Klassen nehmen am jeweiligen Projekt im zweiten Schulhalbjahr teil.
- für die Finanzierung wird jährlich versucht neue/alte Sponsoren (z.B. Sparkasse) zu finden, zum anderen wird die Busfahrt durch den Besuch der Parallelklasse in das Kletterzentrum der Zeche Westfalen cofinanziert.
- Schwerpunkt des kommenden Schuljahres ist der Beginn der Übertragung der vorhandenen Experimentierstationen aus dem Vorhaben „Haus der kleinen Forscher“ durch die Experten in die Kindergärten des Schulträgers Sassenberg

Verantwortlich: Frank Kintrup

Bezug zum Leitbild der Schule

„Die Sekundarschule Sassenberg ist eine Schule in integrierter Form - eine Schule für alle Begabungen. Sie steht allen Schülerinnen und Schülern der Städte Sassenberg und Beelens nach der Grundschule offen.“
„Wir wollen den Schülerinnen und Schülern Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen vermitteln, die sie befähigen, ihr Leben verantwortungsvoll und selbstbestimmt zu gestalten.“
(Zitate aus dem Leitbild der Schule)

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

Wie wir Inklusion verstehen

„Wir schaffen es gemeinsam“ ist das Motto unseres Leitbildes. Dieser inklusive Leitspruch besagt schon, dass keiner ausgegrenzt oder zurückgelassen wird. Schüler und Schülerinnen unterschiedlicher Begabungen, Herkunft, mit oder ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf arbeiten in gegenseitigem Respekt und sich gegenseitig unterstützend miteinander. Jeder Schüler und jede Schülerin wird den individuellen Fähigkeiten entsprechend gefördert und gefordert. Dies wird von einem engagierten Team aus Schulleitung, RegelschullehrerInnen, SonderpädagogInnen und SozialarbeiterInnen, dem die Potenziale der Schülerinnen und Schüler eine wichtige Leitlinie sind, gemeinsam umgesetzt. Inklusion sowie Heterogenität wird als Chance wahrgenommen: Denn die Verschiedenheit der Menschen bewirkt, dass wir sozial miteinander umgehen lernen.

Räumliche Voraussetzungen

Um gemeinsames Lernen zu ermöglichen, muss die Schule barrierefrei sein. So können bei der Raumnutzung optimal die Möglichkeiten genutzt und Teilhabe kann garantiert werden. In Zusammenarbeit mit der Stadt Sassenberg, der Trägerin der Schule, wurden in beiden Gebäuden Aufzüge installiert, um das Ziel der Barrierefreiheit zu erreichen. Es gibt es mittlerweile ausreichend Räume, um individuell und außendifferenziert fördern und fordern zu können. Jeder Jahrgang hat neben den Klassenräumen jeweils einen Differenzierungs- und

Jahrgangsstufenraum. Darüber hinaus gibt es je einen Sonderpädagogikraum in beiden Häusern, der für Verwaltung, Diagnostik, Förderung und Beratung genutzt werden kann.

Individuelle Förderung im gemeinsamen Lernen

Individuelles Fördern beginnt immer mit einer genauen Diagnostik. Sie bildet den wichtigen Basisbestandteil unserer Arbeit. Eine umfangreiche Diagnostik beginnt an der Sekundarschule Sassenberg schon am Ende der Klassen 4 der abgebenden Grundschulen. Die SonderpädagogInnen besuchen die SchülerInnen in ihren Klassen und tauschen sich mit den Grundschullehrkräften und SonderpädagogInnenaus. Nach dem Schulwechsel werden in Klasse 5 durch spezifische diagnostische Mittel (z.B. Tests) oder
unspezifische Diagnostik (Beobachtung) weitere Informationen eingeholt.
Die diagnostischen Ergebnisse werden von den SonderpädagogInnen im Dialog gemeinsam mit den RegelschulkollegInnen in Förderplänen festgehalten und fortschreitend evaluiert.Ziel des Förderplans ist, kleine, überschaubare und realistische Förderziele zu entwickeln, die der Schüler/ die Schülerin in einem

bestimmten Zeitraum erreichen kann. Daraus ergeben sich auch für den Unterricht besondere Aufgaben, die mit den FachlehrerInnen abgesprochen werden.
Ein weiterer Aufgabenbereich im inklusiven Unterricht ist die Prävention. Das Augenmerk richtet sich darauf, Unterstützungsbedarfe zu verhindern, indem rechtzeitig fördernde Maßnahmen eingeleitet werden: beispielsweise Coachings, Einzelgespräche, individuelle Förderung in einzelnen Fächern, Verstärkerpläne und Classroom-Management.
In die gemeinsamen Unterrichtsvorbereitungen fließen Entscheidungen ein, ob eine innere Differenzierung die beste Wahl ist oder ob es sinnvoller sein kann zeitweise SchülerInnen außerhalb der Lerngruppe (äußereDifferenzierung) zu fördern. Das kann auch flexibel z.B. von SchülerInnen eingefordert werden, die einen höheren (Er-)Klärungsbedarf haben.
Förderung im heterogenen System erfordert, dass wir differenzierendes Material anbieten können. Neben den allgemeinen Lehrmaterialien verfügen wir über entsprechendes Material, mit dem wir SchülerInnen spezifisch fördern können.
Der Einsatz der SonderpädagogInnen wird so koordiniert, dass die entsprechende sonderpädagogische Hilfe da ankommt, wo sie gebraucht wird. Dies kann in Form von sonderpädagogischer Beratung und Förderung, Vermittlung fachlicher und alltagsrelevanter Fähigkeiten und der Kommunikation mit Dritten (z.B. Eltern, Arbeitsamt, Berufseinstiegsbegleitung) erfolgen.

Vernetzungen, Netzwerke

Unser Langzeitziel als Standortschule ist, den Bildungsweg vom Kindergarten über die Grundschule zu uns und in die weiterführende Bildung, bzw. Berufstätigkeit aktiv mitzugestalten. Dahererrichten wir standortnahe Netzwerke, die uns das ermöglichen.
So tauschen wir uns mit den SonderpädagogInnenund SozialarbeiterInnen der Grundschulen aus und sind um eine gemeinsame Sichtweise auf die SchülerInnen bemüht, damit der Wechsel für die SchülerInnen besser gestaltet werden kann und die Förderung da fortgesetzt werden kann, wo sie sonst mit dem Wechsel endete.
So tauschen wir uns bei dem Besuch auch überFörderpläne, Kompetenzen und Bedürfnisse der Kinder aus.
Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt ist entscheidend in den Fällen, wo eine Unterstützung der SchülerInnen in ihrem familiären und häuslichen Umfeld notwendig ist, damit eine Fokussierung auf Schule und schulische Interessen bestärkt, bzw. wieder in den Blick genommen werden kann.
Große Fortschritte gibt es innerhalb des Konzepts der Berufsorientierung – auch für die
SchülerInnen mit Förderbedarf einen sinnvollen Übergang in die berufliche Bildung zu gestalten. Dies läuft über die Feststellung eines Kompetenzprofils, unterschiedliche Praktikumsmöglichkeiten und das Bewerbungstraining.
Für einige SchülerInnen mit einem Förderbedarf Lernen besteht die Möglichkeit, dass sie Langzeitpraktika in Kombination mit begleitendem Unterricht mit reduzierten und ausbildungsrelevanten Inhalten wählen können. Das dafür nötige Netz umschließt standortnahe Klein-und Großbetriebe, die Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und städtische Förderungsmöglichkeiten.

Immer wenn es förderlich ist, gehen wir in die Zusammenarbeit mit therapeutischen Einrichtungen im schulischen und außerschulischen Bereich. Das können Praxen

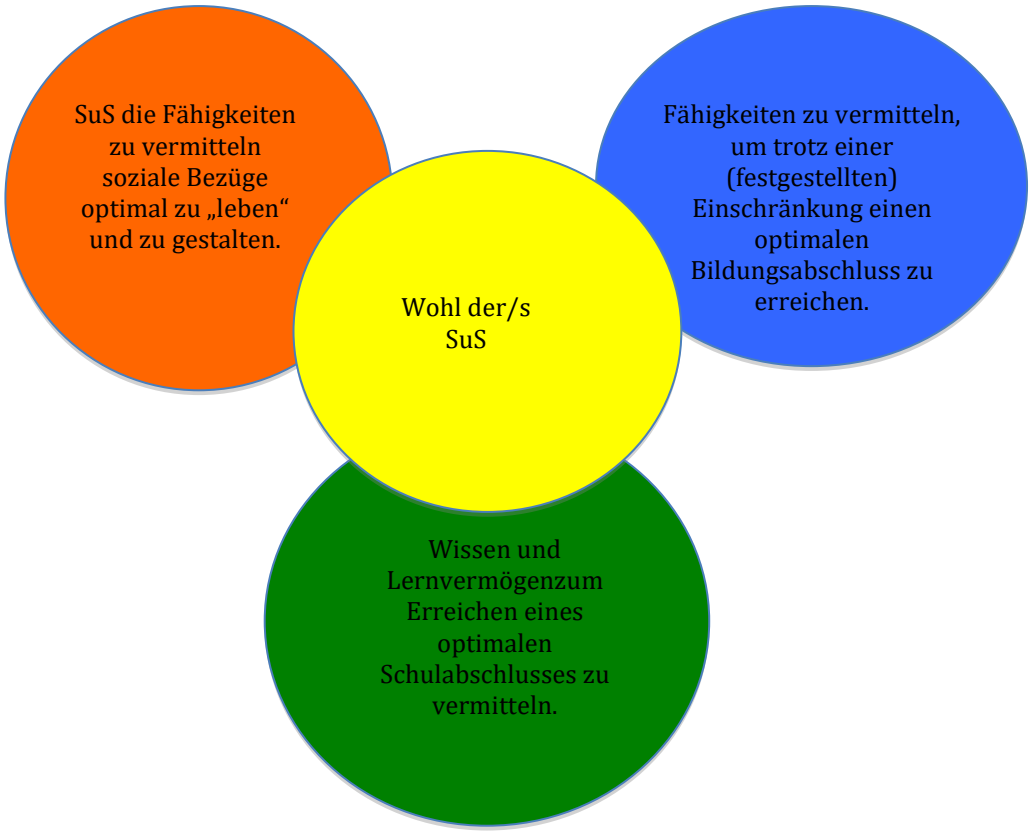
für Logopädie zur Verbesserung der Sprech-, Hör und Schreibfähigkeit aber auch ergo-und psychotherapeutische Einrichtungen sein, wie die Tagesklinik in Warendorf. So sollen alle Ressourcen genutzt werden, um die Schülerinnen und Schüler bestmöglich schulisch zu fördern zu fordern und auf eine selbstständige Lebensführung vorzubereiten.

Evaluation

Die gemachten Ausführungen zur Inklusion an unserer Schule zeigen, dass besonders beim Thema Inklusion eine genaue Betrachtung des jeweiligen zeitlichen Kontextes notwendig ist. Umso wichtiger sind eine regelmäßige Überprüfung der Festlegungen und deren Wirkungen. Dementsprechend wird dieser Programmpunkt jährlich überprüft und gemäß der aktuellen Situation überarbeitet.
Verantwortlich: SonderpädagogInnen, Inklusionskoordinatorin und Schulleitung

1. Die Aufgaben und Zielsetzungen der Sonderpädagogik sind im Schulprogramm der Schule umfassend dargestellt und beschrieben.
   „Wir schaffen es gemeinsam“ ist das Motto unseres Leitbildes. Dieser inklusive Leitspruch besagt schon, dass keiner ausgegrenzt oder zurückgelassen wird. Kinder unterschiedlicher Begabungen, Herkunft, mit oder ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf arbeiten in gegenseitigem Respekt und sich gegenseitig unterstützend miteinander. Jeder Schüler und jede Schülerin wird den individuellen Fähigkeiten entsprechend gefördert und gefordert und von einem engagierten Team aus Regelschullehrer/-Innen, SonderpädagogInnen/-en und Sozialarbeiterinnen, dem die Potenziale der Schülerinnen und Schüler wichtige Leitlinie sind und Inklusion und Heterogenität als Chance begreift: Die Verschiedenheit der Menschen bewirkt, dass wir sozial miteinander umgehen lernen.
2. In der Diskussion um die „Schweigepflichtentbindung“ wurde eine erste Abgrenzung der Aufgabenfelder „Arbeit der Sonderpädagogen“, „Schulsozialarbeit“und „Lehrer/innen bzw. Klassenleitungen“ gefunden. Sie lässt sich graphisch ungefähr so beschreiben:
   Ziel der Arbeit der SonderpädagogInnen ist es, SchülerInnen entsprechend ihrer individuellen Fähigkeit zum optimalen Lernen zu befähigen.

   Im Mittelpunkt der Arbeit der SonderschullehrerInnen/-pädagogInnen, der Lehrer/innenund der SchulsozialarbeiterInnen, stehen die Bemühungen



3. Die gemeinsame Aufgabe kann nur gelingen, wenn alle Beteiligten zusammenarbeiten. Diese Feststellung gewinnt in Zeiten begrenzter Ressourcen besonderes Gewicht.

So steht auch das Arbeitsfeld der Sonderpädagogik ständig vor der Herausforderung, die einzelnen Schwerpunkte (s. Schulprogrammpunkt „Inklusion“) angesichts aktueller Herausforderungen (Stichwort „Wohl des Kindes“) jeweils neu zu gewichten.

4. Die Ressource SonderpädagogInnen reicht in der Sekundarschule Sassenberg nicht aus, um jede Klasse im selben Maße zu begleiten – sie muss immer wieder neu eingeteilt werden.
   Diese Koordination soll primär Aufgabe der Jahrgangsstufenkonferenz sein.
   Hier wird regelmäßig festgelegt, welche Anteile der Arbeit der SonderpädagogInnen/-schullehrerInnen in einem Quartal in den Klassen zum Tragen kommt, ohne die Aufgaben „außerhalb“ des Unterrichts in den Klassen aus den Augen zu verlieren.
   Meldet z.B. ein Klassenteam besonderen Bedarf für die „sonderpädagogische Begleitung“ einer/s Schülerin an, wird dies in der Jahrgangsstufenkonferenz besprochen und die „Ressource“für einen sinnvollen Zeitraum zugeteilt.
   Bei diesen Absprachen wird auch die „Rollenverteilung“ der LehrerInnen, SonderpädagogInnen und SchulsozialarbeiterInnen festgelegt. Entscheidend sollte immer die tragfähigste Beziehung zu einem/r SchülerInsein.
   Daneben steht ein regelmäßiger Termin mit der Abteilungs- bzw. Schulleitung.
5. Die Arbeit der SonderpädagogInnen kann nur gelingen, wenn verlässliche Beziehungen gelingen.
   Daneben scheint eine feste Zuordnung zu Jahrgängen über die gesamte Schulzeit sinnvoll. Gerade in der Begleitung stark verhaltensauffälliger SchülerInnen, die mangels ausreichender Ressourcen sonst nur wechselhafte Begleitung erfahren, liegt hier eine echte Chance, da durch die Begleitung über einen 6-jährigen Zeitraum die Beziehung und das einmal gewonnene Wissen genutzt werden kann. Hier gilt das Motto: „Keine Erziehung ohne Beziehung“.

Bezug zum Leitbild der Schule

„Die Sekundarschule Sassenberg ist eine Schule in integrierter Form - eine Schule für alle Begabungen.
Sie steht allen Schülerinnen und Schülern der Städte Sassenberg und Beelens nach der Grundschule offen. Die Befähigung, sich demokratisch an einer nachhaltigen Entwicklung ihrer Gemeinden zu beteiligen ist elementares Ziel unserer Arbeit.“
„Wir wollen den Schülerinnen und Schülern Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen vermitteln, die sie befähigen, ihr Leben verantwortungsvoll und selbstbestimmt zu gestalten.“
(Zitate aus dem Leitbild der Schule)

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

Ziel der Schulsozialarbeit ist es „… junge Menschen in ihrer individuellen, sozialen, schulischen und beruflichen Entwicklung zu fördern, dazu beizutragen, Bildungsbenachteiligungen zu vermeiden und abzubauen, Erziehungsberechtigte und Lehrer bei der Erziehung und dem erzieherischen Kinder- und Jugendschutz zu beraten, sowie zu einer schülerfreundlichen Umgebung beizutragen.“*(Speck, 2006)*

Für Schülerinnen und Schüler

- Einzelberatung (z. B. bei persönlichen Schwierigkeiten, in Krisensituationen, bei Lernschwierigkeiten, bei Schulangst, bei Fragen zur beruflichen Orientierung, …) mit den Zielen:
  präventive Hilfestellung zu leisten
  Krisensituationen abzufedern und zu überwinden
  Benachteiligungen abzubauen
  Stigmatisierung entgegenzuwirken
- Sozialpädagogische Gruppenarbeit - in Form eines breiten Spektrums möglicher Angebote zu entwicklungs- und erziehungsrelevanten Themen mit unterschiedlichen Zielen und Organisationsformen - beispielsweise zu folgenden Themen:
  Medienkompetenz
  Konfliktmanagement
  Kommunikationsverhalten
  Suchtprävention
  Sexualpädagogik
  Mobbing
- Unterrichtsprojekte in Form von feststehenden Unterrichtsreihen innerhalb bestimmter Fächer der Stundentafel (Jahrgang 5)
  Soziales Lernen
  Demokratieerziehung
  Selbstbehauptung für Mädchen
- Offene, informelle Gesprächs- und Kontaktangebote, in deren Rahmen Anknüpfungspunkte und Vertrauen für spätere Beratung entstehen können. Beispielsweise:
  In Form von Pausenpräsenzzeiten
  Als zusätzliche Begleitung von Projektfahrten
  Als zusätzliche Begleitung von Schul- und Klassenfahrten
- Unterstützung bei der „mitverantwortlichen“ Gestaltung des Schullebens
  Klassenrat, Medienscouts

Für Eltern/Erziehungsberechtigte

- Beratungsgespräche (bei Erziehungsfragen/-schwierigkeiten und Schulproblemen)
- Begleitung bei schulischen und außerschulischen Gesprächen
- Bei Bedarf, Kontakt und Vermittlung außerschulischer Hilfen und Beratungsstellen
- Elterntreff
- Teilnahme an Elternstammtischen (auf Anfrage)
- Bildungsangebote:
  Initiierung und Organisation von thematischen Elternabenden
- Beratung zum Bildungs- und Teilhabepaket, sowie Hilfe bei der Antragsstellung

Für Lehrerinnen und Lehrer

- Kollegialer Austausch und Beratung
- Begleitung bei Gesprächen mit SuS und Eltern
- Hospitation (zu Fragestellungen der Gruppendynamik oder des Unterrichtsverhaltens bestimmter SuS)
- Begleitung des Klassenrats
- Kollegiale Fallberatung

Mitwirkung in schulischen Gremien

- Lehrerkonferenz
- Klassenteams und Jahrgangsstufenkonferenzen
- Teilkonferenzen
- Notfall-/Krisenteam
- Arbeitskreisen
- Schulkonferenz
- Lehrerrat

Vernetzung mit dem Gemeinwesen

Mit dem Ziel eines kontinuierlichen Informationsaustausches über aktuelle Belange der Kinder- und Jugendarbeit vor Ort und dem Ziel Synergieeffekte zu nutzen, die durch eine sozialräumliche Netzwerkarbeit entstehen können.

- Runder Tisch „Frühe Hilfen“
- Arbeitskreis (Kinder- und Jugendhilfe) Sassenberg

Kooperation mit außerschulischen Diensten (Schulpsychologische Beratungsstelle, Erziehungsberatungsstelle, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, Jugendzentrum, Familienzentrum, Kirchengemeinden, Vereine, Arbeitskreis Schulsozialarbeit, SKF und SKM, Haus der Familie, Haus Walstedde, Tagesklinik Warendorf, Polizei, Drogenberatungsstelle, Kinder- und jugendpsychiatrische Klinik Hamm,…)

Gelingensbedingungen der Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit kann nur über den Aufbau verlässlicher Beziehungen gelingen. Deshalb arbeiten die Schulsozialarbeiter/innen der Sekundarschule Sassenberg

jahrgangsbezogen. Das heißt, ein/e Schulsozialarbeiter/in begleitet einen Jahrgang von Klasse 5 bis Klasse 10.
In den wöchentlich stattfindenden Jahrgangsstufenkonferenzen wird bedarfsorientiert festgelegt, welche zeitlichen Anteile der Schulsozialarbeit konkret in den einzelnen Klassen zum Tragen kommen sollen.
Daneben steht ein monatlicher Termin mit der Abteilungsleitung bzw. der Schulleitung.

Evaluation

Die Schwerpunkte der Schulsozialarbeit werden im Turnus von 2 Jahrenüberprüft und optimiert, so dass eine schrittweise Anpassung an neue, notwendig werdende (Beratungs-) Formate erfolgen kann.

Bezug zum Leitbild der Schule

„Wir wollen den Schülerinnen und Schülern Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen vermitteln, die sie befähigen, ihr Leben verantwortungsvoll und selbstbestimmt zu gestalten."
„Die SuS wünschen sich Mitschülerinnen und Mitschüler, die

- andere akzeptieren wie sie sind,
- höflich,
- zuverlässig sind und
- kreativ,
- respektvoll,
- hilfsbereit."

„**Demokratisches Miteinander**
Damit meinen wir:

- *Selbstbewusstes Entwickeln eigener Wünsche und Vorstellungen,*
- *Ablehnung der Durchsetzung von Zielen mit Gewalt,*
- *argumentativ überzeugen,*
- *kreative Lösungen für Konflikte suchen,*
- *Perspektivwechsel einüben,*
- *Beteiligungsformen nutzen*"

(Zitate aus dem Leitbild der Schule)

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

Das Lernen von sozialen Umgangsformen spielt an der Sekundarschule eine große Rolle. Es wird nicht nur in eigens dafür vorgesehenen Stunden erteilt, sondern findet auch seinen Platz bei Methodentagen, der Berufswahlvorbereitung, Wandertagen und sonstigen Unternehmungen.

Von der Klassen 5 bis zur Klasse 10 tagt durchgängig einmal in der Woche der Klassenrat nach festgesetzten Regeln. Hier haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit Konflikte, die die Klasse oder die Schule betreffen, die im Laufe der Woche aufgetreten sind, in Eigenregie zu lösen. Es gibt die Funktion der Gesprächsleitung, den Protokollanten, den Zeitwächter und den Regelwächter, die von den Schülerinnen und Schülern selbst übernommen werden.

In der Klasse 5 gibt es zweistündig im Religionsunterricht die Möglichkeit, nach dem Programm „Erwachsen werden" von Lions-Quest zu arbeiten. Zunächst geht es um das Ankommen in der neuen Klasse, das sich kennenlernen und sich zurechtfinden. „Ich bin ich und wer bist du" und „Gemeinsames und Unterschiedliches" heißen beispielsweise Themen ebenso wie die Entwicklung von Verhaltensregeln. Außerdem geht es um die Stärkung des Selbstvertrauens, den Umgang mit Gefühlen und das Kennenlernen von „Fertigmachern und Unterstützern".
Des Weiteren wird über die Beziehung zu Freunden gesprochen. Dort werden Themen wie Aufbau von Freundschaften, Freunde finden und Konflikte in Freundschaften behandelt. Das Thema Mobbing spielt eine erste Rolle.
Außerdem werden demokratische Grundprinzipien thematisiert und eingeübt. Dabei geht es um das gleiche Recht auf Unterschiedlichkeit und Akzeptanz, Gleichberechtigung und Beziehungen zwischen Mehrheit und Minderheiten.

Von der Klasse 6 an werden unterschiedliche Themen bearbeitet, die sich aus dem Schulalltag ergeben. Hierbei können Projekte stattfinden wie das Theater gegen Mobbing, Informationsveranstaltungen zu medienpädagogischen Fragen und ein pädagogischer Ganztag zur Stärkung der Klassengemeinschaft und Erarbeitung zu Strategien der Konfliktbewältigung.

Im Jahrgang 7 findet eine Veranstaltung der theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück zur Stärkung des Selbstvertrauens und den Umgang mit Gefühlen statt. Dabei nimmt die Suchtprävention einen hohen Stellewert ein. Zudem findet ein Projekttag zum Thema Umgang mit Alkohol statt, der vom Kreisjugendamt durchgeführt wird. Außerdem finden Jungen- und Mädchenprojekttage statt, in denen geschlechtsspezifische und sexualpädagogische Themen besprochen und bearbeitet werden.

In den Jahrgängen 8 und 9 werden Projekte zu den Themen Suchtvorbeugung und Sexualerziehung mit den Schwerpunkten Verhütung und ungeplante Schwangerschaften vertieft oder neu thematisiert.

Ausblick
Für die Klassen 9 und 10 sind eine Streitschlichter- und eine Schulsanitätsausbildung vorgesehen.

Evaluation

Soziales Lernen findet an der Sekundarschule Sassenberg, wie oben beschrieben, auf unterschiedlichen Ebenen statt. Diese werden jede für sich jährlich evaluiert. Zudem wird die Abstimmung der jeweiligen Maßnahmen aufeinander überprüft.
Verantwortlich: SchulsozialarbeiterInnen

Bezug zum Leitbild der Schule

„Wir wollen den Schülerinnen und Schülern Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen vermitteln, die sie befähigen, ihr Leben verantwortungsvoll und selbstbestimmt zu gestalten."
(Zitat aus dem Leitbild der Schule)

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

Die Grundlagen für eine verantwortungsvolle und selbstbestimmte Gestaltung des eigenen Lebens können am besten in einer angemessenen störungsfreien Lernumgebung erworben werden.
Trotzdem ist es so, dass Unterrichtsstörungen so regelmäßig wie vielfältig vorkommen und das an jeder Schule. Von Unterrichtstörungen sind SchülerInnen und LehrerInnen gleichermaßen betroffen. Nimmt man das zur Kenntnis, so muss man feststellen, dass Unterrichtsstörungen ein hohes Maß an Belastung für alle mitwirkenden Personen in einer Schule mit sich bringen. In einem inklusiven Schulsystem zeigen sich Störungen umso mehr, da die Lerngruppen deutlich heterogener zusammengestellt sind.

Laut Definition sind Unterrichtsstörungen Ereignisse, die den Lehr-Lernprozess beeinträchtigen, unterbrechen oder unmöglich machen, indem sie die Voraussetzungen, unter denen Lehren und Lernen erst stattfinden kann, teilweise oder ganz außer Kraft setzen *(Lohmann, 2003)*.
Eine solche Störung kann von SchülerInnen, Lehrkräften oder äußeren Ereignissen ausgehen.

Beispiele von Störungen, die von SchülerInnen ausgehen:
Zwischenrufe, Gespräche untereinander, Drohungen, Beschäftigung mit Gegenständen, Kippeln, Desinteresse u.a.

Beispiele für Störungen, die von einer Lehrkraft ausgehen:
Unterschiedliche Behandlung von SchülerInnen, monotoner, nicht abwechslungsreicher Unterricht, zu schwere oder zu leichte Unterrichtsinhalte, zu leise oder laute Stimme, zu spät kommen, unsicheres Auftreten, Telefonate im Unterricht, Erzählen von nicht relevanten Dingen u.a.

Beispiele für Störungen durch äußere Ereignisse:
Unterrichtsausfall, Betreten des Klassenraums durch eine dritte Person, Lärm von außen, schlechter Schallschutz im Klassenraum u.a.

Für uns als inklusiv denkende und handelnde Schule ist die Minimierung von Unterrichtsstörungen eine große Herausforderung, die wir stets im Blickfeld unseres Arbeitens haben möchten.
Auf allen drei Ebenen (SchülerInnen, Lehrkräfte, äußere Ereignisse) versuchen wir Möglichkeiten zu finden, wie man diesen Störungen begegnen kann.
Dabei gilt es zu beachten, dass die Störungen durch SchülerInnen und Lehrkräfte sich gegenseitig bedingen können. So kann z.B. durch Unter- oder Überforderung schnell Desinteresse bei SchülerInnen entstehen, wodurch es zu Gesprächen untereinander kommt.
Darüber hinaus ist eine wertschätzende Haltung allen Personen gegenüber von

großer Bedeutung. Akzeptanz und Gleichberechtigung sind Schlüsselwörter des Miteinander-Lernens.
Außerdem helfen **Regeln** und **Rituale**, Störungen zu vermeiden oder zu reduzieren. Dazu gehören das Ruhezeichen und die verschiedenen Arbeitsphasen wie Stille und Arbeitsruhe.

Konkretisierungen:

- Schülerinnen und Schüler, die den Unterricht stören, werden zunächst ermahnt.
- Weitere Störungen werden mit **„gelb“** geahndet und an der Tafel festgehalten. Eventuell können die Schüler eine kleine Karte zur Erinnerung auf den Tisch gelegt bekommen.
- Die nächste Störung wird mit**„rot“** bestraft und führt zu einem Ausschluss vom Unterrichtsgeschehen.
- Die Schülerinnen und Schüler, die „rot“ erhalten haben, werden ins **Klassenbuch** geschrieben, um einen Überblick über gehäufte Störungen zu bekommen(Konsequenz: Elterngespräch).

Evaluation

Die oben getroffenen Absprachen sind als Übergangsregelungen zu begreifen bis ein Gesamtkonzept „Umgang mit Störungen“ verabschiedet werden kann.

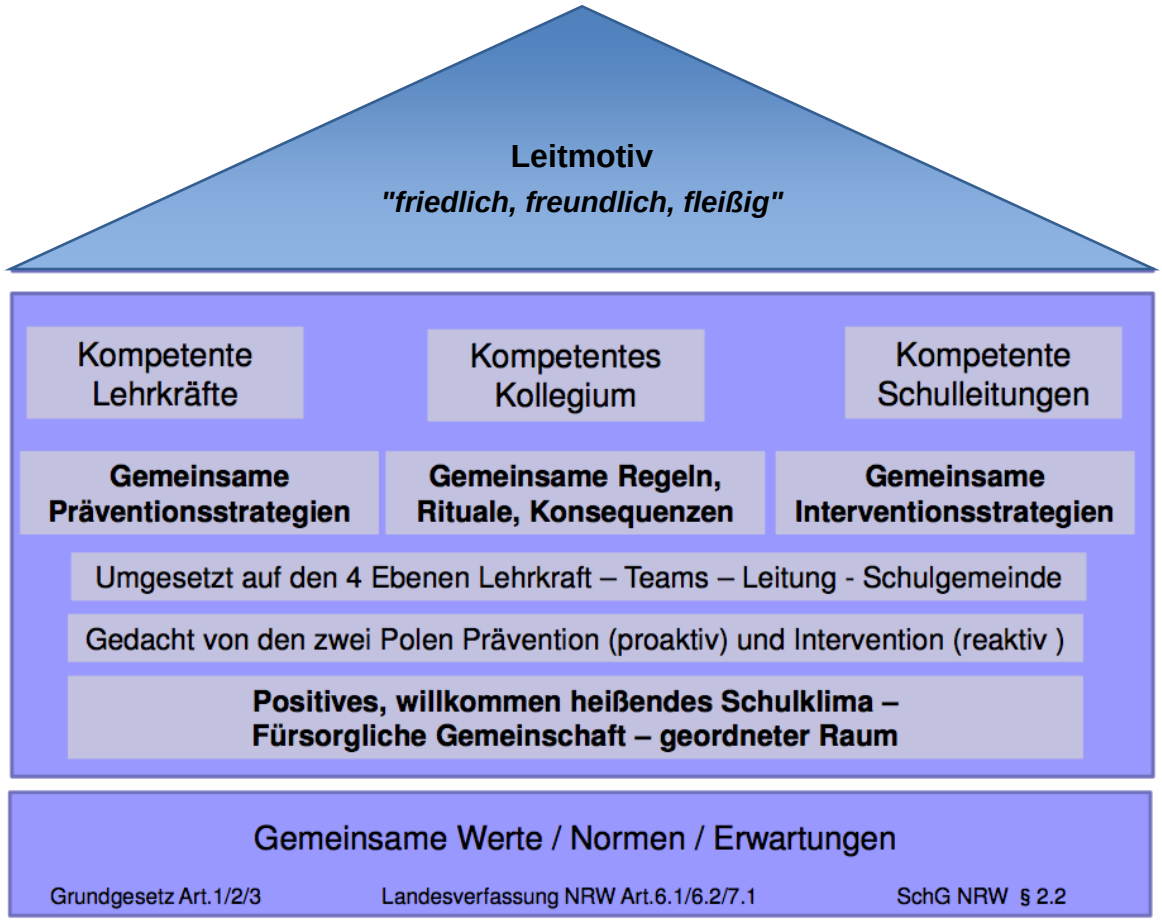
Eine Arbeitsgruppe „Störung“ wird sich mit weiteren Möglichkeiten der Prävention und Intervention beschäftigen und zeitnah Vorschläge für die Lehrerkonferenz/Schulkonferenz erarbeiten.
Themen der Arbeitsgruppe sind u.a. „Coaching“, „Sozialer Trainingsraum’“, „AO-SF-Verfahren“, „Kriseninterventionsraum“, „Rollenverteilung (Schulleitung, Klassenleitung, SozialpädagogInnen, SonderpädagogInnen...), „Stufenkonzept“ etc.

Bezug zum Leitbild der Schule

"Die Sekundarschule Sassenberg ist eine Schule in integrierter Form - eine Schule für alle Begabungen. Sie steht allen Schülerinnen und Schülern der Städte Sassenberg und Beelens nach der Grundschule offen. Die Befähigung, sich demokratisch an einer nachhaltigen Entwicklung ihrer Gemeinden zu beteiligen ist elementares Ziel unserer Arbeit."
(Zitat aus dem Leitbild der Schule)
Dazu gehört auch den Schülerinnen und Schülern Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen vermitteln, die sie befähigen, mit Konflikten so umzugehen, dass Lösungen konstruktiv erarbeitet werden können.

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

Der Schulprogrammpunkt „Störungen“ beschreibt das Konfliktmanagement innerhalb des Unterrichts bis zu dem Moment, wo mit „rot" der/dem SchülerIn signalisiert wird, dass eine Konfliktlösung im Klassenraum nicht mehr möglich ist.
Dieser Schulprogrammpunkt beschreibt Strategien des Umgangs mit SchülerInnen, die häufiger aus dem laufenden Unterricht ausgeschlossen werden bzw. von diesem Konfliktmanagement nicht erreicht werden.
Die Grundlage dieses Schulprogrammpunktes ist ein Verständnis von Schule, das das Kollegium in einer Fortbildung (Sascha Michel, 02.12.2014) erarbeitet hat.



Eine weitere Grundlage zum Umgang mit Störungen ist das gemeinsame Verständnis von einem „Guten Unterricht“. Dazu gehört die Gewissheit, sich auf das Einhalten von gemeinsam erarbeiteten und vereinbarten Regeln und Ritualen verlassen zu können, aber auch die Gewissheit, dass neben dem Strang der Konsequenzen/Sanktionen, die auf störendes Verhalten antworten ein paralleler präventiver Strang in der Sekundarschule existiert.

Beispiele für Merkmale eines Unterrichts, der Störungen vorbeugt:

- *Freundlichkeit*
- *respektvoller Umgang*
- *klare Anweisungen*
- *Rituale*
  - *Handzeichen (Ruhe)*
  - *Aufstehen bei der Begrüßung*
  - *Phasenuhr*
- *transparente Unterrichtsziele*
- *vorbereitete Lernumgebung*
- *pünktlicher Unterrichtsbeginn*
- *regelmäßige „nicht vorfallsgebundene“ Gespräche mit den LehrernInnen*

Hilfestellungen aus der Perspektive der SchülerInnen:	*Hilfestellungen aus der Perspektive der LehrerInnen:*
• *Fördern und Fordern der SchülerInnen auf ihrem individuellen Leistungsniveau* • *Balance zwischen An- und Entspannung* • *Unterstützung durch MitschülerInnen (Schülercoaches)* • *präventives Coaching durch Schulsozialarbeit, Sonderpädagogik, BeratungslehrerInnen*	• *Hospitation im Unterricht und unterstützende Beobachtungen der Interaktion mit und rund um SchülerInnen mit schwierigen Verhaltensweisen* • *Möglichkeiten der Supervision / des Coachings für LehrerInnen (Wie reagiere ich auf diese und jene Situationen? Was stresst mich? etc.)*

Reaktion auf Störungen:

Konfliktebene „Unterricht“

Kommt es zu Störungen, greift das Konfliktmanagement **„Sassenberger Ampel**“. Wichtig für jede weitere Ebene ist eine gute **Dokumentation**. Klar geregelt ist der Eintrag beim Erreichen der „roten Phase“ im **Klassenbuch**.
Das Nachhalten der Eintragungen ermöglichen der Klassenleitung die nächste Ebene des Konfliktmanagements einzuleiten.

Konfliktebene „erste Anwendungen der roten Phase“

Gespräch mit der/dem betroffenen SchülerIn mit der Klassenleitung. Ziel: schriftliche Vereinbarung, in der festgehalten wird, woran man erkennen kann, dass der/die SchülerIn versucht, in der „grünen Phase“ zu verbleiben.

Dokumentation

Der Zeitpunkt des Gesprächs wird auf einer Karteikarte DIN A 4 in der Schülerakte festgehalten, um einen schnellen Überblick über Sanktionen/Präventionen zu ermöglichen. Die Vereinbarung wird in der Schülerakte abgeheftet. Die Gesprächsnotiz verbleibt bei der Klassenleitung.

Konfliktebene „gehäufte Anwendung der roten Phase“

Nach mehreren Ausschlüssen entscheidet die Klassenleitung über die Notwendigkeit eines **Gesprächs mit der/dem betroffenen SchülerIn mit der Abteilungsleitung**. Ziel: schriftliche Vereinbarung, in der festgehalten wird, woran man erkennen kann, dass der/die SchülerIn versucht, in der „grünen Phase“ zu verbleiben.

Dokumentation

Der Zeitpunkt des Gesprächs wird auf einer Karteikarte DIN A 4 in der Schülerakte festgehalten, um einen schnellen Überblick über Sanktionen/Präventionen zu ermöglichen. Die Gesprächsnotiz verbleibt bei der Klassenleitung

Konfliktebene: „SchülerIn ist mit den bisher getroffenen Maßnahmen nicht zu erreichen“

Ist auch das Gespräch mit der Abteilungsleitung von keinem Nutzen, entscheidet die Abteilungsleitung und die Klassenleitung die Einleitung des nächsten Schrittes. In aller Regel ist dies ein **Elterngespräch**. Ziel: schriftliche Vereinbarung, in der festgehalten wird, woran man erkennen kann, dass der/die SchülerIn versucht, in der „grünen Phase“ zu verbleiben und Einholen der Bereitschaft der Erziehungsberechtigten, sich aktiv an diesem Prozess zu beteiligen (etwa durch eine wöchentliche telefonische Rückversicherung bei der Klassenleitung und den Verweis auf die **Schulvereinbarung**).
Ein Teil des Gespräches kann auch die Einleitung der im Folgenden aufgezählten Maßnahmen sein, die alle dazu dienen, den/die SchülerIn in den Unterricht zurückzuführen. Dies muss von Fall zu Fall individuell angepasst entschieden werden.

Dokumentation

Der Zeitpunkt des Gesprächs wird auf einer Karteikarte DIN A 4 in der Schülerakte festgehalten, um einen schnellen Überblick über Sanktionen/Präventionen zu ermöglichen. Die Gesprächsnotiz verbleibt bei der Abteilungsleitung. Briefe an die Eltern und Vereinbarungen werden in der Schülerakte abgeheftet.

Instrumente, die den SuS verdeutlichen, dass „Unterricht“ eine Veranstaltung ist, die auf das Einhalten von Regeln angewiesen ist

Auf dieser Ebene stehen in der Schule verschiedene „Instrumente“ zur Verfügung. Erprobt sind:

- Vereinbarung eines **„Konfliktcoachings“.** Dies kann mit dem Ziel vereinbart werden, die Ursachen des Störens aufzuspüren, aber auch sich mit einem **„präventiven Coaching“** vor Beginn des Unterrichts auf den Schultag mental vorzubereiten.
- Einleitung **diagnostischer Verfahren**, um den Ursachen von Störungen auf der individuellen Ebene auf die Spur zu kommen
- Vereinbarung von **„Nachteilsausgleichen“** (eine Möglichkeit, die vor allem Förderschülern/innen offenstehen).
    - Veränderungen in Tagesablauf (verkürzter Unterricht, Ausschluss von bestimmten Stunden, Vereinbarungen, wann ein/e SchülerIn zum „Cooldown“ die Klasse verlassen kann...)
    - Angebote spezieller Strukturierungshilfen zu Selbstorganisation (z.B. Verstärkerpläne)

- Zuordnung von „Schülercoaches“, die helfen können, im „grünen Bereich“ zu verbleiben
- individuelle Pausenregelungen

- Einbezug von **außerschulischen Kooperationspartnern** wie Jugendhilfe, Schulpsychologen, Therapeuten etc., um weitere Hilfsmaßnahmen einzuleiten wie etwa
  - Einleitung sozialpädagogischer Begleitung,
  - Einleitung von AO-SF-Verfahren und sonderpädagogischer Begleitung,
  - Einleitung begleitender therapeutischer Maßnahmen,
  - Beantragung von Schulbegleitern/innen bzw. Integrationshelfern/innen,
  - Vereinbarung „Runder Tisch“
- Einleitung von Ordnungsmaßnahmen gem. § 53 Schulgesetz

Dokumentation

Der Zeitpunkt des Einleitens der o.a. Maßnahmen wird auf einer Karteikarte DIN A 4 in der Schülerakte festgehalten, um einen schnellen Überblick über Sanktionen/Präventionen zu ermöglichen. Die Gesprächsnotizen verbleiben bei den jeweiligen Gesprächsführenden (geschützter Raum). Briefe, Vereinbarungen, Protokolle etc. werden in der Schülerakte abgeheftet.

Konfliktebene „Gewalt“

Der Einsatz von Gewalt wird nicht toleriert und führt sofort zum Ausschluss vom Unterricht. Die Schulleitung entscheidet über das weitere Vorgehen.

Ergänzende Maßnahmen

Die Schule informiert sich über Formen der Sicherstellung der Aufsichtspflicht für vom Unterricht ausgeschlossene SchülerInnen, die nicht den Erziehungsberechtigten überantwortet werden können. Gemeint sind hier Räume wie der

- Kriseninterventionsraum
- Sozialer Trainingsraum
- Raum des „Förderns und Forderns“ der Laborschule Bielefeld etc.

Evaluation

Die oben getroffenen Absprachen werden durch die Schulprogrammpunkte „Schulsozialarbeit“, „Coaching“, „Lernberatung“, „Sonderpädagogik“ und „Gremienstruktur“ ergänzt.Die oben getroffenen Absprachen sind als Übergangsregelungen zu begreifen bis ein Gesamtkonzept „Umgang mit Störungen“ verabschiedet werden kann.

Bezug zum Leitbild der Schule

„**Soziale Kompetenz**
Damit meinen wir:

- *Toleranz,*
- *Hilfsbereitschaft,*
- *Respekt,*
- *Schutz der Schwächeren,*
- *kreative Konfliktlösungen,*
- *achtungsvoller Umgang,*
- *Teamfähigkeit*"

(Zitate aus dem Leitbild der Schule)

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

Großschadensereignisse sind seltene Ereignisse!
Die meisten Schülerinnen und Schüler werden die Schule durchlaufen, ohne mit einem Großschadensereignis, zum Beispiel einem Amoklauf, einem tödlichen Unfall oder einem Brand zu tun zu haben.
Aber: Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass jede Schule mit einer Krisensituation rechnen muss, sodass es sinnvoll ist, möglichst gut vorbereitet zu sein.
Um dieser Erkenntnis Rechnung zu tragen- und im Bewusstsein, dass ein gutes Schulklima die entscheidende Variable für erfolgreiche Gewalt- und Krisenprävention ist – hat die Sekundarschule Sassenberg ein Schulteam zur Gewaltprävention und Krisenintervention eingerichtet.
Die Aufgaben des Krisenteams beinhalten unterschiedliche Aspekte. Im Vordergrund steht die **Krisenprävention**:

- Unterstützung der Schulleitung bei der Schaffung eines gesunden Schulklimas.
- Beratung bei der Implementierung von Gewaltpräventions-Konzepten.
- Erstellung und Weiterentwicklung von Handlungsplänen für unterschiedliche Krisenlagen.
- Schulung des Kollegiums in Erster-Hilfe.
- Vernetzung mit anderen Institutionen (z. B. Schulpsychologische Beratungsstelle, weitere Beratungsstellen, Kreispolizeibehörde, Feuerwehr, Unfallkasse NRW …).

In der **akuten Notfallsituation** ist das Krisenteam – bildlich gesprochen – die „zentrale Einsatzleitung“. Hier werden die Informationen gebündelt, um die ersten wichtigen Entscheidungen zu treffen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Das Krisenteam koordiniert darüber hinaus sowohl die Kommunikation nach außen (Polizei, Bezirksregierung, bei Bedarf Information der Eltern usw.) als auch die Kommunikation nach innen (Kollegium, Schülerinnen und Schüler, sonstigen Mitarbeitern der Schule usw.).

Nach einem Unglücksfall plant das Krisenteam die **Nachsorge** – beispielsweise durch Trauerbegleitung oder Vermittlung von weiterführenden Hilfen – und unterstützt die Schulgemeinschaft bei der Rückkehr in den Schulalltag.

Mitglieder des Schulteams zur Gewaltprävention und Krisenintervention sind ein Mitglied der Schulleitung, Sicherheitsbeauftragte, Lehrkräfte, die Schulsozialarbeit, die Schulsekretärin und der Hausmeister.
Evaluation Verantwortlich: SL, Vera Nührenbörger, Frank Kintrup

Bezug zum Leitbild der Schule

„Wir wollen den Schülerinnen und Schülern Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen vermitteln, die sie befähigen, ihr Leben verantwortungsvoll und selbstbestimmt zu gestalten."
(Zitat aus dem Leitbild der Schule)

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

„Coaching" in der Sekundarschule Sassenberg ist der Versuch, eine/n SchülerIn über einen begrenzten Zeitraum bei der Entwicklung und Umsetzung persönlicher und/ oder sozialer Veränderungsprozesse zu begleiten, mit dem Ziel sich besser in die Schulgemeinschaft zu integrieren und erfolgreicher im Unterricht bestehen zu können.

„Coaching" beruht daher grundsätzlich auf einer gemeinsamen Vereinbarung, die der/die SchülerIn freiwillig mit dem Coach trifft. Es ist ein Hilfsangebot - kann als solches also auch abgelehnt werden. Am Ende jedes Coachings steht eine Bilanz, die eventuell auch weitergreifende Schritte (professionelle Hilfe im außerschulischen Bereich etc.) einleiten kann. Auf Grund der bisherigen Erfahrungen können vier Arten von „Coaching" unterschieden werden:

- ***„Coaching" als Hilfestellung zur persönlichen Weiterentwicklung (Steigerung des Selbstbewusstseins, Entwicklung von Selbstgespür und Selbstbestimmung ...)***
- ***„Coaching" als Versuch einer konstruktiven Krisenbewältigung***
- ***„Coaching" als Versuch Schülerinnen und Schüler mit einem im Unterricht häufig konflikthaften Verhalten, einen störungsfreien Einstieg in die Unterrichtszeit zu ermöglichen. (Im Sinne einer mentalen Vorbereitung auf die anstehende Lernsituation.)***
- ***„Coaching" als Lernberatung (Lernstrategien, Lernorganisation, …)***

Zugangswege zum Coaching

Eigeninitiative:

Der/dem SchülerIn ist diese Form unseres schulischen Hilfeangebots bekannt und er sucht eigenständig Kontakt um es anzufragen.

Elternanfrage:

wie oben Schulprogramm

Klassenleitungsanfrage:

Die in einer Klasse unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer stellen nach intensivem Austausch (Klassenteam-Konferenz) den Bedarf einer weitergehenden Hilfestellung für einen Schüler/eine Schülerin fest. Die Klassenleitung oder eine stark involvierte

Lehrkraft nimmt Kontakt mit einem Mitglied des Coachingteams auf und stellt diesem den Fall ausführlich vor. Das Coachingteam diskutiert den Fall und ordnet den/die genannte Schüler/in einer/m aus ihrem Kreise zu. Der zuständige Coach bittet die anmeldende Lehrkraft und den/die SchülerIn zu einem zunächst gemeinsamen Erstgespräch. In einem ersten Teil erläutert die Lehrkraft den festgestellten Hilfebedarf bzw. die mit dem Coaching verbundenen Erwartungen und Wünsche gegenüber dem/der SchülerIn und diese/r bekommt Gelegenheit klärende Fragen zu stellen. Den zweiten Teil des Gesprächs führt der Coach mit der /dem SchülerIn alleine. Hier hat die/der SchülerIn die Möglichkeit ihre/seine Sichtweise der Dinge darzustellen und ggf. mit dem Coach Ziele für die gemeinsame Arbeit zu entwickeln. Stimmt der/die SchülerIn dem Angebot zu, wird eine schriftliche Vereinbarung getroffen. Lehnt der/die SchülerIn das Angebot ab, wird dies schriftlich festgehalten und in der Schülerakte abgeheftet. In jedem Fall informiert der Coach die Klassenleitung zeitnah über die getroffene Entscheidung. Sofern der Coachinganlass die Beziehungsebene SchülerIn – Lehrkraft betrifft, setzt die Beratungsarbeit die Bereitschaft zur Mitarbeit der betreffenden Lehrkraft voraus. Unbedingt sollte am Ende des Coachingprozesses ein Auswertungsgespräch zwischen der/dem SchülerIn, der Lehrkraft, die den Coachingbedarf angemeldet hat und -falls nicht identisch - der Klassenleitung und dem Coach stattfinden. Anfrage seitens der Schulleitung: Geht die Coachinganfrage von der SL aus ist folgende Vorgehensweise vorgesehen:

In einem Erstgespräch (verpflichtend) bietet der Coach dem/r betreffenden SchülerIn an, mit ihr /ihm über einen begrenzten Zeitraum an dem Auftrag/Anliegen der SL zu arbeiten. Stimmt der/die SchülerIn dem Angebot zu, wird eine schriftliche Vereinbarung getroffen. Nach dem vereinbarten Zeitraum findet ein gemeinsames Auswertungsgespräch zwischen der/dem SchülerIn, der SL und dem Coach statt. Lehnt der/die SchülerIn das Angebot ab, wird dies ebenfalls schriftlich festgehalten und in der Schülerakte abgeheftet.

Vorschlag durch <u>einen der Coaches</u>:

Die Mitglieder des Coachingteams sind Teil des Kollegiums und daher auch in anderen Rollen im Unterricht eingebunden. So besteht auch die Möglichkeit, dass sie selbst einen Hilfebedarf feststellen/beobachten. In diesem Fall erfolgt zunächst ein Gespräch mit der Klassenleitung, mit dem Ziel der Information und des Abgleichs von Beobachtungen und Erfahrungen.

Dauer des Coachingprozesses:

Der zeitliche Rahmen für eine Coachingsitzung beträgt eine Unterrichtsstunde und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
Die Anzahl der Sitzungen beläuft sich insgesamt auf 8 bis maximal 10 Treffen.
Im Anschluss findet das Auswertungsgespräch statt.

Evaluation

Das Coachingkonzept wurde zunächst bis zum Ende des Schuljahres 2015/16 angeboten. Coaches treffen sich alle zwei Wochen für einen Austausch und Bilanzierung der Arbeit. Einmal im Monat wird die Schulleitung eingeladen.

Bezug zum Leitbild der Schule

„Wir wollen den Schülerinnen und Schülern Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen vermitteln, die sie befähigen, ihr Leben verantwortungsvoll und selbstbestimmt zu gestalten.“

„Das Kollegium wünscht sich Lehrerinnen und Lehrer, die

- fit in Heterogenität sind,
- wertschätzend gegenüber SuS, Eltern und Kollegen auftreten,
- eine hohe Identifikation mit dem Beruf mitbringen,
- fach- und methodenkompetent,
- belastbar (psychisch und physisch) und
- teamfähig sind."

(Zitate aus dem Leitbild der Schule)

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

Die Sekundarschule in Sassenberg ist eine Schule im Aufbau, eine inklusive Schule und Schule mit einer heterogenen Schülerschaft. Damit unterliegt auch das Konzept der Fortbildungsplanung einer stetigen Veränderung und Weiterentwicklung.
Mit dieser Beschreibung liegen wichtige Schwerpunkte der schulinternen, aber auch externen Lehrerfortbildung fest.

Fortbildungen im Bereich Fordern und Fördern

Ein Fortbildungsschwerpunkt ist das Fordern und Fördern der Schüler und Schülerinnen in leistungsheterogenen Lerngruppen über differenzierte, für die Lerngruppe entwickelte Aufgabenstellungen. Hierzu werden vom Kollegium regelmäßig fachspezifische Fortbildungen besucht. Die Ergebnisse und Erfahrungen der Fortbildungen werden in den entsprechenden Gremien (z.B. Lehrer- oder Fachkonferenz) ins Kollegium getragen.
An der Sekundarschule Sassenberg werden Schüler und Schülerinnen mit den Förderschwerpunkten emotionale und soziale Entwicklung, Hören und Sprache und Körperliche Entwicklung zielgleich und Schüler und Schülerinnen mit dem Förderschwerpunkt lernen zieldifferent unterrichtet. Die Sonderpädagogen und -pädagoginnen der Sekundarschule Sassenberg bilden sich regelmäßig fort. Auch sie tragen ihre Ergebnisse und Erfahrungen über die entsprechenden Gremien ins Kollegium.

Fortbildungsregularien

Die Didaktische Leitung der Sekundarschule Sassenberg plant und führt die innerschulischen Lehrerfortbildungsveranstaltungen durch (beides ggf. mit Hilfe einer Steuergruppe). Außerdem organisiert sie (auch ggf. mit Hilfe einer Steuergruppe) externe Lehrerfortbildungen. Weiter holt sie Informationen über außerschulische Fortbildungsangebote ein und trägt sie in die entsprechenden Fachschaften.
Gemäß dem Beschluss der Lehrerkonferenz vom 05. Mai 2015 wird jährlich in den Fachschaften (z.B. bis zum Schuljahresende) der Fortbildungsbedarf diskutiert, ermittelt und an die Didaktische Leitung weitergeleitet. Personenbezogener Fortbildungsbedarf wird formlos direkt der Didaktischen Leitung mitgeteilt. Die Didaktische Leitung nimmt in Abstimmung mit den weiteren Mitgliedern der Schulleitung eine Priorisierung der im Folgejahr durchzuführenden Fortbildungsmaßnahmen vor.

Evaluation Das Fortbildungskonzept als solches wird jährlich überprüft und optimiert, so dass eine schrittweise Anpassung an neue, notwendig werdende Fortbildungsformate im Zuge des Aufbaus der Schule erfolgen kann. Verantwortlich: SL, Didaktische Leitung

Bezug zum Leitbild der Schule

„Wir wollen den Schülerinnen und Schülern Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen vermitteln, die sie befähigen, ihr Leben verantwortungsvoll und selbstbestimmt zu gestalten."

„**Demokratisches Miteinander**

Damit meinen wir:

- *Selbstbewusstes Entwickeln eigener Wünsche und Vorstellungen,*
- *Ablehnung der Durchsetzung von Zielen mit Gewalt,*
- *argumentativ überzeugen,*
- *kreative Lösungen für Konflikte suchen,*
- *Perspektivwechsel einüben,*
- *Beteiligungsformen nutzen*"

(Zitate aus dem Leitbild der Schule)

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

Das ist das, was wir Schülerinnen und Schüler daraus machen! Das ist Mitbestimmung, Selbstbestimmung, Schülerrechte kennen, Demokratie, Lebendiges Lernen, gemeinsam Schule verändern – unser Lernen und Miteinander optimieren.

Es ist nicht unsere Aufgabe den Tafeldienst einzuteilen, Pausenaufsichten zu führen oder Kuchenverkauf zu organisieren. Weder Lehrer noch Schulleiter noch ehemalige Schülervertreter haben das Recht uns Aufgaben aufzuzwingen. Die Bestimmungen für unsere Aufgaben finden sich im Schulgesetz des Landes NRW, Abschnitt „Schulrecht". Die Basis unserer Arbeit findet sich in unserer Satzung. „Die SV kann ja doch nichts erreichen!" – Ein Satz, den wir bereits mehrfach widerlegt haben.

Schülervertretung ist Arbeit und fordert viel Einsatz und Durchhaltevermögen. Aber es macht auch unglaublich viel Spaß und wir erreichen vieles in kleinen Schritten. Wir lernen durch unsere Arbeit unglaublich viel: Wie plane ich Projekte, wie moderiere ich, wie spreche ich vor vielen Menschen, wie vertrete ich meine Meinung … Wir lernen mündige, selbstständige und kritische Bürger zu werden.

Wer ist eigentlich Schülervertreter?

Rechtlich gesehen: Als Schülervertreter gilt, wer in ein Amt der Schülervertretung gewählt wurde, sei es Klassensprecher, Schulsprecher. Diese Schülervertreter sind es, die jene Pflichten und Rechte haben, die in den Gesetzen und Verordnungen verankert sind – also zum Beispiel die Pflicht zur Teilnahme an Sitzungen oder das Recht auf Nicht-Diskriminierung durch die Amtsausübung, das Recht auf Treffen während der Schulzeit oder auf Nutzung der Schulkopierer für Schülervertretungsangelegenheiten.

Die gewählten Schülervertreter sind aber nur ein Teil der Schülerschaft. Über diese hinaus kann sich jeder an seiner Schule für sich und andere Schüler einsetzen, seine Meinung vertreten oder Projekte umsetzen, um die Schule zu verändern.

Es ist eine legitime Entscheidung sich nur zeitweise oder zu einem bestimmten Thema zu engagieren und nicht unbedingt bei jeder Sitzung der Schülervertretung dabei sein zu wollen. Eine Schülervertretung, in der nur die gewählten Mitglieder aktiv sind (sein dürfen?), hat wesentlich weniger Kraft, weil die gesamte Arbeit dann auf den Schultern ein paar Einzelner liegt. Je mehr Leute sich einbringen, desto

mehr kann man auch erreichen. Plötzlich können viele Projekte gleichzeitig laufen und viel mehr Ideen sind da. Auch die nicht gewählten Engagierten gehören also dazu, wenn eine Schülerschaft tatsächlich etwas erreichen will. Um eine sinnvolle Beteiligung aller zu ermöglichen, braucht eine SV allerdings eine funktionierende Struktur. Die Projekte müssen miteinander verknüpft sein, wenn die Arbeit insgesamt effektiv sein soll. So sollte eine Arbeitsgruppe „SV-Homepage“ von den aktuellen Plänen der Gruppe „Schulfest“ erfahren, um dafür Werbung machen zu können. Manche Projekte sollten auch nicht ohne eine Abstimmung der Schülervertretung begonnen werden. Das Ziel der Struktur sollte es also sein, möglichst vielen eine Beteiligung zu ermöglichen, die einzelnen Gruppen zu koordinieren, damit eine gute Zusammenarbeit ermöglicht wird, eine starke und möglichst breit legitimierte Vertretung der Schülerschaft nach außen zu schaffen. Grundlage unseres Handelns ist unsere Satzung:

www.sekundarschule-sassenberg.de/sv-schuelervertretung/sv-satzung

Evaluation

Die SV Arbeit ist ein Prozess, der sich stetig um Optimierung bemüht und sich dem übergeordneten Ziel des „demokratischen Miteinanders“ verpflichtet.

Dieser Prozess ist maßgeblich geprägt durch die wechselnden Akteure (gewählten Schülerinnen und Schüler / SV Lehrer).

Bezug zum Leitbild der Schule

„Wir wollen den Schülerinnen und Schülern Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen vermitteln, die sie befähigen, ihr Leben verantwortungsvoll und selbstbestimmt zu gestalten.“

„**Selbstständiger Wissenserwerb**

Damit meinen wir:

- *Einüben vielfältiger Arbeitstechniken,*
- *aktive Mitgestaltung der Lernprozesse,*
- *Freude am Lernen,*
- *Erhalt der Neugier, wie sie jedes Kind hat*"

„**Schule als Lebensraum**

Damit meinen wir:

- *Ganztagssystem,*
- *sinnvolle Freizeitgestaltung,*
- *Verantwortung für ein freundliches, sauberes und ansprechendes Schulbild*"

(Zitate aus dem Leitbild der Schule)

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

Bereits stattfindende Aktionen für die gesamte Schule

- 3 Wandertage im Laufe des Schuljahres
- nach den Halbjahreszeugnissen (Stufe 5 – 7): Eislaufen und Schwimmen
- nach den Halbjahreszeugnissen (Stufe 8 – 10): individuelle Ziele
- Triathlon am Ende des 2. Halbjahres (Stufe 5/6/7)
- Nikolausaktion von der SV
- Zirkusprojekt für Stufe 5/6/7 alle 3 Jahre
- Thematische Elternabende mit außerschulischen Partnern z. B. zu Themen wie Mobbing, Neue Medien, Pubertät….
- Spieleangebot in der Mittagspause (Haus 1)
- Freizeitangebot in der Mittagspause: Soccer, Billard- und Kickerraum, Spieleraum, Teeküche durch Honorarkräfte, 3D-Druck (Haus2)
- Montagsritual in Haus 1 und 2
- 3 Aktions- bzw. Projekttage am Ende des Schuljahres
- Nutzung einer Studiobühne im Fachraum „Darstellen und Gestalten“ Haus 1 für Lieder und Theaterpräsentationen
- Känguruwettbewerb (Mathematik)
- Austausch mit der Partnerschule in Löcknitz
- AGs in Haus 1
- Gesundes Frühstück wöchentlich in Haus 1 und 2
- Jahrgangsstufenübergreifende Skifahrt
- regelmäßig stattfindende Sponsorenläufe

Stufe 5

- Tag der offenen Tür
- Kennenlernnachmittag
- Schulrallye
- Theaterfahrt (Oper)
- Nikolausturnier mit der Grundschule
- Besuch Phänomexx
- Schulpaten aus Jahrgang 10
- Kennenlernfahrt (3Tage)

Stufe 6

- Kletterhalle
- Theaterprojekt „Die Zauberflöte“
- Besuch des Römermuseums Kalkriese
- Sexualkundeprojekt
- Body & Grips Mobil des DRK
- Lesewettbewerb in Deutsch
- Infoabend der SchulsozialarbeiterInnen zu einem aktuellen Thema (z.B. Cybermobbing)

Stufe 7

- Sexualkundeprojekt
- Jungen- und Mädchentage
- Girls`- und Boys`-Day
- Theaterprojekt zum Thema Sucht
- Infococktail – Alkoholprävention
- Freiwillige Englandfahrt für eine Woche
- Basketball-Projekt im Rahmen „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Stufe 8

- Potenzialanalyse in der DEULA
- Berufsfelderkundungen in der DEULA und in lokalen Betrieben
- Aktionstage zur Suchtprävention
- Klassenfahrt (Schwerpunkt „Klassengemeinschaft stärken“) 3-5 Tage

Stufe 9

- Betriebspraktikum im 2. Halbjahr (3 Wochen)
- Bewerbungstraining vor den Sommerferien
- Freiwillige Musicalfahrt nach Hamburg
- Freiwillige Fahrt nach Paris (WP Französisch)

Stufe 10

- Native speaker Tage
- Stufenfahrt zur politischen Bildung nach Berlin
- Aktionstag „Ungewollte Schwangerschaft“

Evaluation

Die Darstellung zum Aufbau einer Schulkultur macht deutlich, dass die Sekundarschule Sassenberg sich in der Phase der schulischen Weiterentwicklung befindet. So gibt es bereits jetzt Aktionen, die sich großer Beliebtheit bei den Beteiligten der Schulgemeinde erfreut haben. Auf der anderen Seite gibt es eine Zahl weiterer möglicher Aktionen, die sich gut in das angestrebte Bild der Schule einfügen könnten. Die durchgeführten Aktionen sowie deren Abstimmung aufeinander werden jährlich evaluiert.
Verantwortlich: Didaktische Leitung

Bezug zum Leitbild der Schule

„**Demokratisches Miteinander**

Damit meinen wir:

- *Selbstbewusstes Entwickeln eigener Wünsche und Vorstellungen,*
- *Ablehnung der Durchsetzung von Zielen mit Gewalt,*
- *argumentativ überzeugen,*
- *kreative Lösungen für Konflikte suchen,*
- *Perspektivwechsel einüben,*
- *Beteiligungsformen nutzen*"

„Eine Schülerin und ein Schüler der Sekundarschule Sassenbergakzeptiert andere wie sie sind, wenn sie oder er offen auf andere zugeht.“

„**Soziale Kompetenz**

Damit meinen wir:

- *Toleranz,*
- *Hilfsbereitschaft,*
- *Respekt,*
- *Schutz der Schwächeren,*
- *kreative Konfliktlösungen,*
- *achtungsvoller Umgang,*
- *Teamfähigkeit*"

(Zitate aus dem Leitbild der Schule)

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

An der Sekundarschule Sassenberg gibt es eine für alle Schülerinnen und Schüler der Klasse 5 verpflichtende Kennenlernfahrt nach dem Schulstart.
Die dreitägige Fahrt ging in den vergangenen Jahren in eine Jugendherberge in Finnentrop im Sauerland.
Das Programm wird von einer Gruppe vonSozialpädagogInnen begleitet, die mit den Kindern kooperative Spiele und Übungen zum gegenseitigen Kennenlernen, zur Rücksichtnahme und zum Fairplay durchführen.

Evaluation

Die Tatsache, dass die Kennenlernfahrt im Schulprogramm verankert ist, zeigt die Bedeutung, die ihr an der Sekundarschule Sassenberg beigemessen wird. Nach jeder Fahrt folgen intensive Gespräche über mögliche Verbesserungen, die eine noch zielgerichtetere Planung für das nächste Jahr ermöglichen.
Die Fahrt fand im Schuljahr 2018/19 in dasErlebnisdorf Hachen statt, die das beste Angebot für die o.g. Zielerreichung bot.
Verantwortlich: Klassenleitungen der 5. Schuljahre
- das Konzept der Kennenlernfahrt wird derzeit überarbeitet -

Bezug zum Leitbild der Schule

„Wir wollen den Schülerinnen und Schülern Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen vermitteln, die sie befähigen, ihr Leben verantwortungsvoll und selbstbestimmt zu gestalten.“

„**Selbstständiger Wissenserwerb**

Damit meinen wir:

- *Einüben vielfältiger Arbeitstechniken,*
- *aktive Mitgestaltung der Lernprozesse,*
- *Freude am Lernen,*
- *Erhalt der Neugier, wie sie jedes Kind hat,*
- *Gleichberechtigung von Lehrern und Moderieren von Lernprozessen*"

„**Schule als Lebensraum**

Damit meinen wir:

- *Ganztagssystem,*
- *sinnvolle Freizeitgestaltung,*
- *Verantwortung für ein freundliches, sauberes und ansprechendes Schulbild*"

(Zitate aus dem Leitbild der Schule)

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

Da an der Sekundarschule Sassenberg Abwechslung großgeschrieben wird, ist die Möglichkeit an Wettbewerben teilzunehmen, eine geeignete Form diesem Anspruch gerecht zu werden. In verschiedenen Bereichen können die Schülerinnen und Schüler ihr erworbenes Wissen kreativ und eigenverantwortlich anwenden und somit vertiefen. Hinzu kommt, dass es für Kinder und Jugendliche ein echtes Motivationswerkzeug ist, im Wettkampf mit Teilnehmern aus anderen Schulen zu stehen und sich mit diesen zu messen.

Wettbewerbe als Form der Wissensvermittlung bieten ebenso eine großartige Chance, den unterschiedlichen Interessen, Leistungsniveaus und Ansprüchen an abwechslungsreicher Unterrichtsgestaltung gerecht zu werden. Eine gezielte Förderung aller Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Sassenberg kann damit gewährleistet und der Heterogenität eines inklusiven Schulsystems Genüge getan werden.

Der Gedanke, nicht die eigenen Lehrer mit Ergebnissen überzeugen zu müssen, sondern unabhängige Experten, führt häufig dazu, dass eine erhöhte Leistungsbereitschaft bei den Teilnehmern zu beobachten ist. Gleichzeitig bieten viele Wettbewerbe eine fundierte Rückmeldung an, was den Schülerinnen und Schülern hilft, die eigene Leistung besser einordnen zu können. Ebenso gewinnt die Lehrerschaft ein unabhängiges Mittel zur Leistungsmessung hinzu.

Im Folgenden werden einige an der Sekundarschule Sassenberg fest etablierte Wettbewerbe kurz vorgestellt:

The Big Challenge:

Bei „The Big Challenge“ handelt es sich um einen englischen Sprachwettbewerb, der jährlich zwischen März und Mai am gleichen Tag in ganz Europa stattfindet und bei dem die Schüler und Schülerinnen innerhalb von 45 Minuten 45 Fragen zur Englischen Grammatik und Landeskunde beantworten und den bisher gelernten Wortschatz anwenden!

Der Vorlesewettbewerb:

Im Jahrgang 6 findet jährlich ein Lesewettbewerb statt. Bewertet werden hierbei neben der Lesetechnik auch die Interpretation und die Textstellenauswahl. Zunächst erfolgt eine Auswahl auf Klassenebene und die jeweiligen Sieger müssen dann die Jury, welche aus der Schulleitung, dem Bürgermeister und den SchulsprecherInnen besteht, überzeugen.

Känguru-Wettbewerb:
Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule haben jedes Jahr die Gelegenheit, an dem „Känguru-Wettbewerb“ teilzunehmen. Hierbei handelt es sich um einen mathematischen Wettbewerb, der dezentral auf schulischer Ebene durchgeführt und dann landesweit ausgewertet wird.

Wettbewerb der Bezirksregierung Münster - Osteuropa:
In den letzten Jahren nahmen immer wieder Klassen an dem jährlich stattfindenden Wettbewerb der Bezirksregierung Münster zum Thema Osteuropa teil.

Nikolaus-Fußballturnier:
Jährlich findet an der Sekundarschule Sassenberg ein Fußballturnier des Jahrgangs 5 und den vierten Klassen der Grundschulen (Sassenberg, Füchtorf und Beelen) statt.

Logbuchwettbewerb
In jedem Jahr findet ein künstlerischer Wettbewerb für die Gestaltung des Logbuchcovers statt.

Evaluation

Die an der Sekundarschule Sassenberg durchgeführten Wettbewerbe werden jährlich evaluiert, so dass eine schrittweise Anpassung des Angebots an neue, möglich werdende Wettbewerbe erfolgen kann.
Verantwortlich: Jahrgangsstufenteams

Bezug zum Leitbild der Schule

„Wir wollen den Schülerinnen und Schülern Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen vermitteln, die sie befähigen, ihr Leben verantwortungsvoll und selbstbestimmt zu gestalten.“

„**Soziale Kompetenz**

Damit meinen wir:

- *Toleranz,*
- *Hilfsbereitschaft,*
- *Respekt,*
- *Schutz der Schwächeren"*

„**Mitarbeit von Eltern und außerschulischen Partnern**

Damit meinen wir:

- *Ständige Kommunikation,*
- *kritischer Dialog,*
- *Transparenz,*
- *Mitgestaltung,*
- *Einbezug vieler außerschulischer Partner*"

(Zitate aus dem Leitbild der Schule)

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

Verkehrs- und Mobilitätserziehung befähigt Schülerinnen und Schüler, sich mit den Anforderungen des heutigen Verkehrs, seinen Auswirkungen auf die Menschen und die Umwelt sowie mit der Entwicklung einer zukunftsfähigen Mobilität auseinanderzusetzen. Sie leistet somit einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und befähigt die Schülerinnen und Schüler ihre soziale Rolle im Verkehr eigenständig und kompetent wahrzunehmen.

Schülerinnen und Schüler beteiligen sich als Fußgänger, Radfahrer oder Beifahrer am Verkehr oder lernen sich in öffentlichen Verkehrsmitteln zurechtzufinden. Ziel der Verkehrs- und Mobilitätserziehung sollte es daher sein, Kompetenzen für eine verantwortungsvolle Teilnahme am Verkehr zu vermitteln, indem sie Schülerinnen und Schüler vermittelt, sich umsichtig, sicherheits- und gefahrenbewusst zu verhalten.

Neben einer Zunahme an Regelwissen, verkehrsspezifischen und verkehrsrechtlichen Kenntnissen, sollen die Schülerinnen und Schüler auch ihre motorischen Fertigkeiten oder ihr Wahrnehmungs- und Reaktionsvermögen erweitern. Durch diese Kompetenzentwicklung sollen sie in der Lage sein auf Verkehrssituationen angemessen reagieren zu können und verantwortungsvoll am Verkehr teilzunehmen.

Unterrichtsgestaltung

Über den Fachunterricht hinaus sollen in allen Schulstufen weitere Formen der Lern- und Unterrichtsorganisation (z.B. fächerübergreifende Vorhaben, Projekte) realisiert werden.

Zusätzliche Aufgabenstellungen können auch in Arbeitsgemeinschaften und weiteren schulischen Angeboten bearbeitet werden.

Themen der Jahrgangsstufen 5 -10:

- Der sichere Schulweg
- Fahrrad und Umwelt, Fahrrad und Verkehrsgestaltung
- Selbstständige Benutzung des Öffentlichen Nahverkehrs
- Einstieg in den motorisierten Verkehr (Mofa, Roller)
- Mobilität und Sozialverhalten
- Verkehr und Recht
- Alkohol und Drogen im Straßenverkehr
- Verkehr, Umwelt, Klima
- Alternative Antriebstechniken und Fahrzeuge
- Formen der Mobilität

Ziele und Themen der Verkehrs– und Mobilitätserziehung in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich mit der neuen örtlichen Verkehrssituation auseinander zu setzen. Sie trainieren altersgemäß ihre Motorik und Reaktionsfähigkeit, um sich im Verkehrsgeschehen auf dem Schulweg und in der Freizeit sicher zu bewegen.

1.1 Schulweg: Bestandsaufnahme, Situation und Gefahren
(Straßenverlauf, Rad- und Gehwege, Gefahrenstellen)

1.2 Schulbushaltestellen, Park- und Halteverbotszonen im Schulbereich
Abstellmöglichkeiten für Fahrräder

1.3 Verkehrssicherheit des eigenen Fahrrads
(notwendige Bestandteile, Funktionsfähigkeit, Pflege und Wartung)

1.4 Bewegungssicherheit (Training sensomotorischer Fähigkeiten)

1.5 Weiterführung der Radfahrausbildung
(Fahrverhalten in komplexen Verkehrssituationen, Regelwissen und Regelverständnis, Kenntnisse der StVO und Kenntnisse über Folgen von Risikoverhalten)

Verkehrserziehung
Lernen an Stationen
Vertiefung und Erweiterung der in der Grundschule erworbenen Kenntnisse

Themen
Klasse 5 und 6

Jugend-Fahrradturnier
Trainieren der Motorik und Reaktionsfähigkeit

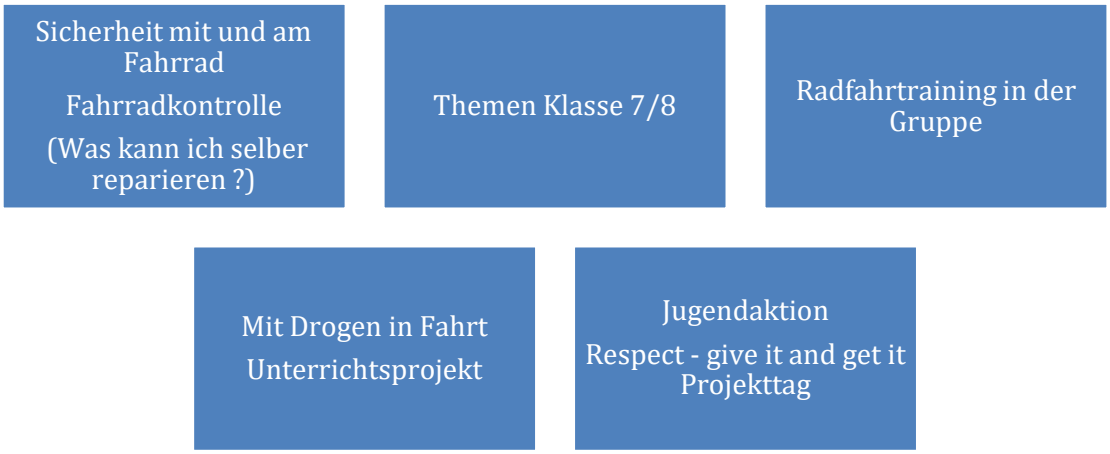
Aktion "Sicheres Fahrrad"
Teilnahme am Verkehr auf dem Schulweg und in der Freizeit

Der sichere Schulweg
Auseinandersetzung mit der Verkehrssituation der neuen Schulumgebung

Klasse 5: Projekt in der ersten Schulwoche:
Sicherer Schulweg – Verkehrsregeln, Sicheres Fahrrad, Verhalten im und am Bus (Bus-Vertrag)
Fahrradturnier
Klasse 6: Fahrradkontrolle - Physikunterricht

Themen der Verkehrs- und Mobilitätserziehung in den Jahrgangsstufen 7 und 8

3.1 Gruppenverhalten im Straßenverkehr (Radfahrtraining in Gruppen)
3.2 Trainieren der Motorik- und Reaktionsfähigkeit
3.3 Vorausschauendes Verhalten im Straßenverkehr (Wirkung von Alkohol, Drogen, Geschwindigkeit)
3.4 Rücksichtnahme im Straßenverkehr



Themen der Verkehrs- und Mobilitätserziehung in den Jahrgangsstufen 9 und 10

4.1 Verhalten als motorisierte Verkehrsteilnehmer (Mofa- , Rollerkurs)
4.2 Drogen und Verkehr (Auswirkungen von Rauschmitteln auf die Verkehrssicherheit)
4.3 Gesetzeslage (rechtliche Vorgaben und Sanktionen)

Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und Einrichtungen findet auf verschiedenen Ebenen statt. Die Schule arbeitet eng mit Eltern, der Polizei, mit Behörden und Verkehrsunternehmen zusammen und bezieht sie in den Unterricht mit ein.

Beispiele:

- örtliche Polizeidienststelle
- Sucht und Drogen
- Erste-Hilfe-Ausbildung

Ausblick

Zusätzliche Aufgabenstellungen können auch in Arbeitsgemeinschaften und weiteren schulischen Angeboten (Wahlpflichtkurse) bearbeitet werden:

- Verkehrshelferdienst (Schülerlotsen)
- Schulsanitätsgruppe
- Schulwerkstatt / Schülerfirma (Reparatur und Wartung von Fahrrädern)

Materialliste für den Unterricht:

Deutsche Verkehrswacht
Budapesterstr. 31
10787 Berlin
Fon: + (0)30 / 516 51 05 - 0
Fax: + (0)30 / 516 51 05 - 69
E-Mail: kontakt@dvw-ev.de

ADAC - Ostwestfalen-Lippe
Stapenhorststr. 131
33615 Bielefeld
Fon: 0521-10810

Allgemeiner Deutscher Fahrradclub e.V.
Landesverband NW - Birkenstr. 48
40233 Düsseldorf
Fon: 0211-675248
Fax: 0211-660248

www.polizei-dein-partner.de/themen/verkehrserziehung.html

www.verkehrswacht-medien-service.de

Evaluation

Das Programm zur Verkehrserziehung wird überprüft und optimiert.

Bezug zum Leitbild der Schule

Im Leitbild wird unsere Schule als Lebensraum beschrieben, womit unter anderem auf das „*Ganztagssystem*“, „*sinnvolle Freizeitgestaltung*“ und auf die „*Verantwortung für ein freundliches, sauberes und ansprechendes Schulbild*“ hingewiesen wird. Implizit bedeutet dies auch, dass Schülerinnen und Schüler und alle weiteren am Schulleben beteiligten Personen ein Anrecht auf und eine Verpflichtung für die Schule als Ort der Gesundheit haben, auch und vor allem deshalb, weil sich, durch den Ganztagsbetrieb dort ein wesentlicher Teil des Lebens aller Beteiligten abspielt. *(Zitate aus dem Leitbild der Schule)*

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

Bereits umgesetzte Aspekte „Gesunder Schule"

In der Mittagspause haben alle Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit sich bei unseren Honorarkräften Spiel- und Sportgeräte für die Pause auszuleihen. Daneben stehen den Schülerinnen und Schülern weitere Spiel- und Sportanlagen zur Verfügung. Ein großer abgezäunter Tartanplatz wird vor allem für das Fußballspielen genutzt.
In Jahrgangsstufenräumen dürfen sich nach Absprache in den Mittagspausen Schülerinnen und Schüler aufhalten. Neben der Entspannung sorgen auch dort einige Spiele für geistige Betätigung fernab des Unterrichts.
In den allgemein zugänglichen Räumlichkeiten innerhalb unseres Schulgebäudes sind Kicker- und Billardtische aufgestellt, die ebenfalls stets gut frequentiert sind und für einen Ausgleich zur weitgehend sitzenden Tätigkeit im Unterricht sorgen.

Eine feste Institution an unserer Schule ist mittlerweile die Pausenliga. In den Mittagspausen finden im Herbst bis kurz vor Beginn der Weihnachtsferien diese Ligaspiele statt. Dabei spielen Schülerinnen (mindestens eine in jeder Mannschaft) und Schüler klassenweise gegeneinander. Diese Spiele haben für SpielerInnen und ZuschauerInnen einen hohen identitätsstiftenden Wert.

Im Zirkusprojekt konnten Schülerinnen und Schüler Körper und Geist schulen. Eine Wiederholung des Projektes im Dreijahresrhythmus ist ein fester Bestandteil des Schulprogrammes.

Schulausflüge, wie in die Schwimm- und Eishalle Osnabrück, sind bewusst auf die Förderung der Bewegung hin geplant.

Lernen und Lehren fällt leichter mit Bewegung im Schulalltag

Bewegung im Schulalltag ist wichtig für die geistige und körperliche Entwicklung und übt somit einen positiven Effekt auf das Lernen aus.
Die Sekundarschule Sassenberg bietet über den modernen Sportunterricht hinaus ein breites Angebot an Pausenspielgeräten und Pausenaktivitäten an.

Durch Pausensport, den jährlich stattfindenden Triathlon, die Absolvierung des Sportabzeichens im Sportunterricht oder die Pausenligen wird an unserer Schule Konzentrationsschwächen und einer mangelnden Körperkoordination entgegengewirkt.

Gesunde Ernährung im Fach Hauswirtschaft

Richtige Ernährung spielt angesichts der zunehmenden Zahl übergewichtiger oder an anderen Essstörungen leidender Kinder eine wesentliche Rolle. Die Stundentafel der Sekundarschule Sassenberg sieht das Fach Hauswirtschaft als Pflichtkurs für alle Schülerinnen und Schüler der Klasse 7 vor. Dabei werden die Kinder ein Schulhalbjahr lang mit den grundlegenden Fragen der gesunden Ernährung und Nahrungszubereitung konfrontiert.

Sexualaufklärung

Das Thema Pubertät wirft viele Fragen auf und verunsichert immer wieder.
„Wie sieht eine altersgemäße Sexualaufklärung in der Pubertät aus? Muss und kann ich mein Kind vor „ungefilterten“ Sex-Informationen aus dem Netz schützen? Wie wirkt sich Pornographie auf die sexuelle Entwicklung aus? Wann können und dürfen Jugendliche mit Sex anfangen? Was kann ich erlauben und was muss ich verbieten?“
An der Sekundarschule Sassenberg gibt es in verschiedenen Jahrgangsstufen Veranstaltung mit aktuellen Informationen rund um diesen Themenbereich: Sexualkunde im NW Unterricht Klasse 6, Themenkreis „Pubertät“, Body+Grips Mobil Aktion in der Klasse 6, AWO-Projekt „Mein Körper gehört mir + Verhütung + Sexualität“ in der Klasse 7, Sexualkunde im NW Unterricht Klasse 8/9 Themenkreis „Sexualität, Verhütung, Geschlechtskrankheiten“, ein Elternabend zum Thema „Pubertät“ im Jahrgang 8 und das Projekt „Ungeplante Schwangerschaft“ in Klasse 10.
Begleitet wird die Veranstaltung von ausgebildeten Sozialpädagogen und Schwangerschaftsberatern der Beratungsstelle für Schwangerschaftskonflikte, Familienplanung und Sexualität der Arbeiterwohlfahrt (AWO), Unterbezirk Hamm-Warendorf.

Gewaltprävention

Unsere Schule ist ein Ort, an dem Gewalt – in welcher Form auch immer – keinen Platz hat.
Gewalt wollen wir dadurch entgegenwirken, dass wir
• eine den Zusammenhalt fördernde Schulkultur entwickeln und pflegen,
• klare Regeln und Grenzen setzen,
• frühzeitig die Schulsozialarbeit mit einbeziehen.
Zur Gewaltprävention sind bisher folgende Punkte im Schulprogramm verankert: wöchentlicher Klassenrat (Klasse 5-8), die Kennenlernfahrt in Klasse 5 mit einem Sozialtraining mit externen Experten. Soziales Lernen im Klassenverband mit 2 Schulstunden im 5. Schuljahr. Auch beim Body+Grips Mobil im Jahrgang 6 ist das soziale Miteinander ein Teil des Programms. In der Klasse 7 präsentiert die Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück ihr Theaterstück „Natürlich bin ich stark“ in dem es auch um Gewalt und Mobbing geht.

Suchtprävention

Suchtprävention als fester Bestandteil der Gesundheitsförderung ist als Arbeit an den Suchtursachen und als ganzheitlich pädagogisches Handeln an unserer Schule zu verstehen. Mit Hilfe unterschiedlicher Unterrichtsmethoden und Programme werden suchtspezifische und suchtunspezifische Inhalte miteinander verbunden. Ziel der Suchtprävention ist der Aufbau wirksamer Schutzfaktoren gegenüber Suchtgefahren. Durch die Förderung von Lebenskompetenzen sollen Kinder und

Jugendliche in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt und gestärkt und die Wahrscheinlichkeit von Suchtabhängigkeit verringert werden. Dazu zählen auch die richtige Einschätzung des Gefahrenpotentials psychoaktiver Substanzen und ggf. langfristig ein angemessener verantwortungsvoller Umgang insbesondere mit den bekannten legalen Drogen wie Tabak, Alkohol und Medikamente.
In unserer Schule gibt es ein breites Suchtpräventionsprogramm, beginnen mit der Behandlung des Themas „Sucht“ im naturwissenschaftlichen Unterricht der Klasse 6 zum Thema „Rauchen“, über den „Infococktail“ vom Kreisjugendamt Warendorf in Klasse 7 und den Suchtpräventionstagen (Hanf Dampf + verschiedene Workshops) in Klasse 8 kombiniert mit einem Elternabend.

Ausblick
Wünschenswert im Hinblick auf das Thema „Gesunde Schule“ erscheint eine Veränderung des **Mensaessens**.
Eine veränderte **Schulhofgestaltung** soll mehr Bewegungsanreize bieten und stärker auf die Bedürfnisse der einzelnen Altersgruppen eingehen.

Evaluation

Die ergriffenen Maßnahmen zur Erreichung des Ziels einer „Gesunden Schule" werden jährlich überprüft. Es werden einzelne Maßnahmen, sowie das Gesamtpaket evaluiert.
Verantwortlich: Kollegium

Bezug zum Leitbild der Schule

„Die Sekundarschule Sassenberg ist eine Schule in integrierter Form - eine Schule für alle Begabungen. Sie steht allen Schülerinnen und Schülern der Städte Sassenberg und Beelens nach der Grundschule offen."
(Zitat aus dem Leitbild der Schule)
Mit diesem Bekenntnis zu einer integrativen und inklusiven Schulform beginnt der Text zum Leitbild der Schule.
Das Konzept des Zirkus „Phantasia" entspricht diesem Willen zu zeigen, dass gemeinsames Teamwork nahezu alle Ziele erreichen lässt.
„In neue Rollen zu schlüpfen, die Uhr für ein paar Tage auf Null zurück zu drehen, ohne Vorurteile in eine Woche zu starten ist ein neues und wichtiges Lebensgefühl - Applaus zu bekommen ebenfalls.
Durch die klassen- und somit jahrgangsübergreifende Arbeit fördert eine Projektwoche mit uns nicht speziell den Zusammenhalt im Klassenverband sondern vielmehr unter den Kindern generell. Nur gemeinsam sind wir stark. Die Großenachten auf die Kleinen. Neue Freundschaften entstehen.
Eine wichtige Erfahrung für die Kinder ist, dass jeder Begabungen hat, die in diesem Projekt zum Tragen kommen – unabhängig von Alter, körperlichen und geistigen Fähigkeiten. Die Kinder sehen, dass sie gemeinsam etwas Besonderes gestalten können und dass es dabei auf Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit, Ausdauer und gegenseitiges Vertrauen ankommt."
(Zitat von der Homepage des Circus Phantasiawww.circusphantasia.de Stand 09/14)

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

Die Erfahrung einer ersten Projektwoche (08.09. – 13.09.14) übertraf alle Erwartungen und weckte den Wunsch, das Projekt mit dem Zirkus „Phantasia" zu einem festen Bestandteil des Schulprogramms zu machen. Auch der Zirkus signalisierte eine einstimmige Bereitschaft zu einer längeren Kooperation.
Nach ausführlicher Diskussion in den Schulgremien „Schülerrat", „Elternpflegschaft" und „Lehrerkonferenz" beschloss die Schulkonferenz eine Wiederholung des Vorhabens, das schließlich im Februar 2018 stattfand. Danach soll es zunächst beim 3 Jahres Turnus bleiben, sodass kein Kind in Haus 1 dieses Projekt doppelt macht.
Die Jahrgänge im Haus 1, d.h. Jg. 5,6 und 7 absolvieren eine Zirkuswoche, die im Vorfeld seitens der Abteilungsleitung in Absprache mit und auf Grundlage der Vorgaben seitens des „Circus Phantasia" organisiert wird. Die SuS werden jeweils in zwei große Gruppen A und B eingeteilt; innerhalb dieser Gruppen findet eine Feineinteilung in die vom Zirkus vorgegebenen Darbietungsbereiche: Clowns, Fakire, Zauberer, Drahtseil, Akrobaten, Schwerterkiste und Trapez.
Der Zirkus reist jeweils samstags an; sonntags findet mit Unterstützung der Eltern der Zeltaufbau statt.
Von Montag bis Mittwoch üben die SuS in ihrer jeweiligen Darbietung ca. 2,5 Stunden im Vormittagsbereich. Am Donnerstag- und Freitagvormittag finden jeweils die Generalproben statt. Dazu werden Kindergärten eingeladen und die jeweils nicht vorführende SuS-Gruppe(A bzw. B) ist ebenfalls als Zuschauergruppe anwesend.
Am Donnerstag – und Freitagnachmittag finden dann jeweils die Vorstellungen für die Eltern / Verwandten der SuS statt. Hier könnten dann auch SuS der Klassen 8,9 und 10 zu ermäßigten Eintrittspreisen zuschauen.

Am Samstagmorgen finden dann jeweils die Abschlussvorstellungen der beiden Gruppen statt. Danach wird mithilfe der Eltern das Zelt abgebaut und der „Circus Phantasia“ verabschiedet sich.

Evaluation

Nachdem der „Circus Phantasia“ zum zweiten Mal in der Sekundarschule war, wird ein 3 Jahres Turnus angedacht, sodass jeweils die Jahrgänge 5,6 und 7 einmalig dieses Projekt durchführen.
Die Finanzierung stellt sich als „Mischrechnung“ eines Anteils seitens der SuS und mittels GoS – Gelder dar.
Es sollte auch über ein Sponsoring seitens heimischer Firmen nachgedacht werden.

Bezug zum Leitbild der Schule

„Wir wollen den Schülerinnen und Schülern Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen vermitteln, die sie befähigen, ihr Leben verantwortungsvoll und selbstbestimmt zu gestalten."

„**Mitarbeit von Eltern und außerschulischen Partnern**

Damit meinen wir:

- *Ständige Kommunikation,*
- *kritischer Dialog,*
- *Transparenz,*
- *Mitgestaltung,*
- *Einbezug vieler außerschulischer Partner*"

„**Schule als Lebensraum**

Damit meinen wir:

- *Ganztagssystem,*
- *sinnvolle Freizeitgestaltung,*
- *Verantwortung für ein freundliches, sauberes und ansprechendes Schulbild*"

(Zitate aus dem Leitbild der Schule)

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

In Zeiten knapper Ressourcen und einer erhöhten medialen und politischen Aufmerksamkeit zum Thema „Energiesparen", trägt auch die Sekundarschule Sassenberg ihren Teil dazu bei, zukünftige Generationen auf diese anspruchsvolle Aufgabe vorzubereiten.

Mit Beginn des Schuljahres 2014/2015 wurden wegweisende Entscheidungen an der Schule getroffen, damit Nachhaltigkeit mehr als nur ein Schlagwort bleibt. Gemeinsam mit der „e&uenergiebürogmbh" aus Bielefeld wurden Maßnahmen eingeleitet, die das Energiesparen zu einer gemeinsamen Sache aller Beteiligten in der Sekundarschule Sassenberg macht. Dieses Vorhaben ist darauf ausgelegt, den Energieverbrauch in der Schule spürbar zu senken und besonders den Schülerinnen und Schülern einen schonenden, nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen zu vermitteln.

In diesem Zusammenhang wurden in allen Klassen zwei „Energiewächter" benannt, die für diverse Aufgaben zuständig sind. Dazu gehört es vor allem, dafür zu sorgen, dass energiepolitische Auflagen, die an der Schule gelten sollen, eingehalten werden. In den Klassenräumen achten die „Energiewächter" darauf, dass das Stoßlüften als normale Form des Lüftens angewandt wird. Zudem gewährleisten die „Energiewächter", dass eine adäquate Beleuchtung in den Klassen vorherrscht und eine angemessene Raumtemperatur gegeben ist. Beim Verlassen der Klassen gehört das Lichtausschalten ebenso zum Arbeitsprofil der „Energiewächter", wie das Regulieren der Heizkörper. Da besonders diese Aufgaben im stressigen Schulalltag gerne vergessen werden, wurden zusätzlich Aufkleber in jedem Klassenraum angebracht, welche zusätzlich daran erinnern sollen.

Als ständiger Ansprechpartner für die „Energiewächter" wurde ein „Energiebeauftragter" von Lehrerseite benannt. Dieser ist nicht nur für die Ausbildung der „Energiewächter" verantwortlich, sondern fungiert auch als Ansprechpartner für interne und externe Angelegenheiten zum Thema Energie.

Zusammen mit unserem Partner, der „e&uenergiebürogmbh“, werden ganze Unterrichtssequenzen zu den Themen Energiegewinnung, -verbrauch und -sparen durchgeführt, die im Rahmen einer Schulausstellung stattfinden. Zudem werden in regelmäßigen zeitlichen Abständen von der „e&uenergiebürogmbh“ Messinstrumente bereitgestellt, mit deren Hilfe man den Stromverbrauch, die Raumtemperaturen, den Trinkwasser- und Warmwasserverbrauch sowie die Beleuchtung überprüfen kann. Dadurch ist es möglich, Schwachstellen im Energieverbrauch der Schule zu lokalisieren und diese gezielt auszumerzen.

Neben einer genauen Analyse zum Energiebedarf und –verbrauch der Sekundarschule Sassenberg, ist ein weiteres anvisiertes Ziel der Schule, diese Ergebnisse effizient umzusetzen, um ein mögliches „Fifty/Fifty“-Projekt in die Wege leiten zu können. Dahinter verbirgt sich eine Vereinbarung der Schule mit ihrem Träger, so dass das durch Energiesparmaßnahmen eingesparte Geld zur Hälfte der Schule zugutekommen kann, damit es für anderweitige Projekte eingesetzt werden kann.

Evaluation

Die oben dargestellten Maßnahmen zur Einsparung von Energie und zum Freiwerden so eingesparter finanzieller Mittel werden jährlich überprüft und optimiert, so dass eine stetige Verbesserung der Praktikabilität der Maßnahmen im Schulalltag erreicht werden kann.
Verantwortlich: Kollegium

Bezug zum Leitbild der Schule

„Wir wollen den Schülerinnen und Schülern Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen vermitteln, die sie befähigen, ihr Leben verantwortungsvoll und selbstbestimmt zu gestalten“
(Zitat aus dem Leitbild der Schule)

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

Außerschulische Lernorte bieten die Möglichkeit, erworbenes Wissen aus der Schule im realen Umfeld zu erleben und neue Phänomene zu entdecken. Ziel ist es, den SuS eine erfahrungsorientierte Auseinandersetzung mit verschiedenen Sachgegenständen zu ermöglichen. Hierdurch wird träges Wissen für die SuS greifbar und in besonderer Weise nachvollziehbar. Durch die starke Verknüpfung zur Praxis werden die SuS dazu angeregt ihr Leben auf Grundlage der gemachten Erfahrungen eigenständig und selbstbestimmt zu gestalten. Darüber hinaus weckt das Erleben realer Phänomene oftmals Neugierde, welche eine vertiefte Auseinandersetzung mit verschiedensten Thematiken erst ermöglicht. Für alle Fachbereiche bietet sich die Chance, Sachverhalte, Ereignisse und Wissen besser einzuordnen und zu verstehen.

An der Sekundarschule Sassenberg haben sich bereits einige außerschulische Lernorte fest in das Unterrichtsgeschehen integriert.
Hierzu zählen z.B.

- Das Phämomexx-Projekt in Ahlen
- Eine Sportexkursion in die Kletterhalle
- Der Rasta Dome Vechta im Rahmen der Basketball AG
- Das Römermuseum in Kalkriese
- Das Planetarium in Münster
- Ein Opernbesuch im großen Opernhaus

Zusätzlich zu den regelmäßig aufgesuchten Lernorten gibt es noch viele weitere Veranstaltungen außerhalb der Schule, die den Unterricht bereichern.
Hier sind exemplarisch zu nennen:

- Die Kirche in Sassenberg
- Die DASA (Deutsche Arbeitsschutzausstellung) in Dortmund
- Ein Bauernhofbesuch in der Jahrgangstufe 5 oder 6
- Der Besuch des Bundestages bzw. Bundesrates (Stufe 10)
- Die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen (Stufe 10 im Rahmen einer Abschlussfahrt)
- Das Konzentrationslager Sachsenhausen

Musicalfahrt (König der Löwen, Tarzan,…)

Evaluation

Es erfolgt stets ein Gespräch über die Unterrichtsgänge. Hierbei wird nach Optimierungen, auch bei der Frage der kosteneffizienten Gestaltung, gesucht.
Verantwortlich: Fachschaften Musik, GL, NW

Bezug zum Leitbild der Schule

„**Schule als Lebensraum**
Damit meinen wir:

- *Ganztagssystem,*
- *sinnvolle Freizeitgestaltung,*
- *Verantwortung für ein freundliches, sauberes und ansprechendes Schulbild*"

(Zitate aus dem Leitbild der Schule)

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

Die Sekundarschule Sassenbergmöchte ihren Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten bieten, sich im Rahmen des Ganztagsbetriebes an der Schule wohlzufühlen. Dies soll erreicht werden, indem ihnen der passende Rahmen für körperliche Betätigung, aber auch für ein Ausruhen und für Gespräche auf dem Schulgelände geboten wird.

Skizzierung der geplanten Maßnahmen
Multifunktionsplatz:
*hintere Hälfte*auf Dauer mit Rasen versehen, Aufenthaltsmöglichkeit für SuS evtl. Torwand, die bislang unter den Bäumen steht, vor den hinteren Zaun platzieren, *vordere Hälfte*als Multifunktionsfläche (Tartan) ausgestalten, eingezäunt, Möglichkeiten als Fußball, evtl. Basketball – Platz zu nutzen im Schulbetrieb von 8.00 – 16.00 Uhr, danach betreut durch z.B. Hr. Ackermann (Sozialarbeiter der Stadt Sassenberg) für Jugendliche nach bestimmtem Ausleihsystem (Abgabe Personalausweis) nur unter Beachtung der Regeln nutzbar (16.00 – 22.00 Uhr)

Sandplatz vor der kleinen Sporthalle:
als Beachvolleyballfeld, ebenfalls umzäunt, zu benutzen

Weitsprunggrube und Anlaufbahnen aufarbeiten:
ebenso die Markierungen für die Kurzstrecken (Möglichkeiten des Trainings in den Sportstunden; Sportabzeichen)

Sitzbänke unter den Bäumen vor dem Neubau:
statt Asche mit Mulch zu unterlegen, evtl. 2-3 Bänke mehr

Rasenfläche Kletterwand: transportable Slagliners

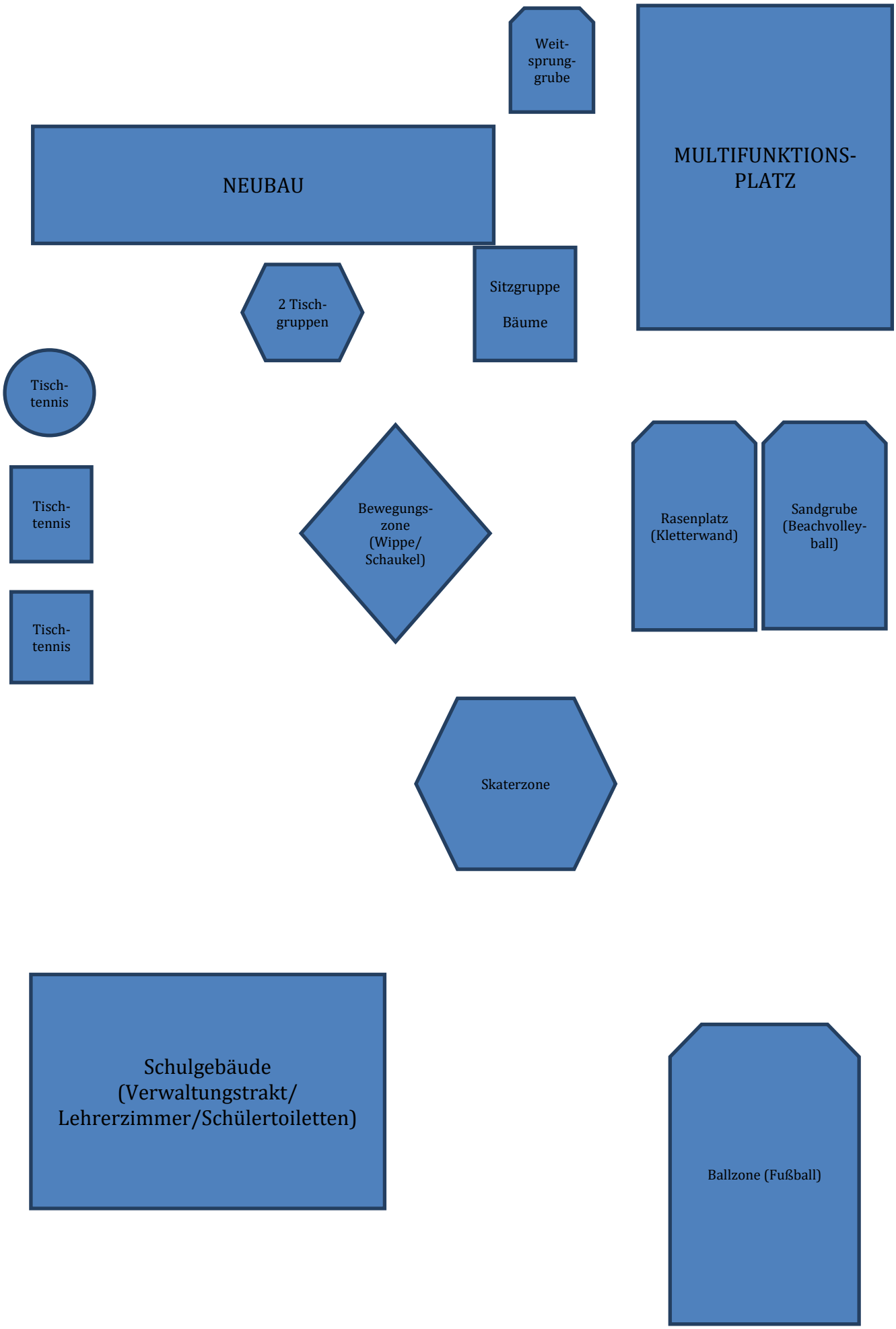
Schulhofbereich zwischen Tischtennisplatten und kleiner Torwand: Pflaster entfernen, Mulch und eine Art Bewegungszone mit evtl. Wippen, Schaukeln Balancierbalken

Ballzone: Fußball im Schulhofbereich quer vor der kleinen Sporthalle in Richtung der großen Sporthalle

Skaterzone: Roller, Waveboards; ausgehend von kleiner Sporthalle links RichtungTischtennisplatten bzw. Bewegungszone

Tischtennisplatten: wie bisher; allerdings nach geregeltem System

Minigolfplatz: Bahnennutzbar in der Mittagspause; SuS organisieren unter Aufsicht den Ablauf (Lageplan s. unten)
Evaluation Die dargestellte Nutzung des Schulhofs kann schrittweise nach Beendigung einzelner Maßnahmen in Kraft treten. Sobald die Schulhofgestaltung in der beschriebenen Form abgeschlossen ist, wird diese jährlich überprüft und optimiert, so dass eine schrittweise Anpassung an neue, im Zuge der weiteren schulischen Entwicklung sichtbar werdende Anforderungen erfolgen kann.


Weit-
sprung-
grube
MULTIFUNKTIONS-
PLATZ
NEUBAU
2 Tisch-
gruppen
Sitzgruppe
Bäume
Tisch-
tennis
Tisch-
tennis
Tisch-
tennis
Bewegungs-
zone
(Wippe/
Schaukel)
Rasenplatz
(Kletterwand)
Sandgrube
(Beachvolley-
ball)
Skaterzone
Schulgebäude
(Verwaltungstrakt/
Lehrerzimmer/Schülertoiletten)
Ballzone (Fußball)

Bezug zum Leitbild der Schule

„Wir wollen den Schülerinnen und Schülern Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen vermitteln, die sie befähigen, ihr Leben verantwortungsvoll und selbstbestimmt zu gestalten."

„**Schule als Lebensraum**

Damit meinen wir:

- *Ganztagssystem,*
- *sinnvolle Freizeitgestaltung,*
- *Verantwortung für ein freundliches, sauberes und ansprechendes Schulbild*"

(Zitate aus dem Leitbild der Schule)

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

Die Initiative „Freundliche Schule" zielt auf ein demokratisches Miteinander der an der Schulgemeinde Beteiligten, erweitert soziale Kompetenzen wie Toleranz, Hilfsbereitschaft und Respekt und gestaltet aktiv den Lebensraum Schule in der Praxis.

Ausgangspunkt der Initiative „Freundliche Schule" war eine Konferenz des Didaktischen Gremiums, in der Zukunftsperspektiven für die pädagogische Arbeit in unserer Schule im Mittelpunkt standen. Bei der Evaluation der Ergebnisse sprach sich das Gremium mit großer Mehrheit für die Initiative „Freundliche Schule" aus. Diese sollte unmittelbar im Schulalltag den wertschätzenden Umgang zwischen Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrerinnen und Lehrern fördern.

Zu einer der ersten Maßnahmen zählte ein Deeskalationstraining im Rahmen einer ganztägigen Lehrerfortbildung, aus der sich die Arbeitsgemeinschaft „Freundliche Schule" entwickelte. Diese entwickelt regelmäßig im Rahmen der Themen-konferenzen die Initiative weiter und setzt neue Schwerpunkte. Dabei steht immer wieder die konkrete Umsetzung des Themas in den Schulalltag unserer Schule im Mittelpunkt der Überlegungen.

Der Schülerschaft wurde die Initiative „Freundliche Schule" im Rahmen des Montagsrituals vorgestellt. Ausgangspunkt waren hier 5 Smiley-Buttons in entsprechender Größe, die in der Aula auf die Initiative hinwiesen. Die von Schülerinnen und Schülern inhaltlich geplanten und hergestellten Buttons machten deutlich, dass zum freundlichen Umgang in unserer Schule gegenseitige Akzeptanz, Toleranz, Aufmerksamkeit, Hilfsbereitschaft und Respekt gehören. Ziel der Buttons ist es, für die am Schulalltag Beteiligten ein gemeinsames Verhalten zu visualisieren.

In der Folgezeit entwickelte die Arbeitsgemeinschaft „Freundliche Schule" Projekte und Aktionen, die unmittelbar auf unseren Schulalltag einwirken.

- Schülerbotschafter aus dem 10. Jahrgang, die in vielfältiger Weise das Eingewöhnen des 5. Jahrgangs unterstützen.
- Hinweisschilder auf dem Schulhof, die Verschmutzungen vermeiden sollen
- Einrichtung eines Schülercafés unter Leitung von SuS
- Angebot eines gesunden Frühstücks im Rahmen einer Schülerfirma
- Gestaltung der Pausenhalle durch Sitzwürfel, selbstgebaute Loungemöbel,

usw.

- Gestaltung eines Spieleraums mit Angeboten wie Kicker, Billard und Air-Hockey
- Einrichtung eines Übermittagsangebots mit Buchentleihe, Laptops, Schachspielen im Selbstlernzentrum
- Einrichtung von Lerninseln vor den Klassenzimmern

Insbesondere mit der Gestaltung unserer Schule durch Schülerinnen und Schüler erhöhte sich nachweislich der schonende Umgang mit Gebäude und Mobiliar. Zeitgleich erhöhte sich auch eine gewisse Sensibilität für die oben genannten Teilaspekte der freundlichen Schule.

Wir sehen die Initiative als Prozess, der einer ständigen Weiterentwicklung und Evaluation bedarf. Dabei zielt „ Freundliche Schule“ gleichermaßen auf schulische wie außerschulische Themenfelder. So lud eine Schülergruppe Schülerinnen und Schüler der benachbarten Grundschule zum gemeinsamen Bau eines Hexenhäuschens ein. Eine weitere Gruppe engagiert sich bei Sammelaktionen des Sassenberger Lebensmittelpunkts. So unterstützt die Initiative konkret den Anspruch unserer Schule, „Schule des Ortes“ zu sein.

Mitunter sind die Maßnahmen zur Deeskalation von Konflikten im Schulalltag von überraschend einfacher Natur. Um Diskussionen zum unerlaubten Verlassen des Schulgeländes weitgehend unnötig zu machen, wurden die entsprechenden Regeln der Hausordnung konkret durch eine Linienbegrenzung vor Ort ergänzt. Heute ersetzt ein Hinweis auf diese Linie weitgehend unnötige Diskussionen zwischen den Aufsichten und den Schülerinnen und Schülern.

Evaluation

In einem komplexen, mitunter schwieriger werdenden Schulalltag erscheint die Initiative„Freundliche Schule“ durchaus geeignet, um auf gegenseitige Akzeptanz, Toleranz, Aufmerksamkeit, Hilfsbereitschaft und Respekt als gemeinsames Ziel zu verweisen.
Verantwortlich: Didaktische Leitung

Bezug zum Leitbild der Schule

„Wir wollen den Schülerinnen und Schülern Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen vermitteln, die sie befähigen, ihr Leben verantwortungsvoll und selbstbestimmt zu gestalten."

„**Selbstständiger Wissenserwerb**

Damit meinen wir:

- *Einüben vielfältiger Arbeitstechniken,*
- *aktive Mitgestaltung der Lernprozesse,*
- *Freude am Lernen,*
- *Erhalt der Neugier, wie sie jedes Kind hat,*
- *Gleichberechtigung von Lehrern und Moderieren von Lernprozessen*"

(Zitate aus dem Leitbild der Schule)

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

Der in den letzten Jahren erfolgte Zuzug aus Osteuropa sowie die stark angestiegene Zahl der Zuwanderer aus Krisengebieten und damit verbunden die geforderte schulische Integration der Kinder und Jugendlichen stellen die Lehrkräfte, Schulträger, Schulaufsicht und Kommunalen Integrationszentren vor große Herausforderungen. Im Schuljahr 2022/23 lernen 53 Schülerinnen und Schüler nicht deutscher Herkunft in der internationalen Förderklasse bzw. in den Regelklassen. Der Zusammenhang von Erstförderung, Übergang und Anschlussförderung stellt sich in der Sekundarstufe wie folgt dar:

Erstförderung (Internationale Förderklasse von Frau Eryilmaz, DaZ-Lehrerin):

- Förderphase zum Erwerb von Deutschkenntnissen und Basiskompetenzen in der internationalen Förderklasse von Frau Eryilmaz, DaZ-Lehrerin mit 25 Wochenstunden (Deutschunterricht, Einführung in das Regelwerk einer Sekundarschule, Einführung in weitere Unterrichtsfächer).

- Teilnahme am Unterricht einer altersnahen Kontaktklasse in der 6. – 8. Unterrichtsstunde, sobald es der Wissenstands bzw. die Teilnahmefähigkeit erlaubt.

Anschlussförderung:

- Phase zur schrittweisen Förderung der weiteren Sprachentwicklung sowie der fachlichen und sozialen Kompetenzen.

- Die Kinder sind Schülerinnen und Schüler einer Regelklasse des Bildungsganges der Schule nehmen aber ggf. noch mit einigen Stunden in der Internationalen Förderklasse weiter gefördert.

- Ziele sind der Erwerb von Bildungsabschlüssen und eine qualifizierte Berufsorientierung.

Um einen möglichst passgenauen Eingang in die Anschlussförderung zu ermöglichen werden in jedem Quartal Aussagen zum Entwicklungsstand getroffen (s. Arbeitshilfe „Sprachstandbeschreibungen als Teil des Lernstandberichts für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler der BR Münster).

Als zusätzliche Stütze wird im Konzept „Lernbegleitung“ versucht, den Schülerinnen und Schülern nicht deutscher Herkunftssprache Lernbegleiter/innen zur Seite zu stellen, die diese Lerngruppe auf dem Weg zur vollständigen Teilnahme am Unterricht in der Regelklasse begleiten. Dies geschieht in der Regel in den Stunden des selbstgesteuerten Lernens (s. Konzept Lernbegleitung der Sekundarstufe).
Die Klassenkonferenzen entscheiden darüber hinaus, ob die in die Regelklasse wechselnden SuSndH zunächst im Bereich des Wahlpflichtunterrichts in einer eigenen Lerngruppe verbleiben, um an ihren Defiziten zu arbeiten. Dies geschieht sowohl auf der Ebene der Vermittlung von Unterrichtsstoffen als auch dersozialen Kompetenzen.
Weitere Möglichkeiten der begleitenden Förderung können die Englischstunden bzw. andere Fachstunden sein.

Beschreibung des Schulprogrammpunkts

Das Konzept wird ständig überprüft.
Verantwortlich: Schulleitung und DaZ-Lehrkraft